Breslauer Zeitung.



Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 592. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 25. August 1889.

Die Reform der directen Steuern.

Vor einigen Tagen wurde gesagt, der Finanzminister von Scholz habe seinen Abschied gefordert. Bestätigt ist die Nachricht noch nicht, in herzhafter Weise in Abrede gestellt ist sie auch nicht. Wahr ist daran jedenfalls so viel, daß Herr von Scholz, indem er mit einer wichtigen Vorlage, die er zu machen gedachte, gescheitert ist, in eine Lage versetzt worden ist, in welcher in jedem anderen constitutionellen Staate sein Rücktritt unvermeidlich geworden wäre. Aber was in anderen Staaten gilt, braucht bei uns nicht zu gelten. Wenn Herr von Scholz Monate lang nach seiner Niederlage im Amte geblieben ist, steht kein Hinderniß im Wege, daß er auch noch Jahre lang bleibt. Uns kann es ziemlich gleichgiltig sein, ob er geht oder bleibt. Wir haben keine Vorliebe für ihn, aber auch keinen Grund, eine besondere Abneigung gegen ihn zu hegen. Für einen guten Finanzminister vermögen wir ihn nicht zu halten, aber daß nach ihm ein besserer kommt, wagen wir nicht zu hoffen. Die Vorlage, über welche er gescheitert ist, kennen wir nicht; daß wir an derselben Einiges zu loben und Anderes zu tadeln hätten, steht nach Allem, was wir über die Ansichten des Herrn von Scholz kennen, fest; ob wir aber mehr zu loben oder mehr zu tadeln gefunden haben würden, können wir nicht wissen.

Eine Vorlage über Reform der directen Steuern war in der Thronrede, mit welcher der Landtag eröffnet worden, angekündigt. Dieselbe sollte auf der Grundlage der Selbsteinschätzung beruhen. Der Landtag hatte während seiner ganzen Sitzungszeit dieser Vorlage entgegengesehen. Endlich war sie fertig ,und man sah ihrem Drucke entgegen. Da trat plötzlich eine Wendung ein. Es wurde angekündigt, die Vorlage werde nicht eingebracht werden. Der Landtag, der nach den Ferien zu dem ausdrücklichen Zwecke wieder zusammengetreten war, um dieser Vorlage noch eine längere Arbeit zu widmen, wurde an dem Tage, an dem er sich versammelt hatte, wieder nach Hause geschickt. Nach der Annahme, die, ohne auf Widerspruch zu stoßen, verbreitet war, soll der Ministerpräsident die Vorlage im letzten Augenblicke genauer studirt und in derselben Punkte gefunden haben, die ihm zuwider waren. Unter diesen für ihn unannehmbaren Punkten soll sich auch der Zwang zur Selbsteinschätzung befunden haben, der doch anscheinend durch die Thronrede schon als ein Programmpunkt der Regierung festgestellt war. Es mag recht schwer sein, in Preußen Finanzminister zu sein, wenn der Träger dieses Amtes die in der Thronrede ausgesprochenen Ankündigungen nicht als eine unverrückbare Richtschnur hinnehmen darf.

Der Wunsch nach einer Reform der directen Steuern stammt nicht von gestern und vorgestern. Der Landtag hat demselben wiederholt in Resolutionen Ausdruck gegeben. Der Wunsch ist auch ein vollberechtigter; auch wir theilen ihn. Um nur Weniges anzuführen: die Gewerbesteuer stammt in ihrer heutigen Form aus einer Zeit, wo es noch keine Eisenbahn und kaum einen stehenden Dampfkessel in Preußen gab, und es ist begreiflich, daß sie in ihrer heutigen Gestalt gänzlich veraltet ist. Die Grund- und Gebäudesteuern, welche gegen eine aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzte Opposition mühsam durchgedrückt wurden, haben zu einer großen Anzahl von Klagen Veranlassung, gegeben und es ist sehr natürlich, daß man darüber nachdenkt, ob die durch diese Steuern herbeigeführten Nachtheile wieder gut gemacht werden können, wenn man auch zugeben muß, daß die Grundsteuerverfassung zu denjenigen Theilen der Gesetzgebung gehört, an denen ein Rütteln am schwierigsten ist. Die Einkommensteuer leidet bei uns an dem großen Mangel, daß zwischen fundirtem und unfundirtem Einkommen kein Unterschied gemacht ist. Wer uns eine Reform der directen Steuern schafft, mit welcher wir einverstanden sein können, und für die er eine Majorität im Landtage herbeischafft, der soll uns ein großer Apollo sein.

Aber dieser große Apollo kommt nicht. Herr Hobrecht ist es nicht gewesen, Herr Bitter ist es nicht gewesen und Herr von Scholz ist es auch nicht. Wir machen ihnen keinen Vorwurf daraus. Die Wahrheit ist, daß zwar alle Welt darüber einverstanden ist, daß eine Reform der directen Steuern nothwendig ist, aber daß es sehr schwierig ist, auch nur zwei Leute zusammen zu bringen, die eine gemeinschaftliche Ansicht darüber haben, wie diese Steuer eigentlich aussehen soll. Die Einigkeit ist vorhanden, so lange es sich darum handelt, Resolutionen zu fassen, und die Uneinigkeit tritt zu Tage, sobald man an formulirte Paragraphen kommt.

Die Verhandlungen der Commission von 1883 haben das Beispiel einer überaus großen Zerfahrenheit der Ansichten gegeben. Die Verhandlungen haben wohl an sechs Wochen gedauert und haben nicht einmal so weit geführt, daß ein Bericht hätte erstattet werden können.

Wenn dieser Bericht zu Stande gekommen wäre, so würde er gezeigt haben, wie weit in jeder einzelnen Partei die Ansichten auseinander gehen. Keine einzige Partei des Landtages wäre im Stande, einen Gesetzesvorschlag auszuarbeiten, auf dem sich die Hälfte ihrer Mitglieder mit voller Hingabe vereinigen würde. Die freisinnige Partei ist die, welche relativ am meisten geschlossen in dieser Frage ist, aber auch in ihrer Mitte giebt es recht erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

Zu einer Reform der directen Steuern werden wir nur dann kommen, wenn die Regierung sich entschließt, einen Entwurf vorzulegen, der sich von der Durchschnittsansicht der Mehrheit des Abgeordnetenhauses nicht allzuweit entfernt, wenn sie alsdann für diesen Entwurf mit dem Einsatz ihrer ganzen Autorität auftritt und ihn geschickt vertheidigt. Von der Erfüllung aller dieser Voraussetzungen sind wir noch sehr weit entfernt.

Herr von Scholz ist gewiß nicht in das Amt eingetreten mit der Absicht, seine eigenen persönlichen Anschauungen durchzusetzen, sondern er hat seine Kräfte und seine Kenntnisse dem Fürsten Bismarck leihen wollen, um dessen Absichten durchzusetzen. Seine ganze Amtsführung läßt das Bestreben erkennen, sich in den Gedankenkreis, ja selbst in die Ausdrucksweise des Reichskanzlers einzuleben. Wenn nun selbst ihm in einem Augenblicke, wo er es am wenigsten erwartet, klar wird, daß er die wahre Meinung des Reichskanzlers verfehlt habe, so wird man hieraus schließen, mit welchen Schwierigkeiten das Unternehmen zu kämpfen hat.

Wie jetzt die Dinge liegen, können wir ganz zufrieden damit sein, daß der sogenannten Reform der directen Steuern sich Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben, die wahrscheinlich in naher Zeit nicht überwunden werden. Mit einer Reform wären wir einverstanden, ja wir halten sie sogar für nothwendig. Aber wir glauben nicht, daß unter der jetzigen Landtagsmajorität ein Werk fertig wird, das wir als Reform anerkennen könnten. Schon seit langer Zeit hat man sich bei uns daran gewöhnt, das Wort Steuerreform als einen Euphemismus für Steuererhöhung zu gebrauchen. Die agrarische Partei ist ununterbrochen darauf bedacht, die Steuerlast von sich ab und auf die Schultern des beweglichen Capitals zu wälzen, und alle ihre auf sogenannte Steuerreform gerichteten Bestrebungen dienen diesem Zwecke. Man ist sogar auf den Gedanken gekommen, die Härte des Selbsteinschätzungszwanges für alle anderen Stände einzuführen und nur die Landwirthe damit zu verschonen. So lange die jetzige Mehrheit besteht, glauben wir nicht daran, daß eine Steuerreforn zu Stande kommt, die nicht zugleich eine Steuererhöhung in sich schließt. Und eine solche wollen wir von uns abwenden, so lange es irgend möglich ist. Darum sind wir nicht betrübt, wenn nichts aus der Sache wird, und bewahren unseren Gleichmuth, auch wenn ein Finanzminister strauchelt.

Deutschland.

Berlin, 23. August. [Ein englischer Criminalfall.] In England ist ein Todesurtheil in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden, nicht weil die Thäterin einer milden Beurtheilung würdig ist, sondern weil Zweifel an ihrer Schuld erwachsen sind. Ein solcher Vorgang ist bei uns ganz geläufig; in England hat er sich zum ersten Male ereignet. In Preußen hat lange die Auffassung geherrscht, ein Todesurtheil bedürfe der „Bestätigung" des Königs, um gültig zu werden. Selbst als Preußen schon in die Reihe der constitutionellen Staaten getreten war, hat es Mühe gekostet, diese Auffassung zu bekämpfen. Als ein Rest derselben ist dann noch die Bestimmung stehen geblieben, daß ein Todesurtheil nicht vollstreckt werden darf, bis feststeht, daß der Landesherr von seinem Begnadi-

Berliner Brief.

Draußen webt der lichte Sommer, der uns wohl einen Ersatz schuldig zu sein glaubt für die Verluste vergangener Monate, draußen wärmt die Sonne und lockt ins Freie, und drinnen in der Stadt beginnen die Vorläufer der Wintervergnügungen, als ob der Hunger des Großstädters nicht zuwarten könnte, bis auch die Natur das Kleid der rauhen Jahreszeit anlegt. Man fragt nicht viel nach den Fingerzeigen, die uns die Sonne und das Grün der Bäume geben, der Kalender spricht und die alte Gewohnheit lehrt, ihm zu gehorchen.

Neben den Ausstellungen, die ein altes Privileg des Sommers sind, thun sich die Theater auf und streiten um die Menge, die von ihren Erholungsreisen und Vergnügungs-Ausflügen zurückkehrt. Und wer Zeit für Beides hat, was in der Weltstadt bei gar Vielen zutrifft, der holt noch schnell den Besuch in der Unfallverhütungs-Ausstellung nach, wirft einen Blick in die Jubiläums-Ausstellung der Photographie und geht Abends in die zahlreichen Erstaufführungen, die den armen berufsmäßigen Besucher in dieser Jahreszeit ein Opfer dünken, freilich, mehr noch ein Opfer um dessentwillen, was die früh auf dem Platz Erschienenen bieten, als um der Hitze und der Stickluft willen. Denn nicht gerade die Vornehmsten und Besten sind es, die zuerst in den Wettstreit der Wintercampagne eintreten — es sind die Betriebsameren, die in der nothwendigen Verbindung von Kunst und Geschäftssinn, die den guten Theaterleiter ausmachen, mehr den Letzteren walten lassen. Kunst und Geschäftssinn! Als ob der Kunstsinn überhaupt auf diesem Gebiet noch eine Berechtigung hätte. Man wird mitleidig angelächelt, wenn nicht gar ausgelacht, sobald man von so ernsten Dingen in Anwendung auf unsere untergeordneten Bühnen spricht. Bezeichnend für die Entwicklung der Berliner Bühnen und den Rückgang des Geschmacks in einer großen, breiten Schicht unserer Gesellschaft.

Gerade seitdem wir durch die Eröffnung neuer Theater, die sich der höheren Richtung zuzählen, gewonnen haben, ist bei den Bühnen niederer Richtung ein unaufhaltsames Sinken wahrnehmbar. Während die besseren Theater ein gutes Publikum zu immer tieferem Verständniß unserer nationalen Dichter erziehen, macht sich auf jenen anderen die Poesielosigkeit, das Häßliche breit, und die Kluft, die sich zwischen der einen und der anderen Gattung von Kunststätten aufgethan hat, wächst mit jedem Tage und droht die vor Jahren so gesunde, in ihrer erziehlichen Wirkung auf das Volk unschätzbare Possenbühne auf das Niveau herabzudrücken, wo der Clown und das Tingeltangel beginnt.

Es ist kein Wunder, daß die Ausflüge dieser untergeordneten Berliner Bühnen in die größeren Provinzstädte ohne Erfolg bleiben. Die Specialität, die sie pflegen, der methodische Blödsinn, findet eben in Städten, die nicht eine Million Einwohner zählen, kein Publikum, und die vortrefflichste Darstellung, die geschmackvollste Inscenirung — beides muß man diesen Bühnen zugestehen — hilft über die Geschmacklosigkeiten der Hauptsache, der Dichtung, wenn man das Wort hier gebrauchen darf, nicht hinweg.

Wir haben in der letzten Woche eine recht stattliche Anzahl neuer Stücke mit ansehen müssen. Das Belle-Alliance-Theater bringt einen Schwank nach dem anderen, und einer wandert nach dem anderen schweigend in den Orcus hinab. „Unser Gast" von Moritz Schlesinger, „Die goldene Mittelstraße" von M. E. Reitler, einem sonst beachtenswerthen Schriftsteller, „Unser Schwiegersohn" von Bernhard Buchbinder zogen der Reihe nach wie Schattenbilder über die Bühne von Berlin S., und selbst die mildeste Kritik konnte nur dem letztgenannten Autor eine Spur von Bühnentalent zugestehen. Immer wieder das alte Recept! Die Menschen, die auf der Bühne erscheinen, kennen einander nicht, so lange der Dichter es will; die hergebrachte Form der Vorstellung, das erste, was in der gebildeten Gesellschaft geschieht, wenn zwei bis dahin fremde Menschen einander begegnen, existirt für ihn nicht. Müller hält Schulze für Meyer und Meyer glaubt, daß Schulze Müller heißt, und das währt so stundenlang, drei bis vier Acte hindurch, bis der fünfte Act gebieterisch die große Erkennungsscene fordert. Und das soll auch nur im Entferntesten ein Spiegelbild unseres Lebens sein! Wo Sitten und Gebräuche der Gesellschaft in so hartnäckiger Weise mißachtet werden, erscheint alles das, was die Schwankdichtung dieser Art Komik nennt, unvernünftig, und es gehört ein kindliches, oder richtiger gesagt, ein kindisches Gemüth dazu, um über diese Plattheiten zu lachen, die uns jahraus, jahrein in derselben langweiligen Form immer wieder aufgetischt werden.

Und sie fühlen es, die Herren Dichter und Directoren, daß es einer neuen Zuthat bedarf, und wo der Geist versagt, hilft die Speculation. Aufzüge in bunten Kostümen, die weniger verdecken, als sie sehen lassen, Anzüglichkeiten, frivol wie die französische Posse, aber ohne ihren Esprit, und ein an den Haaren herbeigezogener Patriotismus. Soll man sagen, was von diesen Bestandtheilen der sogenannten Posse mehr beleidigt, so kommt man in Verlegenheit. Eines ist so kränkend wie das andere: der banale Unsinn, der durch schlüpfrige Witzworte Reiz erhalten soll, wie das Spiel mit den edelsten Gefühlen, die in dieser Umrahmung sich fast wie eine Parodie ausnehmen. Das Einzige, was aus der besseren Zeit der Posse noch zurückgeblieben ist, ist das Couplet. Früher ein wesentlicher Theil des Stückes, aus ihm organisch herausgewachsen und in der Rolle des Vortragenden begründet, steht es jetzt wie eine letzte Säule in beklagenswerther Selbstständigkeit da und muß manchmal ganz allein Ersatz bieten für die dreistündige Wüstenwanderung durch die Posse des Central- und des Adolph Ernst-Theaters.

Beide Bühnen sind bereits eröffnet und haben ihre Trümpfe ausgespielt. Das Stück, mit dem Director Thomas sein Centraltheater eröffnet hat, nennt sich „Leichtes Blut", — warum? Das wissen die Götter. Ein bekannter Bühnenschriftsteller und Kritiker begegnete mir im Foyer des Theaters; es war nach dem dritten Act. Er saß mit seinem Bruder, einem sehr gekannten Novellendichter, in einer Loge, und sie vergnügten sich beide an den Tollheiten, die auf der Bühne geboten wurden. „Wissen Sie nicht, wie das Stück heißt?" fragte er mich, „— sehen wir die „Himmelsleiter" oder die „Junge Garde"? Ich habe auf meinen Bruder warten müssen und den Anfang versäumt; da ich nun die Exposition nicht kenne, verstehe ich die Handlung nicht." Treffender konnte der Unsinn garnicht verurtheilt werden. Das hindert aber eine ununterbrochene Wiederholung des Stückes nicht, und wenn die Notizen, welche die betriebsamen Directoren an die Zeitungen versenden, nicht allzu arg lügen, ist auch der Besuch ein lebhafter.

Nicht gar so arg sind diesmal Leon Treptow's „Flotte Weiber", mit welchen Adolf Ernst das nach ihm benannte Theater eröffnet hat. Die Kunst, die hier gepflegt wird, würde außerhalb Berlins noch weniger Anklang finden als die schauspielerische im Regie-Theater von Emil Thomas. Denn Thomas bleibt bei aller Gesunkenheit der Muse, der er dient, ein Künstler, von Gestaltungskraft und von hoher Fähigkeit der Charakterisirung. Adolf Ernst dagegen ist mit der Posse gesunken, und wenn er je komisches Talent besaß, was wir Jüngeren nicht wissen können, so ist es jetzt auf ein Minimum reducirt. Verrenkungen von Armen und Beinen, stereotype Grimassen müssen ersetzen, was an wirklichen schauspielerischen Gaben fehlt. Es ist nicht unwichtig, dies auch an einer Stelle auszusprechen, von der aus es vielleicht nicht direct an die Adresse gelangt, denn die Berliner Komiker machen Schule und üben ihren guten oder schlechten Einfluß auf weite Kreise aus. Das Publikum schreitet langsam mit diesen Erzeugnissen schriftstellerischer und schauspielerischer Thätigkeit die abschüssige Bahn hinab, und in der Theaterkritik — es ist nicht zu leugnen — fehlt im Allgemeinen der Wille, sich dem allgemeinen Urtheil entgegenzustellen.

Ganz fehlt es nicht an Bemühungen nach dieser Richtung; aber sie sind zu vereinzelt und zu unbedeutend, um ernstlich beachtet zu werden. Vielleicht wird in dem neuen Blatt, das uns der Winter bringen soll, der große Einfluß der Bühne auf die Tausende, die außerhalb des Feuilletons ihrer Zeitung und der Theater, die sie besuchen, von dem Hauche der Kunst nicht berührt werden, in eine bessere Richtung gelenkt werden. Es steht uns die Begründung einer großen Wochenschrift bevor. Als Begründer derselben wird Fritz Mauthner genannt. Im Allgemeinen wird sie das Programm unserer bekannteren Wochenblätter einhalten und im Styl der „Gegenwart" und der „Nation" das actuelle Leben beleuchten. Fritz Mauthner ist ein Schriftsteller von ausgesprochener kritischer Begabung, von vielseitiger Bildung und ein feiner Stylist. Wenn es ihm gelingt, für die absterbende „Gegenwart", die nur in den ersten Zeiten ihres Bestehens einen maßgebenden Einfluß besessen hat, ein Blatt von

gungsrechte keinen Gebrauch macht. Der Kaiser wird persönlich mit der Angelegenheit eines jeden todeswürdigen Verbrechers befaßt, und es ist bekannt, daß die preußischen Monarchen es mit dem Studium der Acten stets sehr ernst genommen haben. In Folge dessen wird in Preußen ein großer Procentsatz der zum Tode verurtheilten Verbrecher begnadigt. In England ist diese Auffassung ganz fremd. Wer vom Richter zum Tode verurtheilt ist, muß sich darauf gefaßt machen, gehängt zu werden. Die Königin wird mit seiner Angelegenheit nur befaßt, wenn der Minister für gut hält, sie ihr vorzutragen. Und bei den Ministern ist es Tradition, in den Gang des Rechts so selten als möglich einzugreifen. Der Minister empfindet keine Verantwortlichkeit für den Rechtsspruch und eben so wenig für seine Ausführung. In Preußen ist die Prüfung der Capitalfälle im Justizministerium so gut wie eine neue Instanz, die zu Gunsten des Verurtheilten wirken kann. Ein Justizminister scheut davor zurück, eine Cabinetsordre zu contrasigniren, durch welche der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen wird, wenn er nicht persönlich von der Blutschuld des Angeklagten die Ueberzeugung hat. Darum wird jeder Capitalfall genau nachgeprüft und die Vollziehung des Todesurtheils inhibirt, wenn nicht für die Schuld des Verurtheilten ein Beweis vorliegt, der in den Augen des nachprüfenden Chefs der Justiz so überzeugend ist, daß er nach menschlichem Ermessen nicht widerlegt werden kann. Und diese Einrichtung halte ich für gut und nachahmenswerth. Der Jurist wird sagen: „Ist Frau Maybrick des Mordes schuldig, so liegt kein Grund vor, sie nicht zu hängen; ist sie des Mordes nicht schuldig, so hat Niemand ein Recht, sie einzusperren.“ Wir haben diese harte Dialectik oft genug in Deutschland gehört. Und diese Dialectik ist grundfalsch. Der Mensch darf sich nicht Allwissenheit anmaßen; er muß sich sehr oft mit Wahrscheinlichkeiten begnügen. Auf einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit hin kann man die Verantwortlichkeit übernehmen, Jemanden einzusperren, von dessen Schuld man zwar überzeugt ist, dessen Unschuld aber durch eine wunderbare Verkettung von Umständen noch nachgewiesen werden kann. Man kann aber nicht die Verantwortlichkeit übernehmen, seinen Lebensfaden zu verkürzen. Wahrscheinlich ist Frau Maybrick schuldig; wenn sie des Mordes nicht schuldig ist, hat sie sich jedenfalls mit einer solchen Menge von Schmutz bedeckt, daß sie sich nicht beklagen darf, wenn man sie einsperrt, bis die Vorsehung ihre Unschuld an das Licht bringt. In England wird das Verlangen laut, eine Revisionsinstanz für Criminalsachen zu schaffen; ich glaube, daß diese Revisionsinstanz nicht anders beschaffen sein kann, als die Ministerialinstanz, die wir für Capitalfälle haben.

† **Berlin**, 23. August. [Die Agrarier und der Contractbruch.] Wie auf gegebene Ordre stimmen die Blätter, in denen vorzugsweise agrarische Interessen ihre Vertretung finden, rührsame Klagelieder an über den Contractbruch der ländlichen Arbeiter, und da auch officiöse Organe sich anschließen, so kann man vielleicht eine gesetzgeberische Action auf diesem Gebiete erwarten. Wenn man von dieser Seite Maßnahmen gegen den Contractbruch verlangt, so will man dadurch die „Sachsengängerei“ unterdrücken, ebenso wie die Bestrafung des Contractbruchs der industriellen Arbeiter die Strikes verhindern soll. Die extremen Agrarier betrachten es als ihr gutes Recht, daß der Arbeiter ihnen für denjenigen Lohn, den die „nothleidende Landwirthschaft“ tragen kann, d. h. den der Grundbesitzer nach eigenem Ermessen bestimmt, seine Dienste leiste; wer das nicht will, sondern dort Arbeit sucht, wo sie am besten bezahlt wird, der untergräbt die Weltordnung und muß eingesperrt werden. Indessen findet die criminelle Bestrafung des Contractbruchs auch bei den Conservativen nur wenig Anhänger; man ist in der Mehrzahl besonnen genug, um einzusehen, daß die Wiedereinführung der Hörigkeit durch Strafmittel heute nicht mehr angängig ist. Auch die Extremen aber werden um so eher auf die Anwendung des Polizeistockes Verzicht leisten können, als ihnen ein anderer, ganz vortrefflicher Weg gewiesen wird, der, angenehm und sicher, ebenfalls zum Ziele führt. Eine officiöse Berliner Correspondenz meldet, man betrachtet es „unterrichteten Ortes als eine wünschenswerthe Frage, ob nicht civilrechtliche Cautelen zum Schutze des Arbeitsverhältnisses (auf dem Lande) geschaffen werden könnten“. Und zwar soll das dadurch geschehen, daß der Contractbruch den Verlust der Befugniß zur Eingehung jedes anderweitigen Arbeitsverhältnisses nach sich ziehe. Da die Gesetzgebung aber nicht so schnell arbeitet, um die Wünsche der Begehrenden einholen zu können, so wird zunächst die „Selbsthilfe“ empfohlen, welche einer bezüglichen gesetzlichen Bestimmung „vorarbeiten“ soll: „Es sind Verbände von landwirthschaftlichen Grundbesitzern und Gutsherren in Aussicht genommen, welche sich statutarisch verpflichten wollen, keinen Arbeiter in ihrer Wirthschaft zu beschäftigen, bevor er den Nachweis einer rechtmäßigen Lösung seines früheren Arbeitsverhältnisses beigebracht hat.“ Die „Post“ empfiehlt diesen Weg ebenfalls aufs Dringendste, und zwar unter Berufung auf die Standesehre; die Beschäftigung contractbrüchiger Arbeiter sei eine Verletzung dieser „Ehre“. Was heutzutage Alles als „Standesehre“ proclamirt wird, das ist geradezu unglaublich. Vielleicht kommen wir noch dazu, daß geschäftliche Verabredungen auch nicht mehr durch paragraphirte Contracte, sondern „auf Ehrenwort“ abgeschlossen und geschäftliche Differenzen nicht durch richterlichen Entscheid, sondern durch das Duell ihre Lösung finden. Im Uebrigen glauben wir, daß die Berufung auf die Standesehre nicht verfangen wird, wenn die Arbeiter den Spieß umkehren, und auf den Ausschluß einzelner ihrer Genossen damit antworten, daß sie nach dem Vorbilde der Industriearbeiter mit Strikes antworten. Vorläufig mag das ja nicht zu befürchten sein, aber sicher würde es nicht zu lange dauern, bis die Entwicklung der ländlichen Arbeiterverhältnisse dahin gelangte, daß die Feldarbeiter die Kampfesweise ihrer industriellen Genossen nachahmten. Die Durchführung des oben mitgetheilten Vorschlages wäre das sicherste Mittel, diese Entwickelung unfehlbar anzubahnen und so in den ländlichen Arbeitsverhältnissen dieselben Zustände hervorzurufen, die jetzt in der Industrie herrschen.

* **Berlin**, 24. August. [Tages-Chronik.] Dem Bundesrath sind soeben die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts für 1888 zugegangen. Danach werden in den alphabetischen und Restantenlisten geführt 1 405 183 Mann. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42 284, ohne Entschuldigung ausgeblieben 115 960, anderwärts gestellungspflichtig geworden 325 885, zurückgestellt 492 581, ausgeschlossen 1245, ausgemustert 45 548. Dem Landsturm ersten Aufgebots sind überwiesen 91 224, der Ersatzreserve 86 205, der Marine-Ersatzreserve und zwar aus der seemännischen bezw. halbseemännischen Bevölkerung 368, aus der Landbevölkerung 39. Ausgehoben sind 161 247, übrig geblieben 27 458, freiwillig eingetreten 14 830. Von den Ausgehobenen kommen auf das Heer zum Dienst mit der Waffe 154 273, zum Dienst ohne Waffe 4180. Auf die Marine kommen aus der Landbevölkerung 1217, aus der seemännischen 2c. Bevölkerung 1577. Vor Beginn des militärpflichtigen Alters sind in das Heer eingetreten 12 326, in die Marine 779. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt von der Landbevölkerung 20 638, von der seemännischen 2c. Bevölkerung 487. Noch in Untersuchung befinden sich von der Landbevölkerung 15 274, von der seemännischen 2c. Bevölkerung 306.

Ueber die Bestrebungen der Anhänger des Zunftwesens auf Einführung des Befähigungsnachweises spricht sich die Handelskammer zu Solingen sehr abfällig aus. Nach einem Hinweise auf die zufällige Annahme der Anträge von Hitze-Ackermann im Reichstage, welche die Zünftler ihren Zielen keinen Schritt näher gebracht habe, fährt der Bericht der Handelskammer fort: „Das Drängen nach Einführung des Befähigungsnachweises kann in Wirklichkeit auch nur als ein eigenes Armuthszeugniß der heutigen Handwerksmeister bezeichnet werden, wenn dasselbe nicht offenbar einen ganz anderen Zweck verfolgte, als denjenigen, welcher zur Schau getragen wird. Wir halten uns im Interesse der Sache zu der offenen Erklärung verpflichtet, daß man durch die endlich erlangte Innungsgesetzgebung nichts anderes im Auge hat, als die Handwerksgehilfen nach und nach zu den Handwerksmeistern in ein solches Abhängigkeitsverhältniß zu bringen, daß sie in Zukunft keinen Conflict mit denselben wegen der Verbesserung ihrer Lage, geschweige denn eine Coalition ihrer Gesellen gegen sich zu befürchten haben.“

Das letzte „Justiz-Min.-Bl.“ veröffentlichte eine ziemlich bedeutende Anzahl von Verleihungen des Charakters als Landgerichtsrath bezw. Amtsgerichtsrath an Land- bezw. Amtsrichter. (S. Nr. 591 der „Bresl. Ztg.“) Bekanntlich kann seit Erlaß der Cabinetsordre vom 21. November v. J. der Hälfte der preußischen Richter erster Instanz der Rathstitel verliehen werden, während dies vorher (seit 1879) nur bei einem Drittel der Fall sein durfte. Im December v. J. wurde in Folge dessen ungefähr 550 Richtern der Charakter als Rath ertheilt, und es wurden damit alle Richter, welche bis einschließlich 1874 Assessoren geworden waren, zu Räthen ernannt. Jetzt sind wiederum 29 Landrichter und 45 Amtsrichter als Räthe charakterisirt; es entspricht dies ungefähr der Zahl der seit Anfang des Jahres frei gewordenen Stellen; zählt man die Hälfte der am 1. April cr. neugeschaffenen Stellen mit, so ergiebt sich allerdings eine größere Zahl der für den Rathstitel vacanten Stellen. Die neuen Räthe gehören sämmtlich, wie in der „Voss. Ztg.“ hervorgehoben wird, dem Jahrgang 1875 bis einschließlich September an. Ernennungen außer der Reihenfolge haben nicht stattgefunden. Auch bei der Staatsanwaltschaft hat eine größere Zahl von Rangerhöhungen stattgefunden. Da nämlich die Staatsanwälte ebenso wie die Land- und Amtsrichter nur den Rang der Beamten 5. Klasse haben, ist denjenigen Staatsanwälten, welche mit den im December v. J. und jetzt zu Räthen charakterisirten und dadurch in den Rang der Räthe 4. Klasse gekommenen Richtern gleiche Assessorenanciennetät haben (im Ganzen 24), der Rang der Räthe 4. Klasse verliehen.

Das bevorstehende Ausscheiden des Eisenbahndirectionspräsidenten Löffler in Magdeburg (zum 1. October) wird in Fachkreisen lebhaft bedauert, da Herr Löffler außer dem Präsidenten Wex (Berlin) der einzige Techniker in einer derartigen Stellung ist. Obwohl es kein Geheimniß ist, daß Minister Maybach seit Jahren den technischen Beamten seiner Verwaltung volle Anerkennung angedeihen läßt, sind doch bisher die meisten Stellen an der Spitze der Directionen (9 von 11) mit Verwaltungsbeamten besetzt. (Auch ein Theil der verantwortlichen Betriebsdirectorstellen ist trotz der vorwiegend technischen Aufgaben dieser Aemter in Händen von juristisch vorgebildeten Beamten.)

[Nationalliberaler Parteitag.] Der für den Herbst in Aussicht genommene nationalliberale Parteitag für die Rheinprovinz und Westfalen soll, wie rheinische Blätter berichten, für den 27. October in Aussicht genommen sein. Der Parteitag wird laut früherer Mittheilung in Elberfeld abgehalten, und zwar unter Leitung des Herrn Landtagsabgeordneten Geh. Sanitätsrath Dr. Graf in Elberfeld, der die Versammlung durch eine Ansprache eröffnet. Als weitere Redner werden die Herren Dr. Miquel und Dr. Hammacher genannt.

[Eine nationalliberale Unverschämtheit.] Zum Ausbau der Rochuscapelle, eines künstlerischen Baudenkmals, zu dessen Wiederherstellung Angehörige aller Confessionen Beiträge liefern, wie dies beispielsweise im Interesse der Vollendung des Kölner Domes geschehen ist, hat auch der Abgeordnete Dr. Bamberger 500 Mark gespendet. Von einigen nationalliberalen Blättern wird dabei dem Abgeordneten Bamberger unterstellt, er habe diese Spende nur gegeben, um die Stimmen der Ultramontanen im Wahlkreise Bingen für sich zu gewinnen. Mit Bezug darauf schreibt der ultramontane „Binger Anzeiger“:

„Nationalliberale Blätter berichten, daß bis vor Kurzem Herr Dr. Bamberger wenig Aussicht gehabt habe, bei den nächsten Reichstagswahlen die Stimmen der Ultramontanen zu bekommen und damit wäre das Mandat an die Nationalliberalen gefallen. Jetzt habe Bamberger 600 M. (es sind deren nur 500) für die Rochuscapelle gegeben und das werde hoffentlich helfen. Fürs erste weisen wir die bodenlose Unverschämtheit, als ob die Stimmen des Wahlkreises für 600 M. zu kaufen wären, gebührend zurück. Zweitens wäre im angegebenen Falle das Mandat noch lange nicht in nationalliberale Hände übergegangen; denn wie ein Deutsch-

---

Bedeutung zu schaffen, so hätte er sich ein großes Verdienst erworben. Aber nicht die hergebrachte schnellfertige Kritik dürfte in diesem Blatte gepflegt werden; es handelt sich heut um grundsätzliche Verschiedenheiten der Anschauung, die ernsthaft ausgetragen sein wollen, und man darf auch vor scharfer Polemik nicht zurückscheuen, wenn man überhaupt wirken will.

Und an Stoff dieser Art fehlt es wahrlich nicht. Jeder Tag bringt ihn in dem wechselvollen Leben der Hauptstadt. Wie viel wurde in dieser Woche bei der Eröffnung des Victoriatheaters über die Existenzberechtigung des Ausstattungsstücks herumgestritten, — wo aber fand der wißbegierige Leser eine ernstere Betrachtung dieser Frage, die doch wahrlich Jedem in die Augen springt, der das Nebeneinander einer Reform, wie sie der Intendant der Münchener Hofbühne verficht, und des Ausstattungsprunks, der in „Stanley in Afrika“ waltet, beobachtet. Dort die vollkommene Ausstattungslosigkeit, wenn das Wort gestattet ist, hier der höchste Gipfel technischer Vollkommenheit, blendender Farbenpracht, großartigster Massenentfaltung. Uns scheint das eine wie das andere vollauf berechtigt, aber auch das eine ohne das andere. Uns scheint Herr v. Perfall eben so im Rechte wie die neuen Leiter des Victoriatheaters, die nicht zugeben wollen, daß eine Gattung als ausgestorben angesehen werde, die ihren Einfluß auch dort geltend macht, wo sie nicht hingehört. Das Ausstattungsstück, das sich Selbstzweck ist, scheint mir nicht nur Anspruch auf Duldung zu haben, sondern auf Gleichberechtigung mit allen anderen Zweigen der dramatischen Kunst. Der Prunk, der den Dichter todtschlägt, der ihm den Raum auf der Bühne streitig macht, ist etwas anderes als die selbstständige Schönheit, die nur sinnlich wirken will.

Aber solche Fragen müßten häufiger und ernster behandelt werden, wenn man außerhalb Berlins nicht die Fühlung mit unseren Kunstbestrebungen verlieren soll, wenn nicht außerhalb der Reichshauptstadt allmählich ganz das Verständniß verloren gehen soll für das, was hier Wirkung übt und für schön gehalten wird.

Berlin, 23. August 1889. **Otto Wismar.**

Aus der Sommerfrische.

Eine offene Thüre, durch welche heller Sonnenschein ins niedrige, braun vertäfelte Gemach fällt, davor ein Balcon (man nennt das in Tirol eine „Laube“) mit blühenden Nelken, Geranien, Gelbveiglein und Rosmarin, das ist der Rahmen zu einem landschaftlichen Bilde, in dem bald da, bald dort Sonnenblicke aufleuchten, abwechselnd mit den Schatten der ziehenden Wolken, die langsam aus den felsigen Schründen des wild zerrissenen Vomper Loches hervorkommen, an den grauen Zacken und Spitzen hinschleichen, dann eine Weile über dem breiten, herrlichen Thale lagern und langsam, wie sie von jenseits gekommen, diesseits über den Graten und waldigen Schorten des Kellner Loches verschwinden. Das Thal selbst, die Hauptsache an dem Bild, ist eines von jenen Stücken der Natur, das einfach und groß wirkt, wie alles, was von wirklich künstlerischer Art ist. Vorn muldenartige Wiesensenkungen, niedriges Buschwerk, da und dort eine hohe, dunkle Baumkrone; dazwischen, manchmal plötzlich silbern aufleuchtend, die am Ufer dunkel umschatteten Wasser des Inn, die in raschem Lauf zu Thale eilen, weit drüben am sonnennebligen Hange das alte Fuggerschloß, der „Trotzberg“, in dem Kaiser Max I. oft wohnte, und wo noch heute jene seltsam berührenden, beinahe traurigen Worte am zierbelnussenen gothischen Wandgetäfel stehen:

> Ich leb — waiß nit wie lang,
> Ich stirb — waiß nit wann,
> Mueß fahrn — waiß nit wohin,
> Mich wundert, daß ich noch frölich bin!

Hinter jenem Schloß geht's dann hinauf, die Linien steigen, manchmal sachte, oft senkrecht, weiter, weiter bis in die Wolken hinein, und dort geht's dann noch weiß Gott wie weit. Das immerwährende Wechseln des Lichtes könnte einen zum Verzweifeln bringen, wenn man da Studien malen sollte, und doch ist's zum Anschauen viel, viel malerischer, als wenn sich so ein ganz wolkenloser, braver, blauer Himmel über dem Ganzen dehnt, der einem gar nichts zu rathen giebt. Nein, so ist's viel schöner, feiner, geheimnißvoller.

Pardon, wenn ich von einer „geheimnißvollen Landschaft“ spreche! Eigentlich dürfte das in unsern realistisch gesinnten Tagen gar nimmer vorkommen. Geheimnißvoll! Wie albern muß das manchem vorkommen, für den die Welt keine Geheimnisse mehr besitzt, sondern aus lauter Plattheiten zusammengesetzt ist. Ja, mit dem vielgelobten „Zeichnen nach der Natur“ ist's bei denen auch nicht immer weit her, das merkt man gar oft, wenn der litterarische Rock zuviel vom eigenen Salz — attisches ist es nicht gerade immer — beimengt und so ein Gericht herstellt, von dem man gleich nach dem ersten Versuchen schon genug hat. Aber, Gott sei Dank, die laufen hier nicht wie die Heuschrecken über den Weg, und wenn so ein Ober-Realist irgend einen Joch-Uebergang hinter sich hat und endlich im Wirthshäusel sitzt, dann wird er unter Umständen ganz menschlich annehmbar, ja er ist im Stande, die stets kampfbereite Keule, die er sonst sprachlich zu wuchtig zu handhaben versteht, beiseite zu legen und einen friedlichen Discurs zu führen.

Beim Brixlegger Passionsspiel drüben lernte ich neulich einen solchen kennen. Ich war Morgens in aller Frühe durch den thaufrischen Wald über die Brettfall hinabgestiegen, über den Zillerbach gegangen und dann an all den schönen Schlössern und Burgen, Kropfsberg, Lichtwer, Matzen vorbei nach Brixlegg gekommen. Dort wird allsonntäglich „zur Erbauung des Volkes und zur Stärkung des christkatholischen Glaubens“ die Passion aufgeführt und zwar in einer Art und Weise, daß man vor dem Dramaturgen (das ist der Herr Curat) und dem Regisseur alle Achtung haben muß. Die Geschichte hat Hand und Fuß, und wenn auch gar manches dabei ist, was weniger naiv als komisch wirkt, so macht das Ganze doch immerhin einen hochernsten Eindruck. Das Theater, der „Kamedistadel“ hat trotz seiner etwas primitiven Ausstattung doch vieles, was dem Fortschritte der Neuzeit seine Existenz verdankt, als z. B. elektrische Beleuchtung! Wieviele Theater können sich dieser Errungenschaft rühmen? Das Orchester und der Sängerchor sind wie beim Bayreuther Festspieltheater so untergebracht, daß sie dem Publikum verborgen bleiben. Das letztere allerdings ist keine Neuerung, vielmehr war es von Anfang an so projectirt, als der „Kamedistadel“ gebaut wurde, und das sind jetzt einige zwanzig Jahre her. Damals gab es bekanntermaßen in Bayreuth noch kein eigenes Gebäude für die Wagneraufführungen.

Das Volk nun, und es besteht in der That die größere Menge der Zuschauer und Zuhörer aus Landleuten des Inn-Ziller-Brandenberger-Alpbach- und anderer Thäler, das Volk sitzt, je nach geleisteter Bezahlung eines guten oder schlechteren Sitzes in ansteigenden Reihen da. Mein Mann mit der Keule (d. h. seine Keule ist seine Feder) war schon mit wuthentbranntem Gesichte aus dem Gartenhäusel beim Judenwirth getreten, und ohne daß ich ihn näher kannte, las ich es aus seinen Zügen, daß sich ein großer, gewaltiger und gerechter Zorn in einem Herzen entflammt habe, das wahrscheinlich in der Darstellung solch volksthümlicher Schauspiele eher eine Erniedrigung des Adels, den man Menschenverstand nennt, sah, denn als eine erbauliche und erhebende Handlung. Es konnte nur so etwas sein, denn der Aerger über ein schlechtes Cotelett oder sauern Wein bringt doch keinen vernünftigen Menschen dermaßen auseinander. Doch — halt, des Räthsels Lösung ward mir schnell gegeben. Nach einem flüchtigen Blick, den der Herr N. N. auf mich geworfen, zog er eine Broschüre aus der Tasche, blieb einen Augenblick stehen, um irgend eine bestimmte Seite zu finden. Endlich hatte er sie. Wiederum drei Schritte, dann Stehenbleiben und Lesen! Jetzt stampfte er mit dem rechten Fuß so nachdrücklich auf den Boden, daß eine zufällig unter seinem Pedal befindliche kleine Wasserlache ringsum ihren braunen Inhalt sonnenförmig der nächsten Nachbarschaft mittheilte. Zu dieser Nachbarschaft gehörte nun zufällig ich; obschon ein Weg von zwei und einer halben Stunde hinter mir lag, war mein Anzug leidlich sauber geblieben. Das kräftige Berühren der Schmutzlache seitens des Herrn — der sich also später als ein Schriftsteller der afterzolaistischen Richtung durch seine Ansichten zu erkennen gab — das brachte mir also im Nu eine Wandlung im äußerlichen Aspect, ich wurde momentan braun gefleckt wie eine Pantherkatze und diesmal war's, glaub' ich, an mir, ein wüthendes Gesicht zu schneiden. Der Herr las ruhig weiter, schüttelte den Kopf und trampelte nochmals. Zweite Mitrailleusenladung. Ich drehte mich um und sagte ihm so laut wie nur möglich einen landesüblichen Ausdruck ins Gesicht. Verstanden hat er ihn nicht, aber was er zu bedeuten hatte, das begriff er. Er selbst war über und über mit Schmutz — deutsch sagt man „Dreck“ — bespritzt. Ob er wohl gerade von einer Mensur mit Standesgenossen kam? Vielleicht. Also, er bat um Entschuldigung, und als ich mich bei der ersten Marktbude aufhielt, wo es Apfelsinen, Birnen und auch Photographien der Schauspieler (lauter Bauern) zu kaufen gab, da that er

freisinniger aus Gründen der Tactik die ultramontanen Stimmen bekommen konnte, so könnte auch ein Ultramontaner aus denselben Gründen die Stimmen der Deutschfreisinnigen bekommen, und zum Dritten merke man sich im nationalliberalen Lager: so lange es überhaupt für die Ultramontanen noch eine Möglichkeit giebt, die Wahl eines nationalliberalen Candidaten zu verhindern, sei es wie immer, so lange können sich die Nationalliberalen den Mund abwischen. Verstanden!"

[Aus einer Polemik der „Köln. Ztg." mit der Kreuzzeitung.] Wegen der Behauptung der „Köln. Ztg.", daß auf die parlamentarische Centrumscorrespondenz von ultramontaner Seite dahin eingewirkt worden sein soll, daß dieselbe gegen den Dreibund schreibe, hat sich zwischen der Kreuzzeitung und der „Köln. Ztg." eine heftige Fehde entsponnen, die jetzt so weit gediehen ist, daß die „Köln. Ztg." persönlichen Klatsch ins Treffen führt. Sie theilt mit, daß einer der Redacteure der Kreuzzeitung (seinen Namen wollen wir schonend verschweigen) bis vor zwei Jahren Chefredacteur des ultramontanen „Westphäl. Merkur" war, und daß dieser Herr sich, ehe er in die Redaction der Kreuzzeitung aufgenommen wurde, sich bei der Redaction der (nationalliberalen und culturkämpferischen) „Köln. Ztg.", freilich vergeblich, um eine Stelle beworben habe.

[In der Marinebestechungsangelegenheit] befinden sich bereits elf Personen in Untersuchungshaft, und es werden wahrscheinlich noch weitere Verhaftungen erfolgen.

[Majestätsbeleidigung.] Der Schneider Ernst Teubert wurde gestern der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. vorgeführt, nm sich wegen Majestätsbeleidigung zu verantworten. Wie er unumwunden zugab, hatte er sich ein Unterkommen im Gefängnisse verschaffen wollen und zu diesem Zwecke direct an den Kaiser zwei offene Postkarten geschrieben, welche von Beleidigungen strotzten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren, der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate.

* **Berlin**, 24. August. [Berliner Neuigkeiten.] An die Deputation für die städtische Straßenreinigung ist folgendes Anerkennungsschreiben seitens des Ober-Marschallamts gerichtet worden: „Im Laufe der Zeit ist bei den verschiedensten Gelegenheiten diesseits die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Deputation für das Straßen-Reinigungswesen möglichst bestrebt gewesen ist, die Straßen und Plätze hiesiger Stadt in einen der betreffenden Gelegenheit entsprechenden guten Zustand versetzen zu lassen, und namentlich durch reichliches Sandstreuen die bei der Glätte des allgemein verbreiteten Asphaltpflasters für die königlichen Equipagen und Pferde bestehende Gefahr zu vermeiden. Ich kann mit der Anerkennung der erfolgten Ausführung nicht zurückhalten und nehme gern Veranlassung, Wohlderselben diese Anerkennung in verbindlichster Weise hiermit ganz ergebenst auszusprechen. Der Oberstallmeister." — Das stille, alterthümliche Haus Oranienburgerstraße 29, welches in den Besitz der jüdischen Gemeinde übergegangen ist, war Jahrzehnte lang der Wallfahrtsort für die Pädagogen aller Länder. Hier zog 1831 das Seminar für Stadtschulen ein, zu dessen Leitung Diesterweg berufen wurde. In alle Welt gingen von hier seine Schüler aus. Mit dem Seminar verband er eine Knabenschule, in welche die besten Familien ihre Kinder brachten. Der Seminarsaal vermochte bei den öffentlichen Prüfungen die Zahl der Zuhörer nicht zu fassen. Seit Jahren befinden sich Seminar und Schule in der Friedrichstraße 229. Die einst so berühmte Stätte wird bald einem Neubau weichen. — Nach all' den schaurigen Selbstmorden aus unglücklicher Liebe, welche die letzten Tage brachten, ist es nahezu erfreulich, über einen Selbstmordversuch eines Liebespaares „mit glücklichem Ausgang" berichten zu können. Am vergangenen Sonnabend Nachmittag erschien in einem Restaurant in Friedrichshagen ein junges Paar, das sich dem Wirth und einem anderen Gaste dadurch auffällig machte, daß es mehrere Briefe schrieb, die ein Kellner, der ein glänzendes Trinkgeld erhielt, zur Post befördern sollte. Als die jungen Leute sodann in der Dämmerung auf einem Boote in den Müggelsee hinausfuhren, folgten ihnen die beiden Beobachter. Trotz der inzwischen hereingebrochenen Dunkelheit sahen diese, wie sich die Beiden plötzlich in den See stürzten. Die Beobachter eilten nun mit ihrem Boote herbei und es gelang ihnen, die beiden Lebensmüden zu ergreifen und, nachdem sie die mit Tüchern zusammengebundenen Todescandidaten von einander gelöst, in ihr Boot zu ziehen, wobei sich die Dame hartnäckig sträubte. Das Paar wurde zunächst in die Wohnung eines am Ufer wohnenden Arbeiters gebracht, dessen Frau sich der Dame annahm, während die Retter sich mit dem bereits bewußtlosen jungen Manne beschäftigten. Nachdem auch ihm das Bewußtsein zurückgekehrt war, erzählte er, daß er der Sohn eines pensionirten Offiziers, die Dame die Directrice eines hiesigen Confectionsgeschäfts sei, und daß er wider den Willen seines Vaters ein Liebesverhältniß mit der Dame unterhalten, aber die väterliche Einwilligung zur Verheirathung nicht habe erhalten können, weil seine Braut ohne Vermögen sei. Die Retter schafften noch in der Nacht einen Wagen herbei, auf welchem die Geretteten in Begleitung von zuverlässigen Männern in die Wohnung des Vaters des jungen Mannes geschafft wurden. Nach Mittheilung des Sachverhalts schloß, so berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.", der alte Herr beide Liebenden in seine Arme und versprach, ihrer Heirath kein Hinderniß mehr in den Weg legen zu wollen.

♂ **Aus Kurhessen**, 23. August. [Durch Tollkirschen vergiftet und getödtet.] Ein überaus trauriger Unglücksfall, der zum Schutz von Haus und Familie und zur Warnung für Alle die weiteste Verbreitung verdient, hat sich in dem Dorfe Erfurtshausen (Kreis Kirchhain) zugetragen. Ein noch schulpflichtiges, ziemlich aufgewecktes Mädchen, die Tochter eines dortigen Landwirths, ging mit ihren Angehörigen in den Wald, wo es, ohne daß es zunächst Jemand bemerkte, die so sehr giftigen Tollkirschen (Atropa Belladonna) fand, sie für große Heidelbeeren hielt und, wie so häufig schon in ähnlichen Fällen, auch mehrere der Kirschen verzehrte. Als man die Wahrheit des Sachverhalts ermittelte, stellten sich schon die ersten Anzeichen der durch Vergiftung herbeigeführten Erkrankung ein, das Mädchen wurde müde, bekam Schmerzen und wurde zu Bette gebracht. Sofort wurde auch ein Arzt geholt, allein derselbe vermochte das unglückliche Kind nicht mehr zu retten, dasselbe verstarb nach wenigen Stunden unter den entsetzlichsten Todesqualen.

* **Vermischtes aus Deutschland.** Nach dem Beschlusse der im Vorjahre in Dresden abgehaltenen Skatcongreß-Versammlung ist Magdeburg zum diesjährigen Vorort gewählt worden, und in Ausführung dieses Beschlusses ladet, um einem der dringendsten Bedürfnisse des deutschen Volkes abzuhelfen, das Comité jetzt alle Vereine und Freunde des Skatspiels zu zahlreicher Theilnahme an dem Congresse ein. Dem diesjährigen Congresse liegt zunächst die auch in Dresden noch nicht zur Verwirklichung gekommene, im Interesse der nationalen Ehre Deutschlands nicht mehr länger aufzuschiebende „Gründung eines allgemeinen Deutschen Skatverbandes" ob. Der Hauptzweck des Verbandes wird bestehen in der Förderung des Skatspiels nach der in Altenburg, Leipzig und Dresden angenommenen „Deutschen Skatordnung". Der mit dem Congresse verbundenen Generalversammlung wird außer der endgiltigen Festsetzung des Verbands-Statuts die Bestimmung des nächsten Vorortes und die Wahl eines General-Secretärs des Verbandes obliegen. Mit dem Congresse wird ein großes Preis-Skat-Turnier, für welches in der Erwartung einer sehr regen Betheiligung der erste Preis auf 500 Mark festgesetzt worden, und, wenn das Material dazu reichlich aus den Kreisen der Skatfreunde zugeht, auch ein Skat-Problem-Turnier mit Preisen für Einreichung der besten Skataufgaben und ein Lösungs-Turnier mit Preisen für schnelle und richtige Lösung gestellter Skataufgaben verbunden sein. Das Festprogramm kann vom 25. August d. J. ab von dem Schriftführer P. Huschke, Magdeburg, Gr. Steinernetischstraße 2, und dem Buchdruckereibesitzer Louis Mosche in Magdeburg bezogen werden, und von diesen Herren wird auch jede weitere Auskunft gern ertheilt. Für Congreßkarten, welche zur Theilnahme an allen Versammlungen und Vergnügungen berechtigen, sind 3 M., und für die Karten zum Preis-Skat-Turnier 5 M. zu entrichten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 21. August. [Der Typhus in Budapest.] In den letzten Tagen ist hier der Typhus stärker aufgetreten. Wiewohl, heißt es in einem in dieser Angelegenheit heute an die Stadtbehörde gelangten Erlasse, die in Rede stehende Krankheitsform noch keinen epidemischen Charakter angenommen hat, läßt sich doch nicht verkennen, daß die Anzahl der Krankheitsfälle das Normale überschreite und die Ergreifung entschiedener Maßnahmen geboten erscheine. Wie der „Pester Lloyd" hört, wird das hauptstädtische Oberphysikat auf die schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers als auf eine der vornehmlichsten Ursachen des häufigeren Auftretens des Typhus hinweisen und diese Behauptung durch ein Verzeichniß rechtfertigen, aus welchem erhellt, daß die erwähnte Krankheit dichter und häufiger nur in jenen Stadttheilen aufgetreten ist, welche auf den Genuß unfiltrirten Donauwassers angewiesen sind. Eine Besserung der sanitären Verhältnisse könne überhaupt nur von einer radicalen Besserung des Systems der Wasserversorgung, d. h. von der schleunigen Herstellung des definitiven Wasserwerkes erwartet werden.

Klagenfurt, 20. Aug. [Edelweißhandel.] In der „Klagenfurter Zeitung findet sich folgende Darstellung über den Edelweißhandel von Unter- und Mittelpreth jenseit des Predil: Jenseit des Predil, anderthalb Stunden vom Sattel entfernt liegt im Koritniza-Thale die kleine Ortschaft Unterpreth. Jedem Passanten wird das Häuschen rechts von der Straße mit dem Schilde „Edelweißhandlung des Jakel" auffallen. Hier werden alljährlich Edelweißblüthen nach Hunderttausenden in Körbe verpackt und in die Welt verschickt. Außer dem „Jakel" betreiben den Handel mit Edelweiß noch „Straußgittl", „Mazera" u. A. mehr. Jakel soll über 3000 Fl., Straußgittl und Mazera jeder über 1000 Fl. für die verschickten Blüthen einnehmen. Die Händler kaufen das Edelweiß „koschweise" von den Resianern, die es auf den den italienischen Ort „Resia" umstehenden Gebirgen sammeln und nach Unterpreth bringen. 1000 Stück Blüthen werden mit 50—60 Kr. bezahlt. Sodann werden die Blumen nach der Größe sortirt, in drei Nummern getheilt und gepreßt. Dies geschieht im Juli und August, und es sind zu dieser Zeit die weiblichen Arbeitskräfte in Mittel- und Unterpreth so vergriffen, daß solche zum Sortiren und Pressen sogar aus Flitsch geholt werden müssen. Sobald das Pressen beendet ist, wird die edle Waare verpackt und größtentheils nach Deutschland verschickt. Nr. 0, d. h. die schönsten Exemplare, werden den Händlern für das Tausend mit 10—12 Fl., Nr. 1 mit 3—4 Fl., Nr. 2 mit 2 bis 3 Fl. und Nr. 3 mit 1—2 Fl. bezahlt. Herr Jakel hat sogar, an sein Haus grenzend, eine Edelweißpflanzung angelegt, wo er Pflänzchen setzt und zum Blühen bringt. Die von den Höhen in tiefe Lagen versetzten Pflanzen verkümmern jedoch im zweiten und dritten Jahre. Die Pflanze selbst entartet und die Blüthe verliert das schöne zarte Weiß, sowie auch das Sammetartige und wird grünlich oder schmutzigweiß.

Schweiz.

* **Muri**, 22. August. [Ueber den Brand des Klosters Muri] wird der „N. Zürch. Ztg." berichtet: Das prächtige Kloster Muri bietet heute ein Bild, wie es vielleicht sonst nur im Rücken großer barbarischer Armeen gesehen worden ist, die sengend und brennend ihrem Siegeswege folgten. Der 250 Meter lange Ostbau, 1798 erstellt und vor zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von beinahe einer halben Million neu ausgebaut, steht nur noch in seinen nackten Mauern. Aus den hohen Bogenfenstern schlägt qualmender Rauch und im Holzwerk der Mauern künden kräuselnde Flammen, daß das Element der Menschenkraft nur langsam und ungerne weicht. Die beiden großen Säle in den Flügeln, als besondere Merkwürdigkeit an Ausdehnung und Mauerschmuck so gerne den Fremden vorgewiesen, sind ausgebrannt, und durch deren ganze Länge hindurch hat sich die zehrende Flamme bis auf den Erdboden hinunter durchgefressen. Das Feuer brach im Vorsprung des Mittelbaues, im sogenannten Maschinenhaus, das gegen die Hauptkirche hin vorspringt, aus, wo auf dem Estrich mehrere Tausend Reiswellen gehäuft lagen. Wie es entstanden, weiß Niemand zu sagen. Als man es gestern Nachmittag etwa um $3^1/_4$ Uhr bemerkte, fand man die Estrichthüre geschlossen, und die Löschmannschaft, welche durch die eingeschlagene Thüre eindrang, mußte vor der ungeheuren Hitze weichen. Der Brand verbreitete sich mit grauenhafter Schnelligkeit nach beiden Seiten und durch den im Maschinenhause angebrachten Speiseaufzug hinunter in die unteren Stockwerke. Auch das am Südende angebaute Haus, das jetzt der Bezirksschule dient, ist zum Theil ausgebrannt. Der Zeichnungssaal und die Schulsammlung konnten nicht mehr gerettet werden. Vom Maschinenhaus sprang die Flamme hinüber auf die nur wenige Meter abstehende Abtcapelle, den reichst ausgeschmückten Theil des Ganzen, und dieser ganze prächtige Hort der Kunst fiel dem Elemente zum Opfer. In die Kirche hatte man unterdessen eine Spritze bis zum Altargitter, dessen Flügelthüren geöffnet wurden, geschleppt, und als die Lohe durch die sechs großen Altarbilder schlug, die hintereinandergestellt im Hauptaltar in der Wand zwischen Capelle und Kirche standen, konnte sie gebändigt werden. Unterdessen hatten zwar die Rettungsarbeiten in der Kirche bereits begonnen, aber manch prächtiges Stück Holzschnitzerei wurde immerhin leichter oder schwerer beschädigt. Von sämmtlichen Altären wurden die Reliquien und Heiligen abgelöst; die zwölf Apostel, die das prächtige Chorstuhlwerk zierten, liegen jetzt durchnäßt und erstaunt in einer nahen Scheune. Die hohen Goldfiguren der Heiligen, die Gedenktafeln der Aebte sind in und vor der Kirche zerstreut. An den beiden schönen und überaus werthvollen Holzreliefs „Grablegung" und „Gethsemane", die Rahn in der Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler im „Anzeiger für Alterthumskunde" erwähnt, sind durch die eilige Hand der Feuerwehrmänner Hände und Füße des Heilands abgebrochen, und die vergoldete Rococozierde der Altäre liegt zum Theil in Splittern am Boden. An den Fenstern haben sich keine Schädigungen gezeigt. Die Reliquien des Heiligen Laurentius, welche aus den Katakomben von Rom hierher gestiftet wurden, sind gerettet. Die nahezu dreihundert Pfleglinge der Anstalt sind nun im sogenannten Armenhause, einem alten Klostertheile untergebracht, und die aargauischen Gemeinden haben bereits begonnen, sie in Abtheilungen nach den Heimathsorten abzuführen. Das eigentliche Kloster, Conventhaus und Kreuzgang ist unversehrt, und die Wohnungen darin, welche gestern geräumt werden mußten, sind wieder bezogen. Ueber die Größe des Schadens hat man noch kein Urtheil. (Die Klosterkirche von Muri ist — wie Rahn in seiner „Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz" ausführt — wahrscheinlich eine der ältesten Basiliken ihrer Art. Das Stift wurde im Jahre 1027 gegründet; 1064 fand die Weihe der Kirche statt. Ein Rest dieses Gebäudes ist allem Anschein nach in der Krypta erhalten, die sich in Form einer dreischiffigen Säulenhalle mit rundbogigen Kreuzgewölben unter dem Chore erstreckt. Sie ist gleich diesem horizontal geschlossen, die Säulen, mit schmucklosen Würfelcapitälen versehen, ruhen auf steilen Basen, an denen das Eckblatt fehlt. Auch die übrigen Formen, die Gesimse der Wanddienste u. s. w. zeigen eine sehr alterthümliche Einfachheit. Die Kirche selbst dürfte nach Prof. Rahn, soweit sie romanische Bestandtheile enthält, wohl ebenfalls aus dem XI. Jahrhunderte stammen. Sie war, bevor ein Umbau im XVII. Jahrhundert die ursprüngliche Anlage zerstörte, eine stattliche dreischiffige Basilika, von der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

ein Gleiches, und anknüpfend an meine zuvor ihm gewidmete Ansprache, die man sonst gewöhnlich nicht als Einleitung zu einer weiteren Conversation anzuwenden pflegt, platzte er nach Betrachtung einiger Photographien heraus: „Horrender Unsinn, nicht wahr?"

„Wie man's nimmt; die einen freut's, und für die ist es gemacht. Einem andern kommt's komisch vor, und der mag in Gott's Namen lachen; ein dritter findet das Ganze geschmacklos, das steht ihm auch frei, es zu denken. Aber sagen darf er es nicht, sonst könnte er einen Buckel voll Schläge einheimsen!"

Der Fremdling hörte zu. Das Wort „Buckel voll Schläge" schien er zu verstehen, denn er rückte die Brille zurecht, schaute mich scharf an und sagte dann: „Ich möchte den sehen, der mich haut! Wir sind hier doch nicht in Ostafrika und können unsere Meinung deutlich aussprechen, mein Herr."

Ja, von mir aus, sprechen Sie sich aus; dann wird's Ihnen eben auch gehen, wie dem Herrn Dr. Peters, der mit den Sprechwerkzeugen viel größer war als in seiner Hände Arbeit. Wie's dem dort ergangen ist, ist's auch schon hier Manchem passirt, daß er nämlich mit Glanz hinausgeschmissen wurde. Sie scheinen hier völlig fremd zu sein und gar nicht zu wissen, wo sie sich befinden, sonst wüßten Sie wohl ungefähr, wie man sich über Dinge religiösen Inhalts hier zu Lande auszudrücken pflegt!"

„Na zum Donnerwetter, ich werde doch meine Ansicht äußern dürfen, daß solche Komödien, wie ich sie da photographirt sehe, ein horrender Blödsinn sind."

„Ei freilich, daran hindert Sie Niemand; die gegentheilige Meinungsäußerung hat aber ihre ebenso große Berechtigung und fällt unter Umständen sehr handgreiflich aus! Sie, fünf so knochige Bauernfinger, die geben aus, das kann ich Ihnen zum Voraus sagen."

Der Mann sah dabei durchaus nicht etwa aus, wie wenn er aus einer Athletenfamilie stammte, und seine Bewegungen ließen nicht darauf schließen, daß er an Gewandtheit das einbringen würde, was ein anderer an brutaler Kraft auszugeben hat. Zufällig fand es sich, daß wir die Plätze neben einander hatten. Es giebt unter den vielen zutreffenden Bezeichnungen für dies und jenes in der deutschen Sprache vortreffliche Beispiele, und zu diesen gehört das Wort „schnodderig". Hier hatte ich ein Exemplar schönster Art vor mir. Außer einigen kritischen Aufsätzen, die er über Land und Leute zu schreiben vorhatte — er war Notabene seit zwei Tagen und zum ersten Male seiner Lebtag überhaupt im Gebirge —, sollten verschiedene Bergbesteigungen, Jochübergänge und dergleichen Fahrten innerhalb des Zeitraumes gemacht werden, während welcher ein Rundreisebillet giltig ist. Edelweiß und Alpenrosen schmückten schon zum Voraus den Hut. Ein Gemsbart sollte dieser Decoration den Abschluß geben. Natürlich stellte der Himmelstürmer sich vor, die Gemsbärte wüchsen den Gratthieren dort, wo ihn die Ziegen haben und ich that meinerseits nichts, ihn von diesem Glauben abzubringen.

Jetzt begann die Musik, ein Choral mit Orchesterbegleitung, für ländliche Verhältnisse ganz gut vorgetragen. Mein Nebenmann las eifrig im Textbuche. Dann kamen von rechts und links je fünf weißgekleidete Jungfrauen aus Seitenthüren hervor. Die Chorführerin begann in unverfälschtem Dialektton, dem die harten Gutturallaute eine eigene Klangfarbe verliehen, ihren Spruch herzusagen. Die Arme bewegten sich wie an einem Automaten wechselsweise bald auf der rechten, dann wieder auf der linken Seite auf- und abwärts; die Figur stand im Uebrigen wie festgenagelt. Dann verschwanden die Weißen wieder und es kam das erste lebende Bild. Adam und Eva im Paradiese; ich war über das Geschick, womit sowohl diese Scene arrangirt war, wie auch über die später folgenden zuweilen erstaunt, denn manche der Gruppenbilder waren geradezu vortrefflich gestellt. Die Kostüme, wenn auch nicht mit jener Sorgfalt in Beachtung historischer Vorbilder hergestellt, wie man so etwas zuweilen, aber auch nicht immer, auf größeren Bühnen sieht, ermangelten in ihrer Erscheinung einer gewissen Originalität durchaus nicht. Sie stimmten vollständig zum Rahmen der ganzen Vorstellung, und das Ganze bot, was ja mit eine Hauptsache ist, ein in sich abgerundetes Bild. Der ziemlich dunkle Raum des Theaters, die kräftig beleuchtete Bühne, der Ernst der Schauspieler und die gespannte, lautlose Aufmerksamkeit der Zuhörer hatten etwas erfreuliches.

Ein über's andere Mal stieß mein Nachbar ein lautes lachendes „köstlich, köstlich, diese Komödie" aus; das genirte offenbar verschiedene der Anwesenden in ihrer andachtsvollen Stimmung, und als dann eine kurze Pause eintrat, ließ sich in der Bank rückwärts eine sonore Stimme hören: „Wann der Lapp da vorn 's Maul net halten kann, no wern 'mers eam decht a bissel zuatrucken." Die Hand des Sprechers, die dabei den waldartigen braunen Vollbart in beinah nervöser Weise drehte, war groß, breit, knochig, beinah so groß wie ein kleines Grundstück. Mein Nachbar hörte nichts, sondern schrieb. Jetzt ging 's wieder weiter, Bild folgte auf Bild, Scene auf Scene, und als nun die Jungfrau Maria, die wirklich geringste Figur unter sämmtlichen Mitspielenden, das Loos ihres Sohnes in weinerlicher, beinahe heulender Art zu beklagen begann, da entfuhr meinem Nachbar ein lautes, mißbilligendes: Psss! Im gleichen Augenblick legte sich aber auch schon die vorhin erwähnte Hand mit der ganzen Breite vor seinen Mund, oder um es richtig zu sagen, sie bedeckte das halbe Gesicht; die andere hielt den Kopf von rückwärts, und der Inhaber des also eingepreßten Hauptes muß offenbar das Gefühl gehabt haben, als sei er plötzlich in einen Schraubstock gerathen. Das Ganze ging so schnell und lautlos, daß Niemand außer den Zunächstsitzenden etwas davon sahen; der Schrecken muß dem kritischen Sohne der Großstadt arg in die Glieder gefahren sein, denn die plötzliche Attake hatte ihn förmlich gelähmt, und er machte nicht den geringsten Versuch, sich aus der Zwangslage zu befreien, die übrigens auch sofort wieder nachließ. Der Gemaßregelte drehte sich langsam, auf's tiefste empört, um, er schaute aber dabei ein Paar so bös dreinblickende Augen, daß er, ohne ein Wort zu verlieren, sich wieder umwandte und von da ab sich ganz anständig betrug. Nur so hin und wieder streifte ein fragender Blick zu mir hinüber, aber gesprochen wurde nichts, bis die große Mittagspause kam. Der Raum wurde leer; alles strömte den Wirthshäusern zu, um sich auf den Nachmittag vorzubereiten, denn da kamen erst die Hauptscenen, die Verurtheilung, Geißelung und Kreuzigung, sowie Auferstehung. Der Kritikus war etwas kleinlaut geworden und berührte das Vorgefallene mit keinem Worte.

„Ich glaube, ich bin zu müde, um mich nochmals vier Stunden in den Kasten zu setzen," meinte er endlich, „auch habe ich genug Material für einen längeren Artikel!"

„Die Hauptsache kommt aber erst!"

Endlich ging er doch mit. Es war noch Zeit genug bis zur Wiedereröffnung. Da standen denn im Grünen unter den Obstbäumen neben dem Theater die verschiedensten Figuren herum, Buben und Mädel, die Einen im Sonntagsstaat, die Anderen in ihren Bühnencostümen. Zum Dachloch schauten ein paar römische Kriegsknechte heraus, Kaiphas und andere Hohepriester unterhielten sich mit dem Volke, das da herumstand, und einer der Sprecher des Volkes, auch im Costüm, verhandelte mit zwei Gebirgsbauern wegen einer Kuh und machte an dem vorgeführten Thiere jene Handgriffe, die den Kenner verrathen. Dazu fiel durch das Geäst heller Sonnenschein dahin, dorthin, bald auf einen Kopf, bald auf eine blitzende Blechrüstung oder ein reichgesticktes rothes, grünes oder violettes Gewand, Maria und die heiligen Frauen unterhielten sich mit Schwägerin, Mutter und Schwester, kurzum das Ganze war ein reizvolles Bild voller Leben und Farbe. Ich dachte an unsere Plein-air-Maler. Das war ein Sujet, so eigenartig in der ganzen Wirkung, voller Leben in Form und Farbe. Warum sich keiner hinter ein solches Thema macht! Viele der plein-airistischen Bilder sehen aus wie Stillleben mit Figuren, aber da, da war Bewegung mannigfaltigster Art drinnen, und trotz all der knalligen Farben stimmte doch das Ganze wunderbar zusammen! Ja, so was zu malen, verlangt eine andere Anstrengung, als sie nöthig ist, wenn man einen oder zwei Bauern von rückwärts, im hohen Grase stehend, die Hände in den Hosentaschen, darstellt und dann das Ganze ein „Zeitbild" titulirt.

Ein paar Böllerschüsse krachten; es war das Zeichen zum Anfang, und in wenigen Minuten war der Wiesenplan leer und drinnen begann das Schauspiel von Neuem. Die zwei großen Hände waren wieder unmittelbar hinter meinem Nachbar, der sich diesmal auffallend ruhig verhielt, ja dem Fortgange des Ganzen seine ungetheilte Aufmerksamkeit zu widmen schien.

Es war wieder eine Pause eingetreten. Da schob sich der Kopf des Hintermannes langsam vor, und mit einem ganz anderen Gesichtsausdrucke, als er ihn am Vormittag gezeigt, sprach er meinen Nachbar an.

„'s ist doch fain, das Gspiel! Jatzt gfallt's Ihnen auch, mein ich."

Der Angeredete war offenbar auf diese freundschaftliche Aeußerung nicht gefaßt gewesen. Im ersten Moment schoß ihm das Blut in die Wangen, dann gewann die Vernunft die Oberhand und er sprach sogar sein Wohlgefallen an der Sache aus. Ob's aus wirklicher

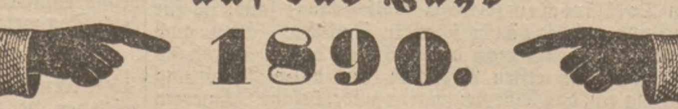
(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Soeben erschienen



Trewendts Kalender

auf das Jahr



1890.

In allen Buchhandlungen, sowie bei Buchbindern und Kalenderdistributenten vorrätig, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei **H. Tilgner.**
Beuthen OS. bei **Freund** und **Wäldner.**
Breslau bei **Trewendt & Granier's Buchh. (B. Hirsch), Aderholz, Baumann, Bial Freund & Co., H. Clar, Dülfer's Sort., Felder, Görlich & Coch's Buchh., Hainauer, Hirt's Sort., Hoferdt, Köbner, Korn's Sort., Lustig & Selle, Maruschke & Berendt, Morgenstern's Buchh., Max & Co., Nessel, Preiser, Preuß & Jünger, Priebatsch, Schletter'sche Buchhdlg., H. Scholtz, Schweitzer, Winkler** und **Zimmer.**
Brieg bei **A. Bänder** u. **G. W. Kroschel.**
Bunzlau bei **Appun, G. Kreuschmer,** und **S. Priebatsch.**
Ernsdorf b. Reichenbach bei **Wiesner.**
Falkenberg bei **V. Bartelt.**
Frankenstein bei **E. Philipp.**
Freiburg bei **Hermann Heiber.**
Glatz bei **Max Adam u. Hirschberg.**
Gleiwitz bei **Färber.**
Glogau bei **Meyer's Nachf., Ostertag, Reisner's Nachf.** und **Zimmermann.**
Goldberg bei **Carl Obst.**
Görlitz bei **Förster, Arthur John, Remer, Rother, Sattig, Tzschaschel** und **Vierling.**
Groß-Strehlitz bei **A. Wilpert.**
Groß-Wartenberg bei **Br. Schäfer.**
Grünberg bei **Fr. Weiß'sche Buchh.**
Guhrau bei **A. Ziehlke.**
Habelschwerdt bei **J. Franke.**
Hirschberg bei **Heilig, E. Klein, Kuh'sche Buchh. (G. Schwaab)** und **P. Richter.**
Jauer bei **Hiller** und **C. G. Rühle.**
Kattowitz bei **Siwinna.**
Kempen bei **S. Jereslaw.**
Kreuzburg bei **O. Prätorius** u. **E. Thielmann.**
Königshütte bei **R. Giebler** u. **Lowack.**
Krotoschin bei **U. Friede.**
Landeck bei **A. Bernhard.**
Langenbielau bei **Hugo Stiebler.**
Lauban bei **Köhler.**
Leobschütz bei **C. Kothe** und **Witke.**
Liegnitz bei **Kaulfuß, Pohley, Reisner** und **Zippel.**
Lipine bei **Rieger.**
Lissa (Deutsch) bei **Heidenreich.**
Löwenberg bei **Köhler.**
Lüben bei **Goldschiener** und **Paul Kühn.**
Myslowitz bei **G. Pflanz.**
Namslau bei **A. Töbe.**
Neisse bei **J. Graveur, R. Hinze, F. Huch** und **Osw. Huß.**
Neurode bei **Hitschfeld.**
Neustadt OS. bei **J. F. Heinisch** und **Pietsch.**
Ob.-Glogau b. **E. Rotter** u. **Willimski.**
Oels bei **Grünberger & Co.** und **Roth.**
Oppeln b. **Franck, Bohla** u. **Finsterbusch.**
Pleß bei **A. Krummer.**
Posen bei **Bote & Bock, Jos. Jolowicz, E. Rehfeld** und **L. Türk.**
Ratibor bei **Schmeer & Söhne** und **Simmich.**
Rawitsch bei **Birkenstock.**
Reichenbach i. Schl. bei **Rudolf Höfer** und **Heege & Güntzel.**
Sagan bei **W. Daustein** u. **Schönborn.**
Schweidnitz bei **Heege, Kaiser** und **Weigmann.**
Sprottau bei **Reisner** und **Klinner.**
Steinau a. O. bei **A. Ziehlke.**
Strehlen bei **A. Gemeinhardt.**
Striegau bei **A. Hoffmann** u. **H. Nahlick.**
Waldenburg bei **Drobnig** und **Meltzer.**
Wüstegiersdorf bei **Jacob.**
Zabrze bei **Neumann** und **Jos. Oppler.**
Zobten bei **P. R. Gühmann.**
Zülz bei **Rob. Felder** u. **A. Müller's Bh.**

Trewendts Volks-Kalender für 1890.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

Mit 6 Vollbildern und 51 Textillustrationen. Oktav. 15½ Bogen.

Preis kart. 1 Mark

gebunden und durchschossen 1 Mark 50 Pf.

Dieser alte Hausfreund sorgt aufs neue für die gemütliche Unterhaltung seiner Leser. Tüchtige und geschickte Künstler haben ihm einen reichen Bilderschmuck übergeben, den er wohl zu verwerten wußte.

Heimatliche Erinnerungen, Bilder und Anklänge sollen den Kalender **jeder schlesischen Familie** im In- und Auslande **unentbehrlich** machen.

Trewendts Haus-Kalender für 1890.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Kartoniert, mit Schreibpapier durchschossen und außer zahlreichen Text-Illustrationen das Bildnis des **Feldmarschalls Grafen von Moltke** in Farbendruck. 8°.

Preis 50 Pfennig; broschiert 40 Pf.

Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum **Notizbuch** oder zur **Hauschronik** geeignet. — Der Feldmarschall Graf Moltke bezeichnete dem Verleger sein im Hauskalender befindliches Bild als **„wohlgelungen"**.

Kontor-, Bureau-, Etui-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender.

Breslau, August 1889.

Eduard Trewendt, Verlagsbuchhandlung.

Das Kalender-Kontor befindet sich **Tauentzienstraße 60.**

F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik, und Magazin,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Etage.
Große Auswahl, billigste Preise von [1733]
neuen u. gebrauchten
Pianinos und Flügeln.
Ratenzahlungen bewilligt.

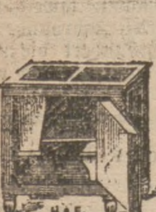


G. Lippelt,
Hofuhrmacher
Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha,
Zwingerplatz 8,
hält sich bei Bedarf einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Das
Berliner Atelier
für
Tricot-Taillen, Kinderkleidchen und Knabenanzüge
Reuschestr. 42, I. Etage
liefert
die bestsitzenden Taillen nach Maaß, in kürzester Zeit.
Von neuesten Stoffen stets reichhaltiges Lager. [2214]

Zu Geleiszwecken geeignete
alte Eisenbahnschienen
offeriren billigst [2317]
Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung,
Breslau, Freiburger Bahnhof,
Am Petroleum-Speicher.

Eisschränke,
eigenes **bewährtes Fabrikat,** vorräthig in **17** verschiedenen Nummern, von **16,50 Mk.** an.



Garten-Lampen
mit patentirter **Windschutz-Vorrichtung,** complet von **11,00** Mk. an, einzelne Aufsätze von **6,50** Mk. an.
Garten-Leuchter v. **2,00** Mk. an



Conservegläser mit Gummiring und Britanniametall-Schraube,

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter
0,65	0,70	0,80	0,90	1,00	1,40	Mark.

Bei mindestens 12 Stück **5% Rabatt.**

Weissblech-Einlegebüchsen:

1/2	1/1	Portion
0,30	0,40	Mark.

Kirsch- und Pflaumen-Entkerner mit Holzsockel, Stück **1,30 Mk.**

Einkochkessel
zum Früchtekochen (sogenannte **Schneekessel**), Messing, polirt, per Stück von **4,00** Mk. an.

Automatische Eismaschinen,
jedes Stück unter **Garantie,**

8	12	18	24	Portionen
7,50	10,00	11,50	13,50	Mark.

[1438]

Herz & Ehrlich, Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Robert Beil,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Albrechtsstrasse Nr. 3,
empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Werthpapieren jeder Art. Spesenfreie Einlösung von Coupons etc. [7104]

Siemens'
invert. Regenerativ-Brenner
von [1219]
Friedrich Siemens & Comp.
in **Berlin.**
D. R.-Patent Nr. 40310.
Geschlossene, nach unten brennende Flamme, **ruhiges** und intensiv **weißes** Licht; selbstthätige, sichere Regulirung; einfache, solide und **zugängliche** Construction; geringer Gasconsum; **Zündung ohne Oeffnung der Glocke und ohne Tagesflamme,** welche bei vielen Systemen nothwendig.
Preisermäßigung seit 15. Juli: 20 Procent.
Vertreter:
Paul Rogge, Breslau,
Vorwerksstraße 40,
Preislisten gratis und franco. — Lager am Orte.

Hervorragend feine und geschmackvolle
Blumen-Arrangements
jeder Art
aus täglich frischen lebenden Blumen eigner Cultur, auf Wunsch mit den neuerdings so beliebten Orchideenblüthen zusammengestellt,
Braut-Bouquets, Brautkränze und **Garnituren, Blumenkörbe, Bouquets** und **Fantasiestücke, Fruchtkörbchen mit Blumen** verziert, reizend und sehr begehrt, Getriebene **Tafeltrauben** und **Pfirsiche** von vorzüglicher Güte, **Trauer-** und **Lorbeerkränze, Palmenzweige, Kissen, Kreuze, Sargdecorationen** etc.
Auswärtige Aufträge werden prompt unter Garantie ausgeführt. [038]
C. E. Haupt,
Königl. Gartenbau-Director,
Breslau, Schweidnitzerstr. 37.
Fernsprechstelle Nr. 890.

Congress-Stoff* und **Congress-Streifen**
zu **Gardinen, Stores, Bettdecken** in glatt, gestreift und bunt empfehlen [1724]
in größter Auswahl
zu Original-Fabrikpreisen
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.
* **Hausobild'sches Häkelgarn,** sowie **neueste Häkelmuster** stets vorräthig.

Holzdrehbänke!
Bandsägen, Fraisemaschinen, Ovalwerke 2c. zum Fuß- u. Dampfbetrieb, sowie jeden einzelnen Theil dazu, fertigt in bester Arbeit [2619]
Aug. Burkhardt,
Breslau, Basteigasse 5.

Möbel
in allen Holzarten, echt und imitirt, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen [2715]
H. Rosenbaum,
Kupferschmiedestr. 39,
im „Bär auf der Orgel".
Für gebr. Möbel zahle d. höchsten Preise.

Gummimäntel für Damen
empfiehlt billigst [2987]
das **Gummi-Special-Geschäft** von **H. Blanck, Klosterstr. 89.**

Petroleum-Pumpen,
mit u. ohne Montage, liefern billigst,
Spiritus-Pumpen 2950
zu bedeutend herabgesetzt. Preisen wieder i. allen Größen vorräthig.
Anderssohn & Knauth,
Breslau, Bürgerwerder, An den Kasernen 7.
Specialfabrik für Pumpen und Armaturen.
Illustr. Prospecte gratis u. franco.

Bestecke
extra schwer versilberte
unter Garantie
mit weisser Unterlage.
Wiederversilberungen billigst.
Würtbg. Metallwarenfabrik
Schweidnitzerstr. 3/4.

Drahtwebestühle,
neu u. unübertroffen in ihrer Leistung, für alle Drahtgewebesorten, sowie: [2209]
alle zur Drahtweberei und Flechterei nöthigen **Hilfsmaschinen u. Apparate** liefert billigst unter **Garantie**
Saalfelder Drahtwebstuhlfabrik
Ernst Huschke.

Holländische Caffee-Lagerei.
Erste u. grösste Caffeerösterei mit Dampfbetrieb
Gustav Wolff,
Carlsstr. 11, **Breslau,** Schlossohle 18,
liefert **täglich frisch gebrannte,** durch **Wohlgeschmack, Aroma und Ergiebigkeit** bis jetzt unübertroffene Caffee's von Mk. 1,20—1,80 p. ½ Ko.
Hochfein:
Wiener Mischung à la Café Bauer,
Mk. 1,70. [1968]
Rohe Caffee's
in grösster Auswahl von **90 Pf.** bis **1,50 Mk.**
Chocolade, Thee, Vanille, Cacao, Biscuits,
nur beste Marken.

Absolut sichere 6%ige Capitalsanlage.

Die von der **Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft** in **Kansas-City,** Vereinigte Staaten Nord-Amerikas, **für Capital und pünktliche Zinszahlung garantirten 6% Zinsen tragenden Hypotheken** werden auf Landgüter in den Staaten Kansas, Missouri, Texas und dem nördlichen Arkansas, wo der Verkehr rege und der Werth des Grund und Bodens von Jahr zu Jahr steigend ist, **zu 40%** des von eigenen Beamten der Gesellschaft abgeschätzten Werthes beliehen und bieten **die größtmögliche Sicherheit,** die durch keine europäischen politischen oder geschäftlichen Krisen berührt wird.

Actien-Capital der Gesellschaft 6,000,000 Dollars = 24,000,000 Mark.
Eingezahltes Capital 1,500,000 Dollars = 6,000,000 Mark.
Banquiers in London:
London & Westminster Bank limtd, 41 Lothbury,
Union Bank of London limtd, 2 Princess Street,
Mssrs. Robarts Lubbock & C., 15 Lombard Street E. C.,
in **Breslau** die Herren
G. von Pachaly's Enkel, 10 Roßmarkt,
die die Capitalsannahmen, Rückzahlungen und Bezahlung der Zinscoupons kostenfrei besorgen.

Gelder von 1000 Mark aufwärts werden gewöhnlich auf 5 Jahre angenommen. [0236]

Coursverlust ist ausgeschlossen.

Zur Anlage von Capital in diesen Hypotheken wird eingeladen.

Weitere Auskünfte, wie die Besorgung des Geschäftes erfolgen kostenfrei durch

Moritz Friedlaender,
Breslau, Gartenstraße 40a, II.
General-Agent der Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft für Schlesien und Posen.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

noch bis zum jetzigen Brande der viereckige Chor und die beiden Querschiffflügel, letztere wie die Vierung mit rippenlosen Kreuzgewölben bedeckt, erhalten geblieben sind. Vor der Westseite erheben sich zwei viereckige Thürme, von denen der eine die romanische Gliederung mit rundbogigen Blendarkaden und gekuppelten Schallfenstern zeigt.)

Frankreich.

s. Paris, 23. August. [Die Entlassung der Offiziere und Beamten. — Aussichten. — Frankreichs Weizenernte.] Man kann gar nicht oft genug betonen, wie gefährlich es ist, nach irgend einem Ereigniß in Frankreich die logischen Folgen aus demselben für eine auf etwas länger als acht bis vierzehn Tage hinaus bemessene Frist ziehen zu wollen. Nach dem Urtheilsspruche des Senates gegen Boulanger und Genossen zeigte sich die öffentliche Meinung entschieden der bestehenden Regierung günstig, selbst einige republikfeindliche Journale konnten sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die großen Massen sich zum Nachtheil der boulangistischen Bewegung beeinflußt zeigten. Die Situation ist indessen heute bereits wieder eine ganz andere; die Beamtenversetzungen, Entlassungen und Bestrafungen, wie sie jetzt im Großen decretirt werden, rufen allgemeinen Unwillen und große Erbitterung hervor. Man sieht in denselben das Vorspiel zu einer schrankenlosen Unterdrückung der Denkfreiheit und zu einer unerhörten Pression für die Wahlen. In der That ist die Art des Vorgehens der Regierung geeignet, auch auf Unparteiische einen peinlichen Eindruck hervorzurufen. Offenen Widerstand seitens ihrer eigenen Beamten konnten und durften schließlich die Minister nicht dulden; diejenigen ihrer Untergebenen mithin, welche sich offen Boulanger zur Disposition gestellt, mußten ganz energisch bestraft und rücksichtslos entlassen werden. Das wird alle Welt in der Ordnung finden! Indessen kann es keinesfalls gebilligt werden, daß man Leute nicht nur aus hohen, sondern auch aus subalternen Stellungen entläßt, sie also ihres Erwerbes beraubt, von denen es auf irgend eine Weise bekannt geworden, daß sie früher, wie so zahlreiche andere ihrer Mitbürger, für Boulanger gestimmt hatten und gegen die nichts Weiteres vorliegt. Ferner muß entschieden getadelt werden, daß man diese rigorosen Maßregeln selbst auf Communalbeamte ausdehnt. Man hat kaum einen Begriff davon, welch' bösen Eindruck diese Thatsachen speciell in Paris hervorrufen. Vielleicht wird auch der bis zu den Wahlen vollkommen verwischt sein: aber er verdient jedenfalls constatirt und ernstlich in Rechnung gezogen zu werden. — Eine andere noch drohendere Gefahr für die Republik ist die immer schroffer hervortretende Feindseligkeit der Radicalen gegen die Opportunisten. Ni l'un ni l'autre — d. h. weder Ferry noch Boulanger — ist der Wahlspruch der Intransigenten in den letzten Tagen, und sie sagen in ihren Zeitungen gerade heraus, daß sie in dem Kampfe gegen Boulanger nicht die Dupirten sein wollen und daß sie, da sie die Abneigung der Wähler gegen die Opportunisten kennen, in sämmtlichen Bezirken Frankreichs ihre eigenen Candidaten aufstellen werden. Sie erklären, lieber mit Socialisten und Anarchisten als mit den Freunden Ferry's gehen zu wollen. Das sind hübsche Aussichten für den Wahlkampf! Die socialen Revolutionäre haben jedenfalls alle Ursache sich zu freuen, da ein Theil von ihnen, wie Vaillant, Guesde u. s. w., von den Boulangisten, ein anderer aber, wie Joffrin, Basly u. s. w., nunmehr von den Radicalen unterstützt wird. Die Umstürzler werden mithin in der neuen Kammer zu einem gefährlichen Factor werden! In Folge dieser Constellationen ist schon heute vorauszusagen, daß in Paris allein sicher ein halbes Dutzend der Apostel des socialen Bürgerkrieges Aussicht haben, in die Kammer als Deputirte entsandt zu werden. — Während die Uneinigkeit im republikanischen Lager herrscht, sind die Gegner für Paris wenigstens einig geworden. In acht Arrondissements werden Monarchisten und Bonapartisten, u. A. der Chefredacteur des „Soleil", Hervé, in den andern Boulangisten oder mit ihnen verbündete Revolutionäre aufgestellt. Nirgends ist ein Boulangist einem Monarchisten oder Bonapartisten gegenübergestellt und vice versa. In den Departements allerdings ist an vielen Orten ein Accord zwischen den Verbündeten noch nicht zum Abschluß gekommen. — Nach den eben veröffentlichten Ziffern des Müllerei-Congresses in Paris beträgt die diesjährige Weizenernte in Frankreich 113 926 186 gegen 96 430 002 Hectoliter im Vorjahre, die Roggenernte 24 893 885 Hectoliter gegen 21 895 562 im Jahre 1888. In Folge dieser glänzenden Ernte-Ergebnisse wird Frankreich in diesem Jahre nicht nur der Nothwendigkeit, Weizen zu importiren, enthoben sein, sondern selbst in der Lage sich befinden, ein Quantum von ca. 15 Mill. Hectolitern an das Ausland abzugeben. In Folge dessen beginnen die Brotpreise zu sinken, und es ist in Paris heute bereits das früher 80 Cents kostende gewöhnliche 2 Kilogrammbrot für 75 Cents zu erhalten. In Roggen wird dagegen eine allerdings geringe Einfuhr vom Auslande dennoch stattfinden müssen, da der Consum von Roggenbrot in zahlreichen Departements in den letzten Jahren stark zugenommen hat. — Zuckerrüben versprechen gleichfalls vorzügliche Ernte-Ergebnisse, während der Wein weniger zu halten scheint, als sein vorzüglicher Stand in den Sommermonaten und die seiner Entwicklung sehr zuträgliche Temperatur dieses Sommers erwarten ließ. — Bis jetzt haben 65 der derzeitigen Abgeordneten öffentlich erklärt, bei den bevorstehenden Wahlen nicht wieder candidiren zu wollen. Dieselben gehören zum größten Theil der opportunistischen Partei an.

Großbritannien.

A. C. London, 23. August. [Der Strike der Dockarbeiter und Schiffsstauer] dauert nicht nur fort, sondern nahm gestern sogar größeren Umfang an. Gegen 3000 Arbeiter von etwa 13 verschiedenen Docks und Werften in London schlossen sich der Ausstandsbewegung an. Eine große Anzahl Liverpooler Dockarbeiter wurden bei ihrer Ankunft im West India Dock bewogen, nicht zu arbeiten, und sie fraternisirten mit ihren strikenden Kameraden. Im Ganzen feiern jetzt (am 23.) etwa 30 000 Arbeiter, und in Anbetracht dessen, daß eine große Anzahl unbeschäftigter Personen unter dem Einflusse von Agitatoren sich zu Ruhestörungen verleiten lassen dürfte, werden seitens der Behörden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Falle ernster Ausschreitungen soll Militär zur Unterstützung der Polizei herangezogen werden. Die durch den Massenstrike verursachte große Verkehrs- und Geschäftsstockung in den Docks hat die Dockverwaltungen veranlaßt, mit den Führern der strikenden Arbeiter, Burns und Tillet, in Unterhandlungen zu treten, welche voraussichtlich zu einer baldigen Beilegung des Strikes führen dürften. Die Dockverwaltungen sind bereit, die geforderte Lohnerhöhung von 5 auf 6 Pence per Stunde zu bewilligen und vier Stunden Beschäftigung während des Tages zu verbürgen, aber sie sträuben sich gegen die anderen Bedingungen der strikenden Dockarbeiter.

A. C. London, 23. Aug. [In dem Maybrickschen Giftmordprocesse] ist nunmehr voraussichtlich das letzte Wort gesprochen worden. Der Minister des Innern, Matthews, hat nach reiflichster Ueberlegung und Einholung des Gutachtens der hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Jurisprudenz und Medicin der Königin die Umwandlung des über Frau Florence Maybrick gefällten Todesurtheils in lebenswierige Gefängnißhaft empfohlen und dieser Fürbitte hat die Monarchin vor ihrer Abreise nach Wales stattgegeben. Für eine Umstoßung des Wahrspruches der Geschworenen vermochte der Minister keine stichhaltigen Gründe zu erblicken. Er motivirt seine Entscheidung damit, daß, obwohl die Aussagen der Belastungszeugen klar zu der Folgerung verleiten, daß Frau Maybrick ihrem Gatten Arsenik verabreichte mit der Absicht, ihn zu ermorden, sich doch nicht ein vernünftiger Zweifel gänzlich ausschließen lasse, daß sein Tod durch die Verabreichung von Arsenik thatsächlich verursacht wurde. Das Verbrechen wird folglich auf einen Mordversuch herabgemindert, der die Vollstreckung des Todesurtheils nicht rechtfertigen würde. In Liverpool wurde das Ergebniß der Revision des Processes seitens des Ministers nicht als befriedigend betrachtet, weder von den Freunden der Verurtheilten, noch von Denjenigen, welche das Verdict der Jury hochhalten. Diesem Gefühle wird voraussichtlich auch anderwärts Ausdruck gegeben werden, und es ist sehr fraglich, ob die Agitation zu Gunsten der Verurtheilten mit der Entscheidung des Ministers des Innern ein Ende nehmen wird. Richter Stephen, welcher der Schwurgerichtsverhandlung präsidirte, soll sich mit der Entscheidung des Ministers einverstanden erklärt haben. Die Verurtheilung zu lebenswieriger Haft darf indeß nicht buchstäblich genommen werden. In England endet die Haft bei guter Aufführung nach 15 oder 20 Jahren.

Rußland.

□ **Petersburg**, 21. August. [Feuer im Courierzuge.] Vor einigen Tagen gerieth im Brest-Moskauer Courierzuge zwischen den Stationen Grediakino und Wiazma der Gepäckwagen in Brand. Ein Theil der Passagier-Bagage verbrannte, der andere wurde stark beschädigt bezw. unbrauchbar gemacht. Die Reisenden fordern für ihren Verlust insgesammt 7130 Rubel Schadenersatz.

Amerika.

A. C. Newyork, 22. August. [Für die Newyorker Weltausstellung von 1892] hat Mayor Grand einen Finanzausschuß von 26 reichen Männern organisirt. Einem von Mr. Jesse Seligman ausgearbeiteten Plane zufolge soll ein Capital von 3 000 000 Dollar durch Emission von Actien aufgebracht werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. August.

In Berlin ist seitens eines großen Comités folgender Aufruf erlassen worden:

„Im Elsaß hat eine Anzahl deutscher Männer sich in dem Gedanken geeinigt, unserem in Gott ruhenden Kaiser Friedrich ein Denkmal bei Wörth zu errichten. Der Gedanke hat gezündet, und es ergeht jetzt der Aufruf zur Betheiligung in alle deutschen Lande, sowie in die Ferne hinaus, soweit Deutsche wohnen, welche dem Frühvollendeten ein liebevolles Andenken widmen.

Nach den schweren Zeiten von Angst und Trauer, welche wir um ihn durchlebt haben, verlangt die deutschen Herzen darnach, sein Bild wieder in der Heldengestalt zu schauen, wie er der Geschichte angehört, und es giebt für ein Friedrichsdenkmal keinen würdigeren Platz als das Schlachtfeld von Wörth, wo unter seiner Führung das Waffenbündniß zwischen Nord- und Süddeutschland besiegelt wurde und der erste glorreiche Sieg der Welt zeigte, was vereinte deutsche Kraft vermag. An dieser Stelle wird das Denkmal nicht nur ein dauerndes Zeugniß unserer unauslöschlichen Liebe sein, sondern auch ein Unterpfand dafür, daß wir und unsere Nachkommen treu und fest bewahren, was wir dem ersten Kronprinzen des Deutschen Reichs und seinen tapferen Streitern verdanken.

An der Errichtung eines solchen Denkmals, das unter den auf dem Kampfplatz vorhandenen Kriegerdenkmälern den bekrönenden Mittelpunkt bilden soll, wird die ganze Nation sich betheiligen und die Reichshauptstadt wird nicht zurückstehen.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser und König geruht haben, vorbehaltlich weiterer Entschließung über die Wahl des Platzes und die Art der Ausführung, die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals bei Wörth zu genehmigen, und der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen das Protectorat übernommen hat, erlauben wir uns hierdurch, unsere Mitbürger zu einer lebendigen Theilnahme an dem nationalen Werk herzlich einzuladen, und bitten Alle, welche dazu geneigt sind, ihre Beiträge an unseren mitunterzeichneten Schatzmeister, Herrn Geheimen Oberfinanzrath Dr. Rüdorff, Präsident der Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft (Unter den Linden 34), einzahlen zu wollen.

An den Oberbürgermeister Friedensburg ist nun seitens des Berliner geschäftsführenden Ausschusses die Aufforderung ergangen, auch für Schlesien behufs Sammlungen für obigen Zweck ein Comité zu bilden. Oberbürgermeister Friedensburg lud eine Anzahl hiesiger Bürger zu einer Vorbesprechung ein, welche sich einstimmig für die Bildung eines Comités entschieden. Nunmehr ist an einen größeren Kreis von Schlesiern die Bitte gerichtet worden, dem Comité

(Fortsetzung.)

Ueberzeugung geschah, ist wohl schwer zu bestimmen. Offenbar aber hatte er an der Figur seines vormaligen derben Besänftigers Interesse, und ich sah die zwei später Abends zusammen beim Wein sitzen und lebhaft discuriren. Ja, was so eine Radicalcur nicht manchmal für treffliche Folgen hat. Wer weiß, ob dieser Sepp, Hies, Toni oder wie er sonst geheißen haben mag, nicht eines Tages als Held irgend einer Novelle aus dem Gebirgsleben zu finden ist! So ein Rundreisebillet muß sich doch wieder bezahlen! Wofür ginge man denn in eine anders geartete und gewohnte Welt, als um neue Eindrücke zu bekommen und sie dann in „sachgemäßer" Weise zu verarbeiten!

Die Eisenbahn führte mich nach meinem Quartier zurück. Im Coupé saß nebst Frau, halbwüchsiger Tochter und etwa zehnjährigem Sohne ein Mann. Das konnte nur „der Hausbesitzer auf Reisen" sein. Die Augenlider waren leise geröthet, der Schnurrbart hing in tadelloser Wölbung, die Spitzen nach unten, über Mund und Kinn herab. Das war so ein Exemplar von Bart, das gewiß jeden Abend sich im theuren Maßkrug badete. Die runzeligen, aber weißen Hände, an deren jeder ein Diamantring von imponirender Größe prangte, waren fromm über dem rundlichen Bierbäuchlein gefaltet; hin und wieder spielten die Daumen mit der schweren goldenen Uhrkette. Der Blick, zumeist starr auf einen Punkt gerichtet, wandte sich nur selten auf die übrigen Mitfahrenden. Es lag in diesem Blick jene gewisse Ueberlegenheit, die dem Besitzenden oft eigen ist und ihm zuweilen einen Ausdruck von Geringschätzung der übrigen Welt gegenüber verleiht.

„Muatter, was is da mit'n Eßkorb? Gieb a mal a Wurst raus und's Weinflaschel!"

Die Mutter trug völlig den Ausdruck jenes Accommodationsvermögens, von dem Lavater in seiner Physiognomik spricht, und das, besonders unter zärtlich liebenden Ehegatten, mit der Zeit eine gewisse gegenseitige Aehnlichkeit hervorzurufen im Stande sei.

„Würst hab' i koane mitgnumma," erklang es im reinsten Altbaierisch, „aber Eier san da, harte und woache."

Das Familienoberhaupt wäre beinahe in Zorn gerathen, daß zur Reise die nothwendigsten Requisiten, „Regensburgerl oder Dünn-Gselchte", fehlten.

„Herrgott sakra, wie kannst aber aa d'Wurst vergessen, ös Weibsleut hatt doch a kurzes Hirn", brummte er mißvergnügt, langte einige Eier mit etwas zitternder Hand aus dem Korbe und verzehrte sie, wobei er übrigens doch wieder den Galanten spielte. Er steckte von jedem halbirten Stücke der Dame seines Herzens ein Stück in den Mund. Dann kam die Weinflasche. Sie war schon mehr als halbleer.

Glucksend rann Schluck um Schluck durch die Gurgel. Dann wurde mit geballter Faust die Oeffnung abgeputzt, und der Rest der Ehehälfte gereicht, die offenbar in solcher Hantirung nicht unerfahren war. Sie ließ noch einen Schluck übrig.

„Herrgott freu i mi, daß mei Freind Hueber aa nauskimmt. Da geht doch a Tarok zamm, sunst wuſt' me ja eh net, wie mern ganzen Tag verbringa müeßt. Und Hendln woll mer essn, und den guet'n Tiroler Wei, aa!" Er krächzte vor Vergnügen ob all der Herrlichkeiten, die da bevorstanden. Die Flasche hatte er in dieser Zeit krampfhaft gerade hinaus gehalten, jetzt kam der Restschluck. Dann nahm der Biedere das Gefäß umgekehrt in die volle Faust, bewegte es ein paar mal hin und her und mit energischem Schwunge flog's zum Fenster hinaus, man hörte noch die Scherben klirrend aufschlagen.

„Station N. N.!" rief's und die Coupéthüren gingen auf.

„Wer von den Herren hat hier eine Flasche hinausgeworfen," frug der Schaffner. Stille.

„Ich muß nochmals bitten, wer hat die Flasche hinausgeworfen? Sie kam aus diesem Wagen und hat rückwärts zwei Scheiben getroffen, das kostet zwanzig Gulden Strafe!" Der Mann sprach in so energischem Tone, daß man ihm deutlich anmerkte, es sei ihm Ernst.

Einen grimmigeren Blick kann ein angeschossener Löwe dem Feinde nicht zuwerfen, als der Flaschenwerfer ihn jetzt dem Beamten zuwarf.

„Himmi herrgottsakra" — das sind blos die sechs ersten eines gewiß vierzig oder fünfzig Silben zählenden Fluches, der unter dem herabhängenden Bierschnurrbart in ungehemmter Weise hervorquoll — „was, i soll zahln für's Nauswerfen vo dera saudummen Flaschen, des wor mir was ganz neus!" und die zuerst ausgesprochene Tirade wiederholte sich.

„Also nur bitte herauszusteigen, mein Herr, es ist keine Zeit zu verlieren. Sie müssen mit zum Herrn Stationsvorstand und die Sache muß zu Protokoll genommen werden!"

Bis dahin hatte des Erzürnten Knabe ruhig in der Ecke geschlafen. Mit einem jähen Ruck wurde er aufgerüttelt und im nächsten Augenblicke gab ihm auch schon der Herr Vater eine Ohrfeige, daß es es nur so schallte.

„Lausbua, dummer, oafältiger, rozeder, dreckeder, für wos geast aus Ginnasi, dummer, elender, als daß d' woaſt, daß me koane Flaschen beim Fenster aussi werfen darf! Du Herrgottsacra, wart, di lern no aufpassn, i wer di scho Frakschirn (statt rangiren), obst glei machst, daß d'aussi kimmst — —

„Ich muß jetzt wirklich ernstlich ersuchen, mitzugehen, der Zug kann Ihretwegen nicht warten."

Zitternd vor Aufregung zog der Strafcandidat ab, der Bub heulte, die Mutter war bleich bis in die Mundwinkel — dann verschwand die Gesellschaft im Bureau des Stationschefs. Der Abend nachher mag jedenfalls recht gemüthlich ausgefallen sein!

Im Wirthshäusel, wo ich mein Lager aufgeschlagen habe, war Vermehrung der Gäste eingetreten.

„A hoher Beamter is kemma," meldete die Frau Wirthin.

Ein hoher Beamter! So, so. Da wird's jedenfalls recht nett werden, wenn's unter Umständen ein Mensch ist, dem das ganze Leben ein Kasten mit lauter Schubladen A B C D E F G u. s. w. ist. Solche Exemplare terrorisiren in kurzer Zeit das ganze Haus. Und wie hatte ich mich auf Stille und Einsamkeit in dem weit von der Straße abgelegenen Heim gefreut.

„Da kimmt er," huschelte mir die Wirthin in die Ohren.

So, so, Herr Meier, auch einen Landaufenthalt machen! Wie kommen Sie hierher?

Der von mir angesprochene ist der Diener einer großen Gesellschaft in der Stadt, der für allerlei Dienste jahraus jahrein manches Silberstück einschiebt. Das war der hohe Beamte. Dem Ton nach, den er sofort gegen das Hausgesinde anschlug, hätte man ihn allerdings für einen halten können.

„Ja, en Erholung braucht der Mensch, das is gewiß und mit meine vielen Amtsgeschäft plagt man sich doch s' Jahrs durch genug. Jetzt bin i halt mit meiner Frau und die zwei Kinder für a paar Wochen raus in d' Sommerfrischen und hab gemeint, i treff sicher von München kein Menschen an, Sie, aber geltens, Sie wissen scho, ma mag doch da heraußen nit angschaut sein, als wär man gor nix, Sie wissen schon, wie die Bauern san, also, i bitt recht schön, na ich brauchs Ihnen ja net z' sagn und Sie vertretn mir'n Weg net, geltens!"

„Seien Sie beruhigt, Herr Rath," besänftigte ich ihn.

„Na, Rath, des is zvill, aber wenigstens „Herr Secretär", wenns mögns."

„Also, Herr Secretär."

Ich ging in den Garten hinaus. Die Sonne war hinter die Berge hinab gesunken, und nur hoch oben gingen noch breite Lichtstrahlen durch die Luft. Drunten rauschte der Inn und als vortreffliche Staffage zu dem schönen stimmungsvollen Landschaftsbilde saß unter dem Apfelbaum am grünen Tisch eine wahrhaft junonische Figur, den Kopf auf die rechte Hand gestützt, vor sich ein Buch. Die Erscheinung war wirklich schön. Ich betrachtete sie lange.

„Kathi, was is mit Dir, kemmst no net aussi! S'is alles hergricht zum Knedel machen, blos der Speck fehlt no!" so tönte es aus einem Fenster des zweiten Stockes herab.

„Glei kemm i, i hab da nur grad en Zeitungsausschnitt mit ana Heirathannoncen glesen. I moa, da kunnt is probira, mit dera Rumzieherei is eh nix, wenn i wieder zur Herrschaft mueß, und na hoaßts alle Tag in d' Kunstausstellung laafa, wie wenns da was dero hättn, wenns die Bildln allweil anschaugn und die nacketen Frauenzimmer, daß a Schand is."

Juno erhob sich und ging an mir vorüber.

Ja, es geht nichts über eine schöne und an allen möglichen Genüssen reiche Sommerfrische!

H. E. v. Berlepsch.

beizutreten. Von Breslauern haben nachstehende Herren ihren Beitritt zu dem zu bildenden Comité bereits erklärt:

Stadtrath Beblo, Director Dr. Fiedler, Justizrath Freund, Stadtverordneter und Stadtrichter a. D. Friedländer, Geheimer Commerzienrath Heimann, Rechtsanwalt Kirschner, Stadtrath Kopisch, Stadtrath v. Korn, Commerzienrath und Stadtrath Landsberg, Stadtverordneter Dr. Lion, Rechtsanwalt Dr. Porsch, Banquier Pringsheim, Commerzienrath und Landtags-Abgeordneter Schöller, Kaufmann und Landtags-Abgeordneter Tschocke, Kämmerer von Ysselstein.

— In Nr. 559 der „Breslauer Zeitung" haben wir zum so und so vielten Male der Klagen und Beschwerden gedacht, die seit einer Reihe von Jahren aus den Kreisen des Publikums ihren Weg in die Presse gefunden: Klagen und Beschwerden über die Zurücksetzung der **Verkehrsinteressen** der Provinz **Schlesien** und ihrer Hauptstadt seitens der Eisenbahnverwaltung. Wir haben in der angeführten Nummer unsres Blattes als einen neuen Beschwerdepunkt die beabsichtigte **Wieder-Verlangsamung** der seit dem 1. Juni gesteigerten Fahrgeschwindigkeit der Berlin-Breslauer Schnell- resp. Expreßzüge bezeichnen können. Die Verlangsamung würde, wie wir in der betr. Notiz mitzutheilen vermochten, vom 1. October an Platz greifen. Zu unsrem lebhaften Bedauern ist uns seit jener Zeit (12. August), während für gewöhnlich unsre Behörden mit „Berichtigungen" sehr schnell bei der Hand sind, seitens der Eisenbahnverwaltung noch **nicht** angedeutet worden, daß wir uns mit unsrer Nachricht im **Irrthum** befänden. Es scheint demnach wirklich der erwähnte Beschwerdepunkt bestehen bleiben zu sollen. Dazu stehen uns aber noch **neue Beeinträchtigungen** im schlesischen Eisenbahnverkehr in Aussicht. In der „Verkehrs-Correspondenz" lesen wir nämlich: „Während die englischen Bahnen, Dank dem unter ihnen noch bestehenden Wettbewerbe, ihre Schnellzüge mit einer uns unbekannten Geschwindigkeit und Geräuschlosigkeit, und dabei mindestens ebenso sicher wie auf den preußischen Bahnen befördern; während in Frankreich auf der Paris-Mittelmeerbahn neuerdings Versuche gemacht worden sind, um darzuthun, daß die üblichen Schnellzug-Locomotiven ohne Gefahr sehr wohl in der Lage sind, auf einem entsprechend verstärkten Gleise 120 Kilometer in der Stunde zurückzulegen; während die belgische Staatsbahn, um die Geschwindigkeit ihrer Schnellzüge noch weiter zu erhöhen und ein geräuschloseres und sicheres Fahren zu ermöglichen, 300 000 Ctr. Goliathschienen, somit in den letzten 5 Jahren 600 000 Ctr. derartige Schienen bestellt hat; während wir somit die englischen und französischen Privatbahnen, sowie die belgische Staatsbahn mit einander wetteifern sehen in den auf die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge und die Sicherheit des Betriebes betreffenden Einrichtungen, sind wir leider nicht in der Lage, von ähnlichen Bestrebungen auf den preußischen Staatsbahnen zu berichten. Im Gegentheil haben die in den letzten Jahren von den Organen aller Parteien ausgesprochenen Wünsche auf eine den englischen Bahnen ähnliche Beschleunigung unserer Schnellzüge **eine ganz unerwartete Beantwortung im Directionsbezirk Breslau gefunden.** Dort ist nämlich der überraschende Ausweg getroffen, die **Klagen über langsame Beförderung einzelner Schnellzüge** durch Aufhebung derselben oder durch Umwandlung in Personenzüge gegenstandslos zu machen. So sind mit Einführung des Sommer-Fahrplans die zwischen **Breslau** und **Stettin** verkehrenden Schnellzüge aufgehoben, welche bereits seit einer Reihe von Jahren bestanden haben und seinerzeit von der keineswegs in glänzenden Verhältnissen befindlichen Breslau-Freiburger Bahn eingelegt worden sind; außerdem **sollen zum 1. October die zwischen Breslau und Reppen, Breslau und Kreuz, sowie Sagan und Lissa bestehenden Schnellzüge die Bezeichnung Personenzüge erhalten, um voraussichtlich in weiterer Folge auch langsamer befördert zu werden.**" Die „Verkehrs-Correspondenz" sagt dazu: „Wenn bei der großartigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs, die sich, wie erst neuerdings für den zehnjährigen Zeitraum 1878—1888 nachgewiesen wurde, nicht nur auf den Güterverkehr, sondern auch fast in dem gleichen Verhältniß auf den Personenverkehr erstreckt, jeder Stillstand in den Verkehrseinrichtungen schon ein Zurückbleiben ausdrückt, so muß es um so mehr befremden, wenn im vorliegenden Falle, statt den Anforderungen der Zeit entgegenzukommen, seit einem Jahrzehnt bereits bestehende Verkehrseinrichtungen wieder aufgehoben werden. Wir hoffen, daß dieser eigenthümliche Vorgang bei den übrigen Staatsbahnen keine weitere Nachahmung finden, und daß man sich endlich dazu entschließen wird, den allseitigen Anforderungen auf größere Beschleunigung unserer Schnellzüge gerecht zu werden." Leider sind wir nach Lage der Sache „die Nächsten dazu", uns mit diesen Ausführungen durchaus einverstanden zu erklären.

• **Kunstnotiz.** Die Gemälde-Ausstellung von Theodor Lichtenberg im Museum wird am nächsten Mittwoch, 28. h., wieder geöffnet werden; sie war einige Wochen geschlossen, da auch in diesen Sälen des Museums die Paneele tiefer gelegt werden sollten. Es kommen zumeist neue Bilder zur Aufstellung; eine Reihe von 15 größeren Kohlenzeichnungen von Hugo Knorr in Karlsruhe. „Der Ring der Nibelungen" wird leider nur circa 10 Tage aufgestellt bleiben können, da er laut contractlicher Verpflichtung weiter gehen muß. Demnächst kommt ein Cyclus von 14 größeren italienischen Landschaften nach Rottmann von Carl Rettich in München zur Ausstellung; auch wird wegen einiger größeren Colossalbilder unterhandelt, welche in nächster Zeit eintreffen sollen. Die neuen Abonnements, welche auch bei allen Extra-Ausstellungen freien Eintritt gewähren, sind bis October nächsten Jahres giltig.

Δ **Prüfung im Feuerwehrdienst.** Heute Nachmittag um 4 Uhr fand im Hauptfeuerwehrdepot die Prüfung der Schüler an der hiesigen Baugewerkschule im Feuerwehrdienst statt. Trotz des unaufhörlich niedergehenden Regens hatte sich doch noch ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden. Wir bemerkten u. A. den Oberbürgermeister Friedensburg, den Generalmajor von Groote, den Landes-Bauinspector Tanneberger als Vertreter der Provinzial-Feuer-Societät, den königlichen Gewerberath Frief. Unter Leitung des Branddirectors Herzog nahm die Uebung ihren Anfang. Die Schüler bewiesen in allen zur Vorführung gelangten Zweigen des Feuerwehrdienstes, mit welchem Eifer sie der ihnen gestellten Aufgabe nachgekommen waren. Schnell und exact wurde jede Uebung ausgeführt und dadurch ein glänzender Beweis dafür geliefert, mit welcher Hingebung Branddirector Herzog sich die Ausbildung der Schüler hat angelegen sein lassen. Das Ergebniß der Prüfung war ein durchaus befriedigendes, und es bleibt anerkennend hervorzuheben, daß in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum so günstige Erfolge erzielt worden sind.

• **Eisenbahn-Angelegenheit.** Die Concessionäre der **Localbahn Reichenberg—Gablonz** haben der österreichischen Regierung ein Generalproject für die Fortsetzung dieser Linie nach Wiesenthal und Tannwald zur Genehmigung unterbreitet. Diese Linie hat eine Länge von 10 280 Kilometern und verursacht einen Kostenaufwand von 1 408 363 Fl. Für das Hirschberger Thal würde dieselbe nach Fertigstellung der Bahnlinie Hirschberg-Petersdorf und ihrer Weiterführung bis zur Landesgrenze und Tannwald große Bedeutung erlangen.

• **Gesellschaftsreisen.** Das Reisebureau R. Bartsch, Breslau, Neue Taschenstraße 19, unternimmt am 28. August cr. die letzte diesjährige Tour nach der Hohen Tatra.

• **Zoologischer Garten.** Das Hausschaf in seinen zahlreichen Racen pflegt man in zoologischen Gärten nicht zu halten, sondern landwirthschaftliche Institute und Thierschauen als die zu seiner Ausstellung geeigneten Stätten anzusehen. Zu Gunsten einer ganz absonderlichen, auch die Beachtung des Nichtlandwirths auf sich ziehenden Hausschafrace hat indeß der hiesige Garten gegenwärtig eine Ausnahme gemacht durch Erwerbung eines Paares der in den Steppenländern Mittelasiens, in Persien, Arabien, Nord- und Mittelafrika in großer Mannigfaltigkeit der Formen und der Färbung verbreiteten Fettsteißschafe. Um den stummelhaften Schwanzansatz dieser Thiere findet sich eine in Form eines vollgestopften Sackes weit nach hinten hinausragende, bei gesunden, starken Thieren wohl bis zu 20 Kilo schwere Fettmasse gelagert, die beim Gehen und namentlich beim Laufen der Thiere in schwankende Bewegung geräth und denselben das Aussehen giebt, als ob die Hinterbeine nicht an der richtigen Stelle, sondern ein gutes Stück zu weit vorn an den Rumpf sich ansetzten. Aehnlich den vor drei Jahren hier zur Schau gestellten Buschmännern, aber in noch viel ausgedehnterem Umfange verdanken diese Schafe der Mutter Natur den angeborenen Besitz derjenigen Polster, deren Mangel künstlich zu ersetzen die heutige Mode unserer Damenwelt gebieterisch zur Pflicht macht. Die Fettpolster sollen übrigens, wenigstens nach dem Geschmack der Tataren, Mongolen, Kirgisen und Kalmücken, in deren salzreichen Steppen die Race besonders gut gedeiht, außerordentlich wohlschmeckend sein. Die Hörner des für den Garten erworbenen ausgewachsenen Paares sind kurz, stummelhaft, die herabhängenden Ohren und die Ramsnase erinnern an den Typus der von den Nubierkarawanen her bekannten nubischen Schafe, und das anscheinend unlängst geschorene Vließ erscheint nicht wollig, sondern gleichmäßig und dicht behaart. Die Größe ist die eines gewöhnlichen starken Hausschafes, das Wachsthum ist, wie ein etwa vier Monate alter, mit dem Paar eingetroffener junger Bock beweist, ein recht schnelles. — Geboren wurden zwei Löwen, deren Aufzucht wiederum einer säugenden Hündin anvertraut ist. — Sonntag, 25. August cr., concertirt die Capelle des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, unter Leitung des Musikdirectors Börner.

⊛ **Hirschberg,** 23. August. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung genehmigte die Versammlung die mit Rücksicht auf die in nächster Zeit bevorstehende Fertigstellung der telephonischen Feuermelde-Anlage gefaßten Beschlüsse des Magistrats, 1) den beiden Thurmwächtern zum 1. November zu kündigen und ihre Stelle nicht wieder zu besetzen; 2) vom 1. November ab einen Nachtwachtmeister mit dem Range und Gehalte eines Polizeisergeanten anzustellen; 3) vom 1. April 1890 eine 12. Nachtwächterstelle zu schaffen, und 4) von demselben Zeitpunkte ab den Nachtwächtern ein höheres Gehalt zu bewilligen, wonach die ältesten 3 Wächter je 410 Mark jährlich erhalten sollen, sobald sie länger als 6 Jahre den Dienst als städtischer Nachtwächter versehen haben, die übrigen Nachtwächter aber je 350 M. jährlich. Mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen soll das Gehalt nicht in zwölf gleiche Monatsraten, sondern derart gezahlt werden, daß die Wächter in den Monaten April bis einschließlich October je 30 resp. 25 Mark, in den Monaten November bis einschließlich März aber je 40 resp. 35 Mark erhalten. — 65 Mark wurden auf Antrag des Magistrats zur Bestreitung der Reisekosten des Delegirten der hiesigen freiwilligen Turner-Feuerwehr zu verschiedenen Commissions-Sitzungen mit der Direction der Land- und Städte-Feuersocietät in Breslau bewilligt. Die vom Magistrat vorgelegten Entwürfe a. des Gemeindebeschlusses, betreffend die Benützung des öffentlichen Schlachthauses und die Einfuhr von auswärts ausgeschlachtetem frischem Fleisch; b. des Regulativs, betreffend die Untersuchung frischen Fleisches, und c. des hierzu gehörenden Gebühren-Tarifs, wurden genehmigt und unterschriftlich vollzogen. Mehrere andere Vorlagen betrafen Bauprojecte (Pflasterung der Greiffenberger- und der Wilhelmstraße und Neubau einer Leichenhalle auf dem Communal-Friedhofe), deren Kostenbetrag bei der projectirten Anleihe, die nach der bisherigen Zusammenstellung der durch sie zu bestreitenden Bedürfnisse auf 1 400 000 M. sich beziffert, in Ansatz gebracht werden sollen.

• **Hirschberg,** 24. August. [Das bekannte Restaurant „Zum hohen Rad"] ist vom 1. October ab an Herrn Paul Schmidt aus Mallmitz bei Sprottau verpachtet worden.

□ **Sprottau,** 23. August. [Manöver des Gardecorps.] Die diesjährigen Uebungen des Gardecorps werden theilweise im hiesigen Kreise stattfinden. Vom 4. bis 6. September übt die Garde-Cavallerie-Division in dem zwischen Rückersdorf, Hirschfeldau und Herwigsdorf gelegenem Gelände. An den folgenden Tagen findet das Corps-Manöver statt; am 9. September wird sich dasselbe im allgemeinen um Freystadt abspielen, am 10. und 11. September voraussichtlich die Gegend südlich und südöstlich von Freystadt, das Terrain der Dörfer Reußenfeldau, Langheinersdorf und Hartau berühren. In den Nächten vom 9. zum 10. und vom 10. zum 11. September werden die Truppen lagern. Nur die Divisions- und Brigadestäbe beziehen an diesen Tagen Quartiere. Im Falle ganz besonders ungünstigen Wetters werden auch die Truppen einquartiert.

** **Brieg,** 24. August. [Communales.] In der am 22. Aug. cr. stattgehabten Stadtverordnetensitzung verlas der Vorsitzende, Apotheker Werner, ein Schreiben der Kgl. Regierung, worin dieselbe für die Zusendung des letzten städtischen Verwaltungsberichts ihren Dank und den Wunsch für die weitere gedeihliche Entwickelung der Stadt ausspricht. Hierbei wird insbesondere die günstige Entwickelung des städtischen Schulwesens hervorgehoben. Für den verstorbenen Fleischermeister Winkler wurde als Mitglied der Marstall- und Straßenreinigungs-Commission Particulier Franz und als Mitglied der Marktpreis-Commission Particulier Schönfelder gewählt. — Der Geleitsverband der Milch- und Mühlstraße will anstatt des jetzigen reparaturbedürftigen Geleits für diese Straßen und die angrenzenden Plätze ein größeres Geleit zur Abführung der Keller- und Spülwässer herstellen und hierzu von der Stadt ein Darlehn von 10 000 M. auf Amortisation und Verzinsung aufnehmen. Der Magistrat schlägt jedoch der Stadtverordneten-Versammlung vor, es sei zweckmäßiger, statt des Geleits einen Canal zu bauen und die mehr als 10 000 Mark betragenden Kosten städtischerseits zuzuschießen. Zur Prüfung dieser Angelegenheit wurde eine gemischte Commission eingesetzt, in die seitens der Versammlung die Herren Vorsteher Werner, Ueberschär, Fischer und Koppe gewählt wurden. Die Commission soll gleichzeitig die Frage der Canalisirung der ganzen Stadt in Erwägung ziehen. Bei einer solchen Canalisirung würde die Aufnahme einer Anleihe von Seiten der Stadt nothwendig werden. — Der Vereinbarung zwischen dem Magistrat und der Oberpostdirection in Breslau, betreffend die Herstellung einer Stadtfernsprecheinrichtung in Brieg, wurde zugestimmt.

⊙ **Neisse,** 19. August. [Vom Tage.] Am 12. Juni cr. gelang es einem Polizeibeamten den Schachtmeister Franz Kuban, welcher schon seit langer Zeit in dem Verdacht der Wilddieberei steht, und den Arbeiter Josef Henkel, beide aus Schaderwitz, Kr. Falkenberg, welche am frühen Morgen einem Wildprethändler Wild zum Kauf angeboten hatten, dingfest zu machen und das Wild, einen Bock und eine Ricke, in den Sträuchern des Glacis versteckt aufzufinden. Kuban und Henkel wurden vor einigen Tagen von der Ferien-Strafkammer verurtheilt, und zwar Ersterer, der aus gleichem Grunde schon öfters bestraft ist, zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahr Ehrverlust, Henkel wegen Beihilfe zu 3 Monaten Gefängniß, außerdem wurde auf Einziehung des Jagdgewehrs erkannt. — In der Sitzung der Königlichen Strafkammer vom 16. d. wurde der Gefangenaufseher Powalowsky wegen wiederholter grober Mißhandlung seiner Frau vermittelst einer Klopfpeitsche und eines Stockes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Königliche Staatsanwaltschaft hatte 1 Jahr beantragt. — Dem Tischlerlehrling Max Witassek hatte am 25. Juli cr., als er sich in einem Kaufmannsladen mit den Lehrlingen neckte, während er sich grade bückte, einer derselben ein 2-Pfd. Gewicht über den Ladentisch auf den Kopf rollen lassen. Trotz der anscheinend unbedeutenden Verletzung erkrankte Witassek nach einigen Tagen und starb am 15. August cr. Die am 17. Aug. cr., Nachmittags, stattgehabte gerichtliche Obduction ergab, daß ein Theil des Gehirns in Eiterung übergegangen war. — Das für den nunmehr in kürzester Frist zu erbauenden Schlachthof ausgearbeitete Project ist vom Magistrat dem Baumeister Osthof in Berlin zur Prüfung vorgelegt worden, welcher sich über dasselbe bis auf einige untergeordnete Punkte äußerst günstig ausgesprochen hat. Nunmehr ist allerseits die Genehmigung zur Errichtung des Schlachthofes ertheilt worden, auch haben die Militärbehörden sich mit Leitung der Entwässerungsanlage durch die Kohlbefestigung und das Vorland der Neisse bis hinter die Eisenbahnbrücke einverstanden erklärt. — Der hiesige Stenographenverein (Gabelsberger) eröffnet am 20. September cr. einen Unterrichtscursus. — Am 15. Aug. cr., Abends, traf der commandirende General des VI. Armeecorps, Generallieutenant von Lewinsky, hier ein. Am 16. Aug. cr., Vormittags, besichtigte derselbe das Infanterie-Regiment von Winterfeld Nr. 23 und reiste Abends 6 Uhr 10 Minuten wieder nach Breslau ab. — Stallmeister Finke aus Berlin, früher Beamter des hiesigen Magistrats, ist mit einer Anzahl gut gerittener Pferde hier eingetroffen, um ein Reitinstitut zu errichten.

• **Gleiwitz,** 21. Aug. [Bohrversuche.] Aus Gieraltowitz wird dem „Oberschl. Wand." geschrieben: Heute Vormittag 11 Uhr fand bei dem hiesigen fiscalischen Bohrloche durch Bergrath und Revierbeamten Hoffmann aus Kattowitz und Berginspector Krummer aus Zabrze der Constatirungstermin statt. Auch hier ist der Fundpunkt für genügend erachtet worden. Die Stärke des Flötzes ist sehr gering, die Kohle in jeder Hinsicht gut. In Zukunft sollen hierorts noch mehrere Bohrversuche gemacht werden, der Fiscus will das noch freie Terrain an sich nehmen. — Der Bohrversuch seitens des Beuthener Consortiums in dem benachbarten Knurrow ist bis jetzt noch nicht auf Kohle gestoßen, obgleich 330 Meter erbohrt sind. Wie man hört, wird das Bohren nur noch 100 Meter fortgesetzt und alsdann endgiltig der Versuch aufgegeben.

p. **Zabrze,** 23. Aug. [Diebstahl. — Erkrankung durch Genuß von Pilzen.] Heute Nacht wurde der auf der Bahnhofstraße hierselbst wohnhafte Kaufmann Cz. bestohlen; vermuthlich stieg der Dieb durch ein offen gebliebenes Fenster in die Wohnstube und gelangte von dort aus in das Schlafzimmer. Er entnahm aus den neben dem Bett, in welchem Cz. schlief, liegenden Kleidungsstücken Uhr und Kette, ein Schlüsselbund und das Portemonnaie, welches er seines Inhalts beraubte, und versuchte mit den Schlüsseln den Geldschrank zu öffnen, in welchem außer dem Privatvermögen sich auch Gelder der evangelischen Kirche, deren Rendant Cz. ist, in Höhe von mehreren Tausend Mark befanden, wurde aber hierbei offenbar gestört und entfloh durch das Fenster. — Infolge des Genusses geschmorter Pilze, die auf dem hiesigen Wochenmarkte gekauft waren, erkrankte gestern die Familie des Kaufmanns H. in Zabrze; durch sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe sind die Patienten heute außer aller Gefahr.

p. **Zabrze,** 24. August. [Unfall.] Der Monteur Hintze aus Westfalen, welcher bei dem Baue von Essen auf der hiesigen Consolidirten Redenhütte beschäftigt war, erstieg heute Vormittag 10½ Uhr eine bereits fertig gestellte Esse und stürzte aus einer Höhe von etwa 35 Meter herab. Der Schwerverletzte sollte mittels Tragkorbes in das Knappschaftslazareth gebracht werden, verstarb jedoch bereits auf dem Wege dorthin.

• **Zabrze,** 22. Aug. [Sächsische Lotterie.] Bei einer Haussuchung, welche in diesen Tagen bei einem hiesigen Kaufmann abgehalten worden ist, sind über 30 Zehntel sächsische Lotterieloose gefunden und mit Beschlag belegt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ꝺ **Breslau,** 24. Aug. [Landgericht. — Ferien-Strafkammer — Ein Antrag auf Perhorrescirung eines Richters.] In der Sache Grimm und Genossen (siehe Referat „Diebstähle") war der Aufruf der Zeugen und die Verwarnung derselben vor dem Meineide erfolgt; der Vorsitzende, Landgerichtsdirector Herzog, wollte eben mit der Vernehmung der Angeklagten beginnen, da meldete sich der Vertheidiger des dritten Angeklagten, Moskiewicz, Rechtsanwalt Schreiber, zum Wort und erklärte, er wolle den Antrag stellen, einen der beisitzenden Richter zu perhorresciren. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte der Vertheidiger weiter, sein Antrag beziehe sich auf den Landrichter Friedensburg. Der Vorsitzende gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Antrag nicht so früh erfolgt sei, um eventuell den Gerichtshof anders zu besetzen. — Rechtsanwalt Schreiber: „Ich konnte den Antrag auf Ablehnung des Landrichters Friedensburg nicht früher stellen, denn den Anlaß hierzu giebt mir ein Vorgang, der sich erst bei der Publication des Urtheils der vorigen Sache abgespielt hat." Vorsitzender: „Der Gerichtshof wird sich zur Berathung zurückziehen." Bei Wiedereintritt des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzende, daß beschlossen worden sei, die Sache gegen Moskiewicz zu vertagen; da der Ablehnungsantrag nur bezüglich dieses Angeklagten gestellt ist, so kann bei derselben Besetzung des Gerichtshofes gegen die beiden andern Angeklagten verhandelt werden. Nach den Bestimmungen der Strafproceßordnung muß schon zu der Beschlußfassung über den Antrag der Ablehnung eines Richters an Stelle des Bezeichneten ein anderer Richter einberufen werden, im Augenblick sei aber am Landgericht kein Richter vorhanden, den man in Vertretung einberufen könne, daher wurde die Vertagung beschlossen. Der Vertheidiger stellt nunmehr bezüglich seines Clienten den Antrag auf vorläufige Entlassung. Nach der Bemerkung des Vorsitzenden, daß auch über diesen Antrag bei derselben Besetzung des Gerichtshofes nicht beschlossen werden könne, erklärt Schreiber, er werde seine Gründe für die Freilassung schriftlich einbringen. Ueber die Veranlassung zu diesem Zwischenfall wird uns mitgetheilt, es habe Landrichter Friedensburg kurz vorher eine Bemerkung gemacht, welche bei dem Vertheidiger den Argwohn hervorrief, es sei dieser beisitzende Richter gegen Moskiewicz voreingenommen, also befangen. § 24 der Strafproceßordnung bestimmt über Ablehnung eines Richters Folgendes: Ein Richter kann sowohl in den Fällen, in denen er von der Ausübung des Richteramts kraft Gesetzes ausgeschlossen ist, als auch wegen Besorgniß der Befangenheit abgelehnt werden. Wegen Besorgniß der Befangenheit findet die Ablehnung statt, wenn ein Grund vorliegt, welcher geeignet ist, Mißtrauen gegen die Unparteilichkeit eines Richters zu rechtfertigen. Das Ablehnungsrecht steht der Staatsanwaltschaft, dem Privatkläger und dem Beschuldigten zu. Den zur Ablehnung Berechtigten sind auf Verlangen die zur Mitwirkung bei der Entscheidung berufenen Gerichtspersonen namhaft zu machen.

ꝺ **Breslau,** 24. Aug. [Landgericht. — Ferien-Strafkammer. — Diebstähle.] Aus der Untersuchungshaft vorgeführt, betraten der Schuhmachergeselle Gustav Grimm und der Gärtnergehilfe Curt Geier zusammen mit dem Handelsmann Moskiewicz die Anklagebank. Die ersten beiden Angeklagten hatten sich ein Jeder wegen 9 bezw. 8 schwerer und einfacher Diebstähle zu verantworten. Dem Moskiewicz wurde gewerbsmäßige Hehlerei zur Last gelegt. Gegen den dritten Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt, die Vernehmung erstreckte sich also nur auf Grimm und Geier. Beide Angeklagte waren im April d. J. hierselbst als „reisende Handwerksburschen" eingetroffen und in der Herberge zur Heimath eingekehrt. Hier lernten sie sich kennen und schlossen bald Freundschaft. Keiner von ihnen besaß die für seinen Unterhalt nöthigen Mittel, Geier verkaufte mehrere seiner Kleidungsstücke, er erhielt auch einige Male baare Unterstützungen von einer Tante. Diese Beträge verbrauchten sie gemeinschaftlich; in der Zwischenzeit sollen sie sich schon zur fortgesetzten Begehung von Diebstählen verbunden haben. Grimm ist angeblich immer auf der Suche nach Arbeit gewesen, Geier hat ihn bei diesen Gängen stets begleitet. Beim Eintritt in die Häuser untersuchte Grimm selbst an Stellen, wo kein Schuhmacher wohnte, die Entree- oder Stubenthüren; fand er dieselben offen, so benützte er die Gelegenheit zur Verübung eines Diebstahls. Es sind zum Theil sehr bedeutende Werthobjecte, welche sich Grimm auf diese Weise aneignete. Geier ist nie in die Häuser gegangen, die Anklage nimmt aber an, daß er sich durch das sogenannte „Schmierestehen" (Aufpassen) an den Verbrechen des Grimm betheiligt habe, er hat immer etwa ein Drittel des gestohlenen Werthes von seinem Kumpan erhalten. Am 11. April war Grimm im Grundstück Scheitnigerstraße 8a bei der im ersten Stock gelegenen Wohnung des Kürschnermeisters Gebauer vorüber gegangen; da er die Thür offen fand, trat er ein. In der Wohnung war Niemand anwesend, Frau Gebauer hatte ihrer auf demselben Flur wohnenden Schwiegermutter einen kurzen Besuch abgestattet. Bei ihrer Rückkehr in die Stube vermißte sie sofort ihre goldene Uhr nebst Nickelkette und den Trauring. Grimm hat geständlich nur die Uhr mit Kette gestohlen und für den Preis von 15 Mark — die Uhr hatte 36 M. gekostet — an den Händler Klein in der Kupferschmiedestraße verkauft. Am 4. Mai hat Grimm aus dem Seitenhause des Grundstücks Carlsstraße Nr. 39 wieder eine goldene Uhr entwendet und dieselbe gleichfalls für 15 M. verkauft. Die Eigenthümerin der Uhr, Fräulein Umlauf, war, während Grimm in ihre offenstehende Wohnung eintrat, im Hofe mit Klopfen von Betten ꝛc. beschäftigt gewesen. Eines Tages ist Grimm auch nach dem Grundstück Ohlauerstadtgraben Nr. 16, wo sich die königlichen Kliniken befinden, gekommen, er entnahm hier aus einer Kellerstube ein dem Dienstmädchen Studt gehöriges Kästchen mit dem Inhalte von 11 M. In der Kaiser Wilhelmstraße Nr. 71 hat er dem Dienstmädchen Henriette Krause ein Portemonnaie mit 17 M. 60 Pf. gestohlen. Dem in der Brauerei von Beyer, Klosterstraße, bediensteten Lehrling Oscar Kattge entwendete Grimm aus einem Koffer 18 M. 25 Pf. Im Hause Sadowastraße Nr. 59 wohnt die Bahnwärterwittwe Pauline Piecha, dieser armen Frau stahl Grimm das Portemonnaie mit 6 M. 64 Pf. Inhalt. Aus einer Wohnung der Mühlgasse hat Grimm Hosen und Jaquet und endlich an einer anderen Stelle ein Paar Hosen entwendet. Die frechste seiner Thaten verübte Grimm am Nachmittag des 31. Mai in der Gabitzstraße Nr. 90a belegenen Villa des Fabrikbesitzers Meinecke. Er betrat durch den Garten die Veranda, ging von hier in den Empfangssalon und ebenso ungenirt in das Schlafzimmer. Hier waren auf kleinen Tischchen je eine goldene Herren- und Damenuhr mit daran befindlichen goldenen Ketten niedergelegt. Mit schnellem, kühnen Griff bemächtigte sich Grimm der Uhren und nahm außerdem eine verschlossene Drahtcassette an sich. Die Uhren mit Ketten repräsentirten einen Werth von ca. 600 M., in der Cassette befanden sich ein Bund Schlüssel und 3 **leere** Portemonnaies. Grimm hat wie in früheren Fällen auch diesmal die Beute mit Geier getheilt, beim Verkauf bezw. Versatz der Uhren und Ketten erhielten sie insgesammt nur 80 M., Herr Meinecke ist gegen Zahlung dieses Betrages wieder in den Besitz seiner

Werthstücke gekommen. Bei dem Verschleiß der gestohlenen Gegenstände haben beide Angeklagte mit falschen Namen operirt und zum Ausweis die Steuerzettel eines ihrer Schlafwirthe benutzt. Als Grimm bei dem ihm unbekannten Uhrmacher Galeiske eine Uhr verkaufte, nannte er sich Otto Kluge und behauptete, er habe schon früher mit Galeiske ein Kaufgeschäft abgeschlossen. Der erwähnte Name fand sich wirklich im Handlungsbuche vor, heut erklärte Grimm, er habe den Namen zufällig im Buch gesehen und daraufhin seine Angabe gemacht. Bei dem nahezu ausreichenden Geständniß der Angeklagten konnte auf eine Anzahl der geladenen Zeugen verzichtet werden; die Verhandlung nahm trotzdem mehrere Stunden in Anspruch. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft verlangte für Grimm, welcher schon vielfach wegen Bettelns, Landstreichens und auch wegen Betrugs, Diebstahls und Urkundenfälschung vorbestraft ist, eine Gesammtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Strafe wurde seitens des Gerichtshofes in der beantragten Höhe beschlossen. Geier ist zur Zeit der Verübung der Diebstähle noch nicht 18 Jahre alt gewesen, mit Rücksicht hierauf lautete seine Strafe nur auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 24. Aug. Die „Börsenzeitung" bringt folgende, mit Vorsicht aufzunehmende Mittheilungen: Nunmehr ist die amtliche Nachricht hier eingegangen, daß der Zar am 28. d. M. in Potsdam eintrifft, um unserem Kaiser seinen Gegenbesuch zu machen. Der Zar wird im Marmorpalais wohnen. Vermuthlich wird er auch an einem oder dem anderen Tage auf mehrere Stunden nach Berlin kommen. Er wird nicht von einem großen Gefolge begleitet sein. Der Reichskanzler wird nicht in Berlin sein, somit keine Gelegenheit zu einer Audienz beim Zaren haben.

Aus Petersburg wird dem „B. T." berichtet, die Zarenfamilie werde heut an Bord der „Dershawa" die Reise nach Kopenhagen antreten. (Vergl. W. T. B.)

Aus Kiel wird gemeldet, es scheine festzustehen, daß die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" im nächsten Monate die Reise nach dem Mittelmeer antreten wird, um von einem italienischen Hafen aus den Kaiser und die Kaiserin nach Athen zu führen. Die Yacht wird von der Kreuzercorvette „Irene", Commandant Capitän z. S. Prinz Heinrich von Preußen, begleitet sein, welche später in den Verband des Uebungsgeschwaders treten dürfte, das ebenfalls im Herbst sich nach dem Mittelmeer begeben wird. Auf der Fahrt nach Griechenwird u. A. Neapel besucht und später auch Alexandrien angelaufen werden.

Der „Grashdanin" erfährt, König Alexander von Serbien werde im nächsten Frühjahr Petersburg besuchen.

In § 4 des Gesetzes, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch das Hochwasser im Frühjahr desselben Jahres angerichteten Verheerungen, ist bestimmt, dem Landtage bei dem nächsten regelmäßigen Zusammentritt über die Ausführung des Gesetzes Rechenschaft zu geben. Hierzu bemerken die „Berl. Polit. Nachr.": Dieser Bestimmung lag die Annahme zu Grunde, daß bis zu dem bezeichneten Termine die Ausführung des Gesetzes ihren Abschluß erreicht haben würde. Diese Annahme trifft aber im vorliegenden Falle nicht zu; bei Eröffnung des Landtages war insbesondere noch bezüglich keines der Verwendungszwecke des Gesetzes ein Abschluß erreicht. Es mußte daher die Rechenschaftsablegung einem späteren Abschnitte der Landtags-Session vorbehalten bleiben; aber auch die zu diesem Ende gegen Schluß des Etatsjahres vorbereitete Denkschrift konnte nur über die Verwendung eines erheblichen Theils des Credits von 34 Millionen vollständig Rechenschaft geben, für den anderen Theil mußte sie sich auf den in das Etatsjahr 1888/89 fallenden Theil der Ausführung beschränken, dagegen die Rechenschaft über den erheblichen, in das laufende Jahr fallenden Theil der Ausführung späterer Zeit vorbehalten. Ersteres gilt insbesondere von Beihilfen zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstand, letzteres von nothwendigen Bauausführungen und Wiederherstellung beschädigter fiskalischer Bauwerke. In letzterer Hinsicht haben die ungünstigen Wetter- und Wasserverhältnisse, zum Theil auch der große Umfang der Verheerungen die vollständige Durchführung der Herstellungsarbeiten während der Bauzeit mehrfach verhindert; wenn es daher der rasche Schluß des Landtags auch unmöglich gemacht hat, dem Wortlaut des Gesetzes zu genügen, wird der in der nächsten Landtagssession zu erstattende Rechenschaftsbericht der Absicht des Gesetzgebers insofern mehr entsprechen, als er abschließender sein kann.

In einer Besprechung über das neue französische Wehrgesetz meint die „Köln. Ztg.", Frankreich verfüge in absehbarer Zeit über eine erheblich größere Masse ausgebildeter Soldaten als Deutschland; es sei die höchste Zeit zu untersuchen, ob Deutschland sein Militär verstärken müsse.

Von Witu sind Privatbriefe hier eingetroffen, welche neben schon bekannten Dingen über die Emin Pascha-Expedition noch manches Neue und Interessante enthalten. Die Anzahl der Deutschen hatte sich rasch vermehrt, denn außer den Angehörigen der Emin Pascha-Expedition war auch Clemens Denhardt und Lieutenant von Carnap-Quernheimb, à la suite des Feldartillerie-Regiments Nr. 9, dort eingetroffen. Der letztere hielt sich Studien halber im Suaheli-Sultanate auf. Am 12. Juli traf Dr. Peters im Orte Witu ein und begab sich, nachdem er erfahren, daß Clemens Denhardt zurückgekehrt sei, am nächsten Tage auf dessen nahegelegene Schamba. Er suchte nun dessen Schutz nach, da Denhardts Einfluß und Stellung bei dem neuen Sultan sich noch ebenso groß wie bei dem früheren erwies. Denhardt sagte ihm seinen Schutz bis auf Weiteres zu, worauf sich Dr. Peters nach Ngao am Tana im Gebiet Pokomo begab. Von den übrigen Mitgliedern der Emin Pascha-Expedition hatten mehrere mit Mißgeschick zu kämpfen gehabt. Dem Capitänlieutenant Rust wurde ein Fuß durch eine Kiste gequetscht, der Lieutenant v. Tiedemann wurde einigemal heftig vom Fieber erfaßt, war aber Ende Juli wieder wohlauf, ein Mitglied der Expedition F. hatte sich entfernt. In dem Gebiete am Tana, westlich von Witu, herrschte Hungersnoth. Infolge dessen und wegen Erkrankung der Europäer mußte auch die von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft abgesandte Expedition umkehren. Es läßt sich danach ermessen, was der deutschen Expedition bevorsteht, wenn sie erst ins Innere zu gehen versucht, denn jetzt ist sie noch im Küstengebiete. Die von den Gebrüdern Denhardt im Witugebiet angelegte Plantage machte auf alle einen guten Eindruck und verspricht dieses Jahr eine vorzügliche Ernte. — Gegen die Deutschen herrscht auf Lamu keine allzu gute Stimmung, hervorgerufen durch das Auftreten des Vertreters der Witugesellschaft. Ein Beamter Denhardts wurde von einem Eingeborenen überfallen und erhielt im Handgemenge mit einem scharfen Messer Schnitte in den Arm; dabei wurden ihm zwei Adern zerschnitten und der Arm bis auf den Knochen verletzt. Die Sache ist dem Consul in Zanzibar angezeigt, damit er bei dem Sultan die Bestrafung erwirke.

Dem belgischen General van der Smissen und dem luxemburgischen Minister Eyschen, welche im Auftrage ihres Souveräns den Kaiser in Metz an der Grenze der benachbarten Länder begrüßten, ist vom Kaiser das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen worden.

Prinz Hatzfeldt, der Sohn des Fürsten und der Neffe des Botschafters Hatzfeldt, hat sich, wie das „B. T." aus London hört, mit einer Miß Huntington, der Adoptivtochter eines californischen Millionärs gleichen Namens, verlobt.

Am Sedantage soll nach Beschluß des Magistrats Abends das Rathhaus mit bengalischem Feuer erleuchtet werden. Die Bureaux der städtischen Verwaltung werden um 1 Uhr Mittags geschlossen.

Die „Neuesten Nachr." sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Angabe französischer Blätter, der in Oran festgenommene angebliche Spion Johann Jacob Langhans Graf Courten reise im Auftrage des baierischen Kriegsministeriums, unwahr sei.

Der Wahlverein der Centrumspartei in München beschloß, dem „Fremdenbl." zufolge, die nächstjährige Generalversammlung der deutschen Katholiken nach München einzuladen, zugleich mit Rücksicht auf die Oberammergauer Passionsspiele. Ein besonderer Delegirter ist nach Bochum entsandt, um diese Einladung zu überbringen.

Die Hauptversammlung des baierischen Katholikentages findet am 23. September statt. Ein großer Aufruf mit vielen hundert Unterschriften erscheint bis zum 1. September.

In Brüssel fängt man an, wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, von der Uebernahme des Congostaats durch Belgien zu sprechen. Der belgische Staat würde mit dem König Leopold als Souverän des Congostaats eine Convention unterzeichnen, welche Belgien den gegenwärtigen oder zukünftigen Besitz des afrikanischen Gebiets sichern würde. Mehrere belgische Staatsmänner beschäftigen sich bereits mit dem Studium dieser Frage.

Die Versendung des Anarchisten-Manifestes in der Schweiz scheint fortdauern zu wollen, da täglich von den Postbehörden Exemplare angehalten und den Bundesbehörden eingeliefert werden. Denselben gehen auch von verschiedenen Seiten des Landes Signalements und sonstige Angaben, betreffend die in die Sache verwickelten Personen zu, wodurch die Untersuchung wesentlich gefördert wird.

Aus Paris wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Ungefähr drei Viertel aller Bewerber um das Mandat würden die Revision der Verfassung verlangen; es würde also die neue Kammer anscheinend außer dem Staatshaushalt für 1891 nur die Einberufung einer grundgesetzgebenden Versammlung festzustellen haben, für welche man bis jetzt den Frühling als Zeitpunkt bezeichnet.

• **Berlin,** 24. August. Dem herzoglich Sagan'schen Garten-Director Gireoud zu Sagan ist der Charakter als Oekonomierath verliehen worden.

□ **Posen,** 24. August. Seitens der betheiligten Ministerien (Landwirthschafts- und Finanzministerium) sind die Mittel zur Schließung der durch das Hochwasser der Warthe im verflossenen Jahr herbeigeführten Deichbrüche bewilligt worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Münster, 24. August. Bei dem Einzug bildeten 200 Kriegervereine (11 000 Mann), die Feuerwehren, Schüler und Studenten Spalier. Die Truppenparade vor dem königlichen Schlosse verlief glänzend. Die Kaiserin erschien während derselben am Fenster des Schlosses und wurde jubelnd begrüßt. Um 10 Uhr fand Empfang der Standesherren, der Spitzen der Provinzialbehörden und der höheren Geistlichkeit statt. Der Kaiser zeichnete Alle durch huldvolle Ansprachen aus.

Münster, 24. Aug. Die Ansprache des Bürgermeisters an das Kaiserpaar lautete: „In tiefer Ehrfurcht bringt Euren Majestäten die Vertretung der Hauptstadt Westfalens den allerunterthänigsten Willkommengruß. Ein erlauchter Ahne Eurer Majestät zeichnete unsere Stadt durch den ehrenden Ausspruch aus, Münster sei eine treue Stadt. Wir sind stolz auf dieses Königswort und fest gewillt, uns einer solchen königlichen Anerkennung stets würdig zu erweisen. Erfüllt von diesem Geiste, erneuern wir heute freudig und bewegten Herzens vor Eueren Majestäten das Gelübde des Gehorsams und der unerschütterlichen Treue, der ehrfurchtsvollen Verehrung und der unbegrenzten Liebe." Der Kaiser dankte mit einem warmen Händedruck.

Münster, 24. August. Am Empfange bei dem Kaiser nahmen 37 Personen Theil; der Empfang bei der Kaiserin fand um 12 Uhr statt. Es nahmen Damen des westfälischen Adels, der höchsten Civil- und Militärbehörden, des Frauenvereins und des Louisenordens daran Theil. Nach dem Empfang beabsichtigte die Kaiserin, das evangelische und katholische Krankenhaus zu besuchen.

Münster, 24. August. Bei dem Festdiner antwortete der Kaiser auf die Ansprache des Landraths Oheimb etwa Folgendes: Ich kenne Westfalen als eines der besten Meiner Lande und Ich gedenke noch Meines Besuches vor 5 Jahren. Alle Lehren und Principien Meiner Jugend stammen aus Westfalen, denn Mein Lehrer und Erzieher Hinzpeter ist ein Westfale. Ich kenne die Westfalen als fest, energisch, zäh; das haben sie auch stets in ihrer Treue zu Meinem Hause bewiesen. Eingedenk dessen, daß das westfälische Schwert, wenn es gezogen werden mußte, sich ebenso scharf gezeigt, wie jenes Meiner anderen Lande, und hoffend, daß es sich auch ferner ebenso scharf erweisen werde, wenn es abermals für das jung geeinigte Vaterland gezogen werden müßte, erhebe Ich Mein Glas und rufe: Westfalen und seine Hauptstadt Münster lebe hoch! Die Worte Sr. Majestät wurden mit brausendem Jubel aufgenommen.

Münster, 24. Aug. Nach der Rückkehr der Kaiserin von dem Besuche des evangelischen und katholischen Krankenhauses nahm das Kaiserpaar eine von sämmtlichen Gesangvereinen der Stadt vor dem Schlosse dargebrachte musikalische Ovation entgegen und begab sich um $3^1/_4$ Uhr nach der Festhalle am Ludgeriplatze zu dem Festmahl der Provinz. In der Mitte der Festhalle war die Tafel für die Notabilitäten aufgestellt, im Hintergrund die Kaisertafel. Zur Rechten des Kaisers saß die Kaiserin, dann folgte der Herzog von Ratibor; dem Kaiser gegenüber saßen General von Albedyll und Landrath Oheimb; an dieser Tafel befanden sich außerdem Graf Bismarck, Ober-Landesgerichtspräsident Falk, der Kriegsminister, der Chef des Großen Generalstabes, Oberpräsident Studt, Weihbischof Cramer, Capitularvicar Giese, Generalsuperintendent Nebe und Oberbürgermeister Windthorst. Während der Tafel hielt Landrath Oheimb eine Ansprache an den Kaiser, in der er die Liebe Westfalens zu Kaiser und Reich warm hervorhob.

Berlin, 24. August. Der „Reichsanzeiger" publicirt anläßlich des Besuches des Kaiserpaares in Münster die neuesten Ordensauszeichnungen. U. A. ist verliehen worden: der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Stern an den Vorsitzenden des Provinzial-Landtages Oheimb, der Stern zum Rothen Adler-Orden mit Eichenlaub dem Oberpräsidenten Studt und dem Generalsuperintendenten Nebe, der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife dem Dompropst Parmot, der Rothe Adler-Orden 4. Klasse dem Reichstagsabgeordneten Wendt, der Kronen-Orden 1. Klasse dem Erbtruchseß Grafen Fürstenberg-Herdingen, der Kronenorden 2. Kl. dem Vorsitzenden des Provinzialausschusses Freiherrn von Landsberg-Steinfurt. Ferner ertheilte der Kaiser dem Oberbürgermeister die Befugniß zum Tragen der goldenen Amtskette.

Straßburg, 24. August. Der Statthalter veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, in welchem derselbe in seinem und der Kaiserin Namen für die glänzende Aufnahme in den Reichslanden dankt. Der Empfang habe ihre Ueberzeugung befestigt, daß diese ursprünglich deutschen Landestheile, von einem biederen, einsichtsvollen Volk bewohnt, sich je länger, desto fester an das deutsche Vaterland wieder anschließen werden. Der Kaiser übersandte dem Statthalter sein Bildniß in Lebensgröße.

Berlin, 24. August. Die „Post" erwähnt die Meldung der „Times", nach welcher die christlichen Einwohner Kretas beabsichtigen, anläßlich des Besuches des Kaisers Wilhelm in Athen durch eine Deputation dessen Schutz zu erflehen und bemerkt dazu: Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so wäre es unerfindlich, wie die Christen Kretas auf einen derartigen Gedanken verfallen könnten. Die Deputation würde sich jedenfalls mit ihrem Anliegen an eine ganz falsche Adresse wenden, da der Deutsche Kaiser kaum Schutzpflichten innerhalb des türkischen Reiches übernommen hat.

Berlin, 24. August. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 15. August, durch welche das Bergwesen im südwestafrikanischen Schutzgebiete geregelt wird.

Wien, 23. August. In der Hofburg fand heute Nachmittag 6 Uhr ein Diner statt, an welchem der Kaiser, der Schah von Persien mit seinem Gefolge, König Milan, Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin, der persische Gesandte, der serbische Gesandte und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Am Abend wohnte der Schah mit dem Erzherzog Karl Ludwig, dessen Gemahlin, den Erzherzoginnen Maria Josefa, Maria Theresia, Marie, den Erzherzogen Ferdinand, Wilhelm und Rainer und dem König Milan in der Festloge der Hofoper der Balletvorstellung „Excelsior" bei.

Wien, 24. August. Der Schah empfing Vormittags den Minister des Aeußern Kalnoky und nahm Mittags die Vorstellung der Würdenträger, der Generalität und des diplomatischen Corps entgegen. Nachmittags legte er einen Kranz am Sarge des Kronprinzen in der Kapuzinergruft nieder, besuchte die Erzherzöge Carl Ludwig, Rainer und Wilhelm und fuhr um $3^1/_2$ Uhr nach Schönbrunn.

Bern, 24. August. Die Versammlung der Actionäre der eidgenössischen Bank genehmigte die neuen Statuten und die Erhöhung des Actiencapitals auf 16 Millionen im Sinne des Verwaltungsrathes.

Rom, 24. August. Dem „Capitano Fracassa" zufolge überbrachte Antonelli den von Crispi verfaßten und vom Könige von Schoa, Memelik, nur wenig abgeänderten italienisch-abyssinischen Vertrag.

Lecce, 24. August. Der König und der Kronprinz hielten Vormittag eine Revue über die Garnison ab und besuchten mit den Ministern das Garibaldihospiz. Morgen früh erfolgt die Rückreise des Königs nach Brindisi.

Kopenhagen, 24. August. Der „Berlingsketidende" und der „Nationaltidende" zufolge ging das Zarenpaar mit dem Großfürsten Paul Alexandrowitsch und der Großfürstin Alexandra gestern Abend in Peterhof an Bord der „Dershawa". Die „Nationaltidende" fügt hinzu, es verlaute, daß die Abreise sich im letzten Augenblicke verspätete, so daß die Ankunft in Kopenhagen nicht, wie erwartet, schon am Dinstag erfolgen dürfte.

Hamburg, 23. August. Der Schnelldampfer „Columbia" ist heute Nachmittag 3 Uhr von Southampton abgegangen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 24. August.

Das Kaiserpanorama, welches im letzten Winter bei seiner Ausstellung auf der Büttnerstraße so großen Beifall fand, kehrt am 1. September cr. nach Breslau zurück und nimmt sein Domicil auf der Alten Taschenstraße 20, gegenüber dem Pariser Garten. Es bringt wieder eine große Anzahl Neuheiten mit, so Bilder von der Pariser Weltausstellung, der Kaiserreise nach Norwegen, der Ankunft in Spithead und Flottenrevue, der Wettinfeier in Dresden 2c. Die Eintrittspreise sind dieselben geblieben, auch Abonnements für 8 Reisen und 100 Billets für Vereine werden wieder abgegeben. (Näheres siehe unter den Inseraten.)

• **Liebichs Etablissement.** Da die Concerte der hiesigen Stadttheater-Capelle bekanntlich am 31. August cr. ihr Ende erreichen, so findet Sonntag, 25. August cr., das letzte Sonntags-Concert statt. Für dasselbe ist ein ganz besonders reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt worden. Wir heben folgende Solovorträge hervor: „Das Haidegrab", Posaunensolo, vorgetragen durch Herrn Weilepp, Concert-Arie für Clarinette, vorgetragen durch Herrn Böttger, „Für's Dirnd'l", Trompetensolo, vorgetragen durch Herrn Adolf, und Arie aus der Oper „Die Zigeunerin" für Oboe, vorgetragen durch Herrn Alex. Auf Wunsch gelangt auch die ungarische Rhapsodie II von Liszt zum Vortrag.

• **Zeltgarten.** Im Verein mit der Breslauer Concert-Capelle, unter Leitung des Herrn G. Werner, concertirt seit dem Donnerstag das Original-Sieveringer Musik-Terzett, bestehend aus den Herren Mauschka, Peer und Elgers. Die Vorträge finden bei dem Breslauer Publikum eine sehr herzliche Aufnahme und entfesseln stets laute, spontane Beifallsbezeugungen. Die instrumentale Zusammensetzung giebt einen eigenen sympathischen Zusammenklang: Violine (Herr Peer), Accordeon (Herr Mauschka), ein streng chromatisch-complett ausgestattetes, ziehharmonikaartiges Instrument und Contra-Guitarre (Herr Elgers) mit 13 Saiten bespannt. Die Sieveringer spielen vereint mit dem Werner'schen Orchester noch bis incl. 30. August c.; das letztere bringt ein neues fesselndes Programm zur Ausführung. Das Sonntag-Concert beginnt um 5 Uhr. Bei günstiger Witterung findet bengalische Beleuchtung des Gartens statt.

• **Paul Scholtz-Theater.** Das Volks-Theater im Paul Scholtz'schen Etablissement an der Margarethenstraße rüstet sich zur Eröffnung der Saison. Der Theatersaal mit seinen Nebenräumen hat eine vollständige, sehr elegante Renovation erhalten. Auch die Bühne ist einer vollständigen Umgestaltung unterzogen worden. Die Eröffnung findet am Sonntag, 1. Septbr. c., statt, und zwar erfolgt zunächst im Monat September das Auftreten der Leipziger Concert- und Quartett-Sänger-Gesellschaft unter Leitung des bekannten Begründers der Gesellschaft der „Alten Leipziger", Neumann, der in den sechziger Jahren in Breslau so beliebt war.

ββ **Concerte auf dem Friebeberge.** Sonntag, 25. August c., concertirt auf dem Friebeberge wiederum das Frankensteiner Stadt-Orchester, unter Leitung des Capellmeisters W. Schmidt. Für das stattfindende Concert ist ein außerordentlich gewähltes Programm vorgesehen.

* **Concert-Etablissement „Tivoli".** Das Auftreten des Mr. Leonce und seiner Partnerin Me. Lolla übt fortdauernd eine bedeutende Anziehungskraft auf das Publikum aus. Seit einigen Tagen kommt auch wieder das Alpenpanorama als Schaubühne für Gesangsvorträge zur Geltung. Der Vordergrund des Riesenlandschaftsbildes hat wieder lebende Staffage erhalten. Der bei seinem Auftreten in vergangenem und in vorvergangenem Sommer so beliebt gewordene Tenorist Joseph Fischer aus Wien und die Tiroler und Kärntner Duettisten „Almrausch" lassen von dort jetzt ihre Lieder ertönen.

+ **Verirrte Kinder.** Am 22. August cr., Abends, wurde auf der Promenade, unweit der Holteihöhe, ein etwa 5 Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen und von dem in dem Hause Ziegelgasse 2/3 wohnenden Fräul. Schulz vorläufig in Pflege genommen. Der Knabe hat blondes Haar, blasses Gesicht und trägt eine braune Jacke und dunkle Beinkleider. — Im städtischen Armenhause wurde ferner ein ungefähr drei Jahre altes Mädchen untergebracht, welches gestern Abend unbeaufsichtigt auf der Ohlauerstraße betroffen worden ist. Das Kind hat langes blondes Haar und trägt ein graues wollenes Kleidchen, braune Strümpfe und hohe Lederschuhe.

—ρ **Schwere Unglücksfälle.** Als sich der Tischler Franz Waindohowsky aus Klein-Tschansch nach der Bodenkammer begab, um zu Bett zu gehen, machte er am Ausgange der Treppe einen Fehltritt und stürzte rücklings über die ganze Treppe herab. Der Mann erlitt infolgedessen außer einem Rippenbruch lebensgefährliche innere Verletzungen. — Der

Arbeiter Herrmann Schuhknecht aus Drachenbrunn fiel in Hundsfeld, wo er Dünger abholte, von seinem Wagen, dessen Pferde unvermuthet anzogen, auf die Straße hinab und wurde überfahren. Der Mann trug eine schwere Quetschung der Brust, einen Beckenbruch sowie Verletzungen innerer Organe davon. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

—e **Unglücksfälle.** Der Stellenbesitzer Paul Schobel aus Tanowitz, Kreis Breslau, kam beim Einlegen von Stroh in die Siedemaschine mit der rechten Hand zwischen die Messer und erlitt Splitterbrüche mehrerer Finger. — Der auf der Löschstraße wohnende Kutscher Karl Mittmann fiel auf dem Mauritiusplatze beim Eisabladen vom Wagen herab und zog sich bei dem Aufprall den Bruch einer rechten Rippe zu. Beide Verunglückten wurden in das hiesige Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder aufgenommen. — Das vier Jahre alte Mädchen Else Wodarra, Tochter eines auf der Gräbschenerstraße wohnenden Schmiedes, wurde am 23. d. M., Nachmittags 6 Uhr, auf der Wiese zwischen dem Eisenbahndamm und dem Neubau Gräbschenerstraße Nr. 58a durch einen mit Schutt beladenen Wagen überfahren. Das Kind erlitt eine anscheinend nicht gefährliche Quetschung des rechten Oberschenkels.

—e **Körperverletzung.** Der Wächter August Henschel aus Klettendorf wollte in der Nacht vom 22. zum 23. August cr. einem Manne, der in einer Schlägerei verwundet worden war, Hilfe leisten. Während er den Verletzten vom Thatorte hinwegführte, wurde er plötzlich von einem ihm nicht bekannten Manne angefallen und mit einem scharfen Gegenstande ins Gesicht geschlagen. Der Wächter trug eine schlimme Schnittwunde an der Stirn davon.

+ **Polizeiliche Nachrichten.** In das Polizeigefängniß wurden 35 Personen eingeliefert. — Gestohlen wurden: Einem Haushälter auf der Kirchstraße ein dunkelbraunes Jaquet; einem Fabrikbesitzer in Pöpelwitz Weintrauben und Obst im Werthe von 10 M.; einem Kaufmann von der Friedrich-Carlsstraße 7 Flaschen Wein und Liqueure, sowie ein größeres Quantum Butter. — Abhanden kam einem Brauereibesitzer aus Trebnitz ein Portemonnaie, enthaltend 250 M. und ein Retourbillet II. Klasse Trebnitz-Breslau; einer Arbeiterfrau auf der Niedergasse ein Paar goldene Kinderohrringe; einem Dienstmädchen auf dem Nicolaistadtgraben ein Portemonnaie mit etwa 6 M. Inhalt. — Gefunden wurden: ein Portemonnaie mit Geldinhalt, ein Glaserdiamant, eine große leinene Wagenplaue und ein schwarzseidener Regenschirm.

Handels-Zeitung.

• **Die Deutsche Reichsbank** hat den Satz für den Ankauf von Wechseln am offenen Markte von $2\frac{3}{8}$ auf $2\frac{1}{2}$ pCt. erhöht.

4 **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 19. bis 24. August.) Die mit so grosser Spannung erwartete Halbjahrbilanz der österreichischen Credit-Anstalt ist nun veröffentlicht worden, begegnete aber einer völligen Gleichgültigkeit. Zunächst liegt wohl der Grund hierfür in dem Umstande, dass die Speculation auf anderen Gebieten mehr als genügend beschäftigt ist. Dann mag aber auch die Verschiedenheit in der Auffassung des Resultats so manchen veranlassen, strengste Zurückhaltung zu bewahren. Wir haben die Ansicht einzelner maassgebender Pressstimmen schon mitgetheilt, es liegen jetzt noch nachträglich einige Auslassungen süddeutscher Blätter über den beregten Abschluss vor, welche wir dahin resumiren möchten, dass dieselben durch die Ziffern des Abschlusses zufrieden gestellt scheinen. Die Erträgnisse des laufenden Geschäfts haben sich, so wird dort ausgeführt, höher gestellt, als im vorigen und höher als in einer ganzen Reihe noch früherer Jahre. Der Effecten- und Consortialgewinn bleibt dagegen hinter dem vorjährigen allerdings beträchtlich zurück, doch ist dabei zu berücksichtigen, dass ein wesentlicher Theil des bereits aus dergleichen Geschäfteu realisirten Gewinnes noch nicht in Abrechnung erscheint. Es ist dies der Gewinn aus der grossen Ungarischen Finanzoperation, welche die Summe von 550 Millionen umfasst, sowie namentlich der Antheil an dem russischen Geschäft. Man will das Resultat dieser nun fast beendeten grossen Unternehmungen erst dem zweiten Halbjahr zu Gute kommen lassen, wenn die vollständige Abwickelung erfolgt sein wird, und wie die Dinge im Augenblicke liegen, erscheint die Annahme berechtigt, dass die ungarische Conversion, welche zum grössten Theile bereits thatsächlich gelungen ist, in nicht ferner Zeit völlig durchgeführt sein wird. Wie wir schon bemerkt haben, ging die Veröffentlichung des Semestral-Abschlusses spurlos vorüber. Der Cours der Credit-Actie blieb fast unbeweglich, und es hat in der That den Anschein, dass dieses Bankeffect, welches einstmals die unbestrittene Rolle eines Führers ausübte, auf längere Zeit in den Hintergrund getreten ist. Etwas mehr Leben zeigte diesmal Ungarische Goldrente, welche besonders in Berlin für Pariser Rechnung stark gekauft wurde. Vielleicht will man durch die Steigerung der Rente für den gesammten Markt Stimmung machen, um die gewaltigen Bestände von russischen Werthen, welche noch in den Portefeuilles der französischen Finanzgrössen vorhanden sind, vortheilhaft abstossen zu können. Die Papiere unseres östlichen Nachbars bedürfen übrigens gegenwärtig dieser Anregung nicht. Nachdem es fest zu stehen schien, dass der Zar einen Gegenbesuch in Deutschland abstatten und dass der russische Thronfolger den deutschen Manövern beiwohnen werde, hatte man den betreffenden Werthen, namentlich aber den Rubelnoten wieder die volle Gunst zugewendet. Die Course sind nicht unwesentlich gestiegen, auch das Geschäft nahm speciell in Valuta grössere Dimensionen an. Erst am letzten Tage der Woche, als ein englisches Blatt den Besuch des russischen Kaisers als unwahrscheinlich hinstellte, erlahmte anf dem Russengebiete die Tendenz einigermaassen. Die politischen Discussionen haben übrigens an der Börse fast gänzlich aufgehört, und wird ein diesbezügliches Thema einmal gelegentlich gestreift, so hört man überall die Ansicht aussprechen, dass die Aussichten entschieden friedliche seien. Auch hält man zähe an der Anschauung fest, dass sich die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland wesentlich gebessert haben. Als günstiges Moment wurde auch die seitens des russischen Hofes veranstaltete Feier zu Ehren des Geburtstages Kaiser Franz Josefs aufgefasst, weil man darin ein Zeichen erblicken wollte, dass die bisher in Petersburg vorhandene grollende Verstimmung gegen den Dreibund nicht mehr in alter Schärfe vorhanden ist. Möglich auch, dass die zerfahrenen inneren Verhältnisse Frankreichs an der Newa eine Ernüchterung erzeugt haben. — Die letzten Tage der Woche brachten eine bedeutende Bewegung in den Actien der Laurahütte. Die Tendenz war nach oben gerichtet und bei umfangreichem Geschäft konnte der Cours mehrere Procente in die Höhe gehen. Neben den fortdauernd günstigen Berichten aus sämmtlichen Mittelpunkten der Eisenbranche scheinen die verschiedensten Momente für die diesmalige Preissteigerung vorhanden zu sein. Zunächst ist die jüngst erfolgte abermalige Erhöhung der Walzeisenpreise zu erwähnen. Der Verband süddeutscher Walzwerke ist bekanntlich durch den Aufschlag der Rohmaterialien und bei der Schwierigkeit ihrer Beschaffung veranlasst worden, die Preise für Walzeisen abermals um 5 M. pro Tonne zu erhöhen. Auch der Rheinisch-westfälische Walzwerkverband hat den Preis für Stabeisen um 5 M. heraufgesetzt. Gleichzeitig verlautete an der Börse gerüchtweise, dass die Rohbilanz der Laurahüttengesellschaft für 1888/89 einen Bruttogewinn von circa 4 Millionen gegen circa 3 Millionen im Vorjahre ergeben werde. Da nun überdies ein starkes Decouvert speciell an der Berliner Börse in dem leitenden Bergwerkspapier besteht, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Baissespeculation bei der Fülle günstiger Nachrichten zu forcirten Deckungen schritt. Es wurde von Berlin auch ausdrücklich gemeldet, dass ein grosser Speculant daselbst am Freitag seine Baisseposition à tout prix gedeckt habe. — Die kleineren Montanwerthe nahmen übrigens an der eben geschilderten Bewegung nur sehr geringen Antheil, man verhielt sich denselben gegenüber eher ablehnend. Es scheint auch, dass sich namentlich an Oberschles. Eisenbahnbedarfsactien im Gegensatz zu Laurahütte starke Hausse-Engagements in schwachen Händen befinden. — Der bevorstehende Ultimo scheint sich bei den nur in geringer Zahl vorhandenen Verpflichtungen schlank abwickeln zu wollen. Geld ist für gute Aufgaben reichlich vorhanden, und da die vorliegenden neuesten Wochenberichte der Englischen und Deutschen Bank befriedigend lauten, so ist für die nächste Zeit eine Versteifung des Geldmarktes wohl nicht zu befürchten. — Schliesslich möchten wir noch der Bewegung Erwähnung thun, welche sich im Laufe der Woche in Türkischen Werthen etablirt hat. Loose sind namentlich stark in die Höhe gegangen und konnten ihren gesteigerten Cours auch gut behaupten. Man meint, dass diese neueste Bewegung von Paris ausgeht und von dort geleitet wird. — Die an der Berliner Börse in den letzten Tagen circulirenden Verstaatlichungsgerüchte berühren wir nicht weiter, da denselben vorläufig jeglicher Schein einer Bestätigung mangelt. Dergleichen Actionen pflegen sich überhaupt vorher in tiefes Dunkel zu hüllen, sodass alle Voraussagungen in dieser Hinsicht nur auf leeren Vermuthungen beruhen können. — Der Industriemarkt zeigte nichts Bemerkenswerthes. Cementactien schwächer. Anderes wenig verändert. — Es wurden notirt:

Oberschles. Portland-Cement 132—131
Oppelner Cement 123—122.
Groschowitzer 191—187.
Giesel 142—$138\frac{1}{8}$.
Kramsta 139—$139\frac{1}{2}$.
Oelbank 95.

Per Ultimo verkehrten:

Rubelnoten $211\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$—$212\frac{1}{4}$—$\frac{1}{4}$—212—$\frac{1}{4}$—$211\frac{7}{8}$—$212\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$—213—$212\frac{3}{4}$—$212\frac{1}{2}$.
Laurahütte 143—$143\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$142\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$—143—$144\frac{3}{4}$—$145\frac{1}{8}$ bis 145—$146\frac{1}{4}$—$145\frac{3}{4}$—$146\frac{1}{8}$.
Oberschles. Eisenbahnbedarf $105\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{8}$—105—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bis 105,45—106.
Donnersmarckhütte $76\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{7}{8}$—$\frac{1}{2}$—76—$75\frac{1}{2}$—76—$75\frac{7}{8}$ bis $76\frac{1}{4}$.
Oesterr. Credit-Actien $163\frac{3}{4}$—$164\frac{1}{4}$—164—$163\frac{7}{8}$—164—$163\frac{3}{4}$ bis $164\frac{1}{8}$—$163\frac{5}{8}$—$\frac{7}{8}$—$163\frac{3}{4}$.
Ungar. Goldrente $85\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$85\frac{3}{4}$.
Türkische Anleihe $16\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$16\frac{5}{8}$.
Türkische Loose 68—$67\frac{1}{2}$—$68\frac{1}{2}$—72—$71\frac{1}{2}$—72—$72\frac{3}{4}$—$73\frac{1}{2}$.

• **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Verkehr auf dem Fondsmarkt war lebhaft. Die Course machten dabei aber nur mässige Schwankungen durch. Breslauer Stadtanleihe 102,50—102,60 bezahlt. Preuss. 4proc. Consols 107,20—107—107,10. Preuss. $3\frac{1}{2}$proc. Consols durch grössere Verkaufsordres gedrückt: 105,20—105. Schles. 4proc. Pfandbriefe blieben unverändert. Schles. $3\frac{1}{2}$proc. Pfandbriefe durch grosses Angebot gedrückt: 101,60—101,35. Posener 4- und $3\frac{1}{2}$proc. Pfandbriefe bei geringem Verkehr zu alten Coursen offerirt, dasselbe gilt von Schles. Rentenbriefen. Schles. 4proc. Hilfskassen-Obligationen 102,40—50, desgl. $3\frac{1}{2}$proc. 101,60—101,40. Pfandbriefe der Schles. Bodencreditbank zu etwas ermässigtem Course gesucht. Für Schles. 4proc. Consols-Prioritäten herrschte zu 104,50 gute Nachfrage. Oberschlesische 1879er Prioritäten besserten in Folge der Abstempelung in $3\frac{1}{2}$proc. Consols ihren Cours von 104—104,70. Tägliches Geld ist flüssig geblieben. Geld zu Reportzwecken zu 4—$4\frac{1}{4}$ pCt. gesucht. Disconten à $2\frac{1}{4}$ pCt. offerirt.

• **Vom Magdeburger Zuckermarkt** wird der „B. B.-Z." von dort unterm 22. cr. geschrieben: An der heutigen Zucker-Börse kam es zu überaus stürmischen Scenen. Hervorgerufen wurden dieselben durch aufgedeckte Intriguen, welche hinter den Coulissen sich bisher abgespielt hatten und darauf hinausliefen, den Augustpreis für Zucker unter 17,50 M. zu bringen. Damit wäre laut Abmachung zwischen den Banken und dem Comité für Abwickelung der Consortialgeschäfte ersteren freies Verfügungsrecht über den lombardirten Consortialzucker eingeräumt und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, den Zucker zu jedem Preise losgeschlagen zu sehen. Bisher ist es nämlich dem Comité trotz aller gemachten Anstrengungen nicht möglich gewesen, die noch erheblichen Zuckerbestände aus der Consortialmasse zu verkaufen. Die Zurückhaltung des Auslandes, welches anscheinend wohlunterrichtet über die bestehenden Verlegenheiten war, liess alle diesbezüglichen Bemühungen scheitern, zumal man sich seitens des leitenden Comités nicht so leichten Herzens dazu verstehen konnte, gar zu billige Preise zu acceptiren. Der sich täglich vollziehende Rückgang der Zuckerpreise hat inzwischen die Activa der Consortialmasse derart verschlechtert, dass nur noch eine theilweise Befriedigung der Gläubiger in Aussicht steht. Diese immer mehr sich bahnbrechende Erkenntniss der vorhandenen fatalen Lage erzeugte eine hochgradige Erregung, indem durch diesen unvorhergesehenen Ausgang die Existenz so mancher Firma bedroht erscheint. Da in Folge der Geschäftslosigkeit ein Preis für August nicht notirt werden konnte, so haben die Banken als Lombardgeber noch kein Recht zu irgend welchem Einschreiten. Letzteres erscheint auch um so fraglicher, als selbst bei einem Preise von 15 Mark den Banken keine Verluste drohen und es diesen Instituten wahrlich nicht darum zu thun sein kann, dem Auslande billigen Zucker in die Hände zu spielen. Die Lage ist eine ernste, vielleicht gelingt es jedoch noch in letzter Stunde, eine Krisis abzuwenden. Die Aufforderung der Vorstände der Vereine für Rübenzuckerindustrie aus Braunschweig, Anhalt und Provinz Sachsen an die deutschen Zuckerfabrikanten, im Interesse der gesammten Industrie die bevorstehende Campagne möglichst spät aufzunehmen resp. den Verkauf der gewonnenen Producte so lange als möglich hinauszuschieben, lässt recht klar die precäre Lage des Zuckermarktes erkennen. Da die Fabrikanten durch die letzte inscenirte Hochbewegung sowohl für alte, wie für neue Waare ganz ausserordentliche Mehrwerthe erzielt hatten, so wäre die mit Absicht durchgeführte spätere Betriebsaufnahme nur eine kleine Abschlagszahlung an den Handel für geleistete Dienste. Ob das Gros der Fabriken der Aufforderung nachkommen wird, erscheint sehr fraglich, da zu viele Interessen in Frage kommen. Die unbeständige Witterung dürfte wohl obigem Appell an die Fabrikanten den meisten Nachdruck geben. — Wie die „Magdeb. Zeitung" meldet, hat die Firma F. A. Neubauer daselbst ihren Austritt aus dem Comité erklärt, welches zur Beseitigung der Schwierigkeiten der ehemaligen Hochpreisvereinigung (Baumann u. F. Maquet, Gustav Schraube und J. S. van Rossum) erwählt worden war.

♂ **Zum Holzverkehr.** Auf den Eisenbahnen machen sich seit den letzten Wochen die Holzsendungen recht bemerkbar. Die oberschlesischen Holzverladestationen der Kreise Oppeln, Tost-Gleiwitz, Kreuzburg und Lublinitz befördern jetzt besonders viel Langholz nach Mittel- und Niederschlesien. Sogenannte Stempel gelangen in grossen Mengen nach dem Grubenrevier zum Versande. Die Dampfsägemühlen von Gebrüder Goldstein Kattowitz, Leschnitz, Tarnowitz u. s. w. geben grössere Transporte von Brettern nach allen Theilen Schlesiens und den Nachbarprovinzen auf. Auch kommt zur Zeit viel Brennholz zur Verladung, welches ebenfalls zum grössten Theil nach Mittel- und Niederschlesien zur Abfertigung gelangt. Die Einfuhr von Holz aus Oesterreich ist gegenwärtig eine verhältnissmässig starke, und besonderes Aufsehen erregen die von dort ankommenden ungeheuren Stämme, die gewöhnlich nach dem Westen Deutschlands weiter gesandt werden. Neben diesen bilden die Bretter einen Haupteinfuhrartikel. Dieselben stammen fast ausschliesslich aus Skoll und Wygoda von der Firma Leopold Popper, welche ihre eigens zu diesen Sendungen hergestellten Fahrzeuge besitzt. Ein guter Theil dieser Holztransporte verbleibt in Breslau, wovon die Waggonfabrik von Gebrüder Hoffmann & Comp. und die Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau eine ansehnliche Menge von Eichenstämmen und kiefernen Brettern und Bohlen verarbeiten. Ein anderer Theil geht an die Actiengesellschaft für Eisenbahn-Material in Görlitz und an verschiedene Firmen in Dresden, Waldenburg u. s. w. ab. Weitere Transporte sind nach Halle, Eisenach, Kappel und bis an den Rhein hinaus gerichtet. Auch für die Wasserverfrachtung werden zur Zeit grössere Transporte Langholz aufgegeben, die mittelst Krahns aus den Eisenbahnwaggons in die Schiffe verladen werden.

—f— **Portlandcementfabrik Giesel.** Der Aufsichtsrath der Portlandcementfabrik vormals A. Giesel in Oppeln hielt am 22. cr. eine Sitzung, in welcher der Vorstand berichtete, dass der Absatz in den letzten zwei Monaten ein stärkerer und lebhafterer war, so dass das bis ultimo Juni gegen das Vorjahr zurückgebliebene Verkaufsquantum bereits eingeholt ist. Der neuerbaute Dietz'sche Etagenofen ist bereits fertiggestellt und soll noch im Laufe dieses Monats in Betrieb gesetzt werden. Auf Antrag des Vorstandes beschloss der Aufsichtsrath die Einführung weiterer Baulichkeiten und Verbesserungen, durch welche eine wesentliche Verminderung der Betriebskosten herbeigeführt werden wird.

• **Unfall-Schaden-Statistik.** In den Monaten Mai und Juni wurden bei der Transport- und Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft „Zürich" im Ganzen 3797 Schäden angemeldet, von welchen 25 Todes- und 99 Invaliditätsfälle endgiltig erledigt wurden, welche sich wie folgt vertheilen: Todesfälle: 1 auf Einzelversicherung, 7 auf das Baugewerk, 4 auf den Bergbau, 13 auf verschiedene Gewerbe. Invaliditätsfälle: 7 auf Einzelversicherung, je 16 auf das Baugewerk und die Metallurgie, 14 auf die Textilindustrie, 7 auf den Transportbetrieb und 39 auf diverse. Ferner wurden ca. 3670 Curfälle regulirt.

A—z. **Submissionsnotizen.** Die von der hiesigen Stadt-Bau-Deputation ausgeschriebene Herstellung der Drainirungs-, Bewässerungs-, Entwässerungs- und Schulbad-Anlagen für den Schulhausbau Lehmgrubenstrasse 59 boten an: Breslauer Metallgiesserei für 10227 M., Zenker & Quabis, Breslau, für 10648 M., Adolf Stephan, Breslau, für 11123 M.

• **Zahlungseinstellungen in Nordamerika.** Zwei grosse Baumwollfabriken und eine Wollwaarenfabrik in Rhode Island haben laut „V. Z." ihre Zahlungen eingestellt. Die Totalpassiven betragen über eine Million Dollar. Dieser Krach ist noch eine Folge des jüngst stattgehabten Falliments der Firmen Lewis Brothers und Brown Steefe and Clark.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Der durch die bevorstehende Ultimoregulirung veranlasste Geldbedarf überschritt auch heute nicht den gewohnten Umfang. Geld zu Prolongationszwecken wurde, wie bereits in den letzten Tagen, mit 4% bezahlt. — Die Nachricht, die Direction der Discontogesellschaft habe in Gemeinschaft mit der Hamburger Bank eine neue grosse chinesische Anleihe zum Abschluss gebracht, wird von competenter Seite als unrichtig bezeichnet. — Heut liefen ungünstige Nachrichten über die Lage des Zuckermarkts aus Magdeburg ein. Man sprach davon, dass mehrere Fallissements zu befürchten sind, die vielleicht auch eine Krise in den Bauverhältnissen der Stadt Magdeburg nach sich ziehen können. — Ueber die Entwicklung der Verhältnisse des Magdeburger Zuckermarktes bringen mehrere Blätter folgende Darstellung: Es hat sich vor vier Wochen ein Consortium gebildet, bestehend aus Berliner und Magdeburger Banken, um dem zusammengebrochenen Zuckermarkt durch Vorstreckung grosser Summen zu helfen. An der Spitze stand die Firma Neubauer. Man lombardirte Zucker für viele Millionen mit der Maassgabe, dass nach dem Rückgang der Magdeburger Notiz auf einen bestimmten Preis den Banken den Verkauf für Rechnung der in Schwierigkeiten befindlichen Firmen zustände. Der starke Preisrückgang liess diesen Moment schnell herankommen; doch suchte man einer Notiz vorzubeugen, welche die Banken zum Verkaufe berechtigt hätte. Hiergegen musste eine hiesige Firma im Interesse ihrer Berliner Freunde, welche allein auf Veranlassung der ersteren dem Magdeburger Markt Hilfe und Opfer gebracht hatten, eintreten und beauftragte einen Dritten zum Verkauf zu einem Preise, welcher dem augenblicklichen Werthe der Waare entsprach. Dieses Dritten bediente man sich, um nicht durch Selbstverkauf eine Deroute zu befördern, andererseit aber doch die Banken in die Lage zu bringen, nicht gezwungen zu sein, fernerhin Zucker beleihen zu müssen. Dadurch, dass der Dritte in weiteren Kreisen erzählte, dass er von dem Magdeburger Hause beauftragt sei, für Banken zu verkaufen, entstand grosse Bestürzung und ungerechte Beschuldigung gegen dieses Haus, das sich im Interesse des Magdeburger Handelsstandes mit mehreren Millionen bei dem Hilfsconsortium betheiligt hatte; böse Zungen versuchen nun, dies dahin auszunutzen, dass sie das falsche Gerücht aussprengen, das Magdeburger Haus sei in Baisse-Speculationen engagirt und dränge deshalb zum Verkauf des lombardirten Zuckers, was notorisch unwahr ist. Die „B. B.-Z." fügt hinzu: Auch in Regierungskreisen scheint man, nach den verschiedenen Rescripten des Handelsministers an das Magdeburger Aeltesten-Collegium zu urtheilen, dem Verlaufe der jüngsten Zuckerkrisis grosse Beachtung zu schenken, da mit ihr eine Schädigung der Zuckerindustrie in enger Verbindung steht. Das Aeltesten-Collegium wird daher wohl noch oft in die Lage kommen, in dieser Angelegenheit Rede und Antwort zu stehen. Schon jetzt hört man vielfach die Ansicht aussprechen, dass die verderblichen Preistreibereien nicht solchen Umfang hätten annehmen können, wenn das Aeltesten-Collegium bei Zeiten seine warnende Stimme erhoben hätte. — Handel und Notirung der Zeche Dannenbaum-Actien sind unter dem üblichen Vorbehalt genehmigt. Die Actiengesellschaft Zeche Dannenbaum wurde am 5. Juli 1889 mit einem Capital von 3500000 M. constituirt und übernahm die bisher als Gewerkschaft geführte Kohlenzeche Dannenbaum zu Bochum für 3250000 M.; die überschiessenden 250000 M. dienen als Betriebscapital. Die Einführung erfolgt im Laufe der nächsten Woche durch L. Rothschild zu 127,50 pCt.

Berlin, 24. August. **Fondsbörse.** Gestern ergriff die Berliner Börse die Initiative für steigende Bewegung, welche an den auswärtigen Börsen zwar Nachfolge fand, jedoch nicht in ausgedehnter Weise. Die Notirungen der Renten stellten sich höher, namentlich wurden Deckungen in Italienern vorgenommen, welche deren Coursentwicklung wesentlich förderten. London verhielt sich ruhig; in Wien erfuhren nur locale Werthe, namentlich Industriepapiere, eine Steigerung. Heute meldete Wien feste Tendenz, Creditactien unverändert. Hier entwickelte sich bei der Eröffnung des Verkehrs wieder, wie gestern, eine sehr lebhafte und geräuschvolle Thätigkeit auf dem Gebiete der speculativen Montanwerthe; diese hatten schon gestern an der Nachbörse eine ansehnliche Coursaufbesserung gegen die officiellen Schlussnotizen erfahren. Heute setzten sie höher ein und zogen im Laufe des Verkehrs auf Deckungen und Meinungskäufe kräftig an; Bochumer 215—214,90—215,40—214,75—215,10, Nachbörse 215, Dortmunder 98,90—98,75—99,00—98,80, Nachbörse 98,75, Laura 146—145,90 bis 146,40—146,10—146,60—146,25, Nachbörse 146,25. Banken Anfangs lebhaft und anziehend, später nachlassend; Credit 163,60—163,75 bis 163,50, Nachbörse 163,40, Commandit 235,20—235,40—234,90—235,00 bis 234,25, Nachbörse 234,50. Inländische Bahnen schwächer. Fremde Bahnen geschäftslos. Renten ruhig, doch ziemlich behauptet; 1880er Russen 91,60—91,75, Nachbörse 91,75, Russische Noten 212,25—211,75, Nachbörse 211,75. Inländische Anlagewerthe still, aber fest; 4proc. Reichsanleihe gewannen 0,15 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten gingen nur in sehr geringen Umsätzen um. Russische Prioritäten konnten nicht in allen Fällen das letzte Coursniveau voll behaupten. Fremde Wechsel weisen in den Notirungen keine nennenswerthen Veränderungen auf. Cassabanken blieben leblos und notirten wenig verändert. Berg- und Hüttenwerke fest; zu Steigerungen gelangten Riebeck, Harpener, Hagener Guss, Marienhütte-Kotzenau, Stadtberger Hütte, Rheinische Stahlwerke. Von anderen Industriepapieren sind besser Löwe (+ 1,75), Keyling (+ 1,50), Erdmannsdorf (+ 1), Dessauer Gas (+ 1), Nolte (+ 1); Einbussen erlitten Riebeck Brauerei (— 5,25), Glauziger (— 1). Archimedes 143,75 bez. Gd.

Berlin. 24. August. **Productenbörse.** Es lagen heute wieder meist sehr ruhige Marktberichte vor, aber die sonstigen Nachrichten über Ernten etc. wirkten einigermaassen anregend. Alle Artikel fanden nach mattem Beginn höhere Bewerthung. — Loco Weizen fest. Für Termine zeigte sich hauptsächlich unter dem Eindrucke der ausnahmslos sehr ruhigen, zum Theil sogar matteren Berichte von auswärtigen Märkten vereinzeltes Realisationsangebot, welches indess sehr schnell Aufnahme fand, wodurch sich die Tendenz umsomehr befestigte, als für schlesische Rechnung von neuem bedeutende Ankäufe vollzogen wurden; bei regem Handel stiegen die Preise ca. $1\frac{1}{2}$ M. Schluss nur wenig abgeschwächt. — Loco Roggen, in guter Frage, brachte bessere Preise. Für Termine lagen ziemlich bedeutende Kaufordres hauptsächlich aus Schlesien und Posen vor, welche weniger wohl auf eigene Ernte-Erfahrungen zurückzuführen sind, als auf die officielle Angabe, dass die ungarische Production in dieser Getreideart für den eigenen Bedarf nicht ausreicht, so dass noch ein grösseres Quantum wird importirt werden müssen. Nachdem die Course ca. 1 Mark gestiegen waren, schwächten sie sich schliesslich ab, weil von Petersburg und Reval ca. 4000 Tonnen Waare zu rentablen Preisen gehandelt sein sollen. — Loco Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine fest und namentlich in späteren Sichten besser bezahlt. — Roggenmehl 15 Pf. theurer. — Mais fester. — Rüböl, in regem Begehr, wurde durchgängig besser bezahlt, heut vornehmlich in diesjährigen Terminen. — Spiritus schloss sich der allgemeinen günstigen Tendenz an und brachte durchgängig höhere Preise. Die schlesische Hausse liess nahe Lieferung zukaufen und deckte ausserdem frühere Abgaben später Termine.

Posen, 24. August. Spiritus loco ohne Fass 50er 54,50, loco 70er 34,80. Still. — Wetter: Regen.

Hamburg, 24. Aug. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Aug. $75\frac{1}{2}$, per Septbr. $75\frac{1}{2}$, per Decbr. 76, per März 76. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 24. Aug. Java-Kaffee good ordinary $52\frac{1}{2}$.

Havre, 24. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Sept. 92, per Decbr. 92,75, per März 93. — Tendenz: Ruhig.

Paris, 24. Aug. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88° ruhig, loco 43,25, weisser Zucker fest, per August 61,50, per Septbr. 43,80, per Octbr.-Januar 39,50, per Januar-April 39,30.

Paris, 24. Aug. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88° matt,

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

loco 42,50—43, weisser Zucker behauptet, per Aug. 61,60, per Sept. 43,30, per October-Januar 39,50, per Januar-April 39,30.

London, 24. August, 12 Uhr 30 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88% alte Ernte 17, 6, per October 14, 6, per Novbr.-December 14, 3, per Januar-März 14, 4½.

London, 24. Aug. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 19¾, fest, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) per October 14½, fest. Centrifugal Cuba 19.

Newyork, 23. August. Centrifugals 96% —, Fair refining Muscovados 89% 6.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 24. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 —	83 60
Gotthardt-Bahn ult.	164 40	164 20
Lübeck-Büchen	197 70	196 30
Mainz-Ludwigshaf..	125 —	125 40
Mittelmeerbahn ult.	118 70	118 70
Warschau-Wien ult.	219 50	220 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	72 —	72 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	110 80	111 —
do. Wechslerbank.	106 90	106 70
Deutsche Bank	171 80	171 60
Disc.-Command. ult.	235 20	234 20
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 90	163 40
Schles. Bankverein.	134 20	134 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	143 10	143 75
Bismarckhütte	202 50	203 —
Bochum. Gussstahl. ult	213 70	214 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	178 90	178 70
do. Pferdebahn...	147 50	147 50
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 20
Cement Giesel.....	138 —	138 10
Donnersmarckh. ...	75 70	75 50
Dortm. Union St.-Pr.	98 —	98 90
Erdmannsdrf. Spinn.	109 —	110 —
Fraust. Zuckerfabrik	192 —	191 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	178 —	178 90
Hofm. Waggonfabrik	175 10	175 90
Kramsta Leinen-Ind.	139 30	140 10
Laurahütte	144 90	145 70
NobelDyn. Tr.-C. ult.	157 25	160 50
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 50
do. Eisb.-Bed.	105 30	— —
do. Eisen-Ind.	196 70	197 20
do. Portl.-Cem.	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	121 —	121 20
Redenhütte St.-Pr..	138 —	138 50
do. Oblig...	116 10	116 20
Schlesischer Cement	189 —	189 10
do. Dampf.-Comp.	122 20	122 20
do. Feuerversich.	2120—	2100—
do. Zinkh. St.-Act.	184 —	181 50
do. St.-Pr.-A.	184 —	184 50
Tarnowitzer Act....	29 70	29 —
do. St.-Pr..	98 50	98 70

Inländische Fonds. Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 20
do. do. 3½%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 70	101 70
do. do. 3½%	101 20	101 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 10
do. 3½% dto.	105 20	105 10
do. Pr.-Anl. de 55	170 60	170 20
do 3½% St.-Schldsch	101 20	101 —
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 50	101 50
do. Rentenbriefe..	105 40	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 10	102 —
do. 4½% 1879	104 50	104 60
R.-O.-U.-Bahn 4%..	104 20	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 60	91 60
Italienische Rente..	94 —	94 20
do. Eisenb.-Oblig.	59 50	59 50
Mexikaner	96 —	95 70
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 30
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	72 70	72 50
do. 1860er Loose.	122 80	122 70
Poln. 5% Pfandbr..	63 70	63 80
do. Liqu.-Pfandbr.	57 90	57 80
Rum. 5% Staats-Obl.	97 30	97 20
do. 6% do. do.	107 —	107 10
Russ. 1880er Anleihe	91 80	91 70
do. 1889er do.	91 60	91 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 —	97 —
do. Orient-Anl. II.	65 40	65 —
Serb. amort. Rente	83 40	83 50
Türkische Anleihe.	16 70	16 50
do. Loose........	72 90	72 70
do. Tabaks-Actien	98 50	98 20
Ung. 4% Goldrente	85 80	85 40
do. Papierrente ..	81 20	81 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 55	171 55
Russ. Bankn. 100 SR.	212 50	211 75
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	— —	169 10
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 44½
do. 1 " 3 M.	— —	20 31½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 10
Wien 100 Fl. 8 T.	171 50	171 40
do. 100 Fl. 2 M.	170 30	170 20
Warschau 100 SR 8 T.	212 10	210 75

Privat-Discont 2⅛%.

Berlin, 24. August, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig, Bergwerke sehr fest.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	177 12	176 75	Ostpr. Südb.-Act. ult.	106 25	105 62
Disc.-Command. ult.	235 37	234 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	98 62	98 75
Oesterr. Credit. ult.	163 87	163 37	Laurahütte ..... ult.	145 25	146 37
Franzosen ...... ult.	96 62	96 50	Egypter .... ult.	91 62	91 37
Galizier .... ult.	83 12	83 25	Italiener .... ult.	94 —	93 75
Lombarden ..... ult.	50 25	49 87	Russ. 1880er Anl. ult.	91 75	91 75
Lübeck-Büchen ult.	197 62	196 25	Türkenloose .... ult.	73 —	73 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	125 37	125 25	Russ. II. Orient-A. ult.	65 25	65 12
Marienb.-Mlawka ult.	68 87	68 25	Russ. Banknoten. ult.	212 50	211 75
Mecklenburger .. ult.	164 75	164 25	Ungar. Goldrente ult.	85 75	85 50

Berlin, 24. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.			Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
Septbr.-Octbr....	191 50	192 25	Septbr.-Octbr......	66 80	67 30
Novbr.-Decbr....	193 —	194 50	April-Mai	63 70	63 80
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Roggen p. 1000 Kg. Besser.			Loco mit 70 M. verst.	36 60	36 90
Septbr.-Octbr. ...	160 25	161 —	Aug.-Septbr. 70er.	35 90	36 20
Octbr.-Novbr. ...	162 —	163 —	Septbr.-Octbr. 70er	35 10	35 30
Novbr.-Decbr....	163 25	164 —	Loco mit 50 M. verst.	56 20	56 30
Hafer pr. 1000 Kgr. August	153 —	153 —	Aug.-Septbr. 50er.	55 20	55 40
Septbr.-October..	147 —	147 75	Septbr.-Octbr. 50er	54 50	54 60

Stettin, 24. August. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23	24.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.			Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	186 —	186 50	Septbr.-Octbr. ...	68 —	69 —
Octbr.-Novbr. ...	187 —	187 50	April-Mai	64 —	64 50
Roggen p. 1000 Kg. Fest.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Septbr.-Octbr. ...	157 50	159 —	Loco mit 50 M. verst.	55 20	55 20
Octbr.-Novbr. ..	158 50	159 50	Loco mit 70 M. verst.	35 60	35 70
			August-Septbr. 70er	34 50	34 60
Petroleum loco..	12 20	12 20	Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 30

Wien, 24. August. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Credit-Actien..	305 75	305 —	Marknoten	58 25	58 25
St.-Eis.-A.-Cert.	224 25	223 90	4% ung. Goldrente.	100 —	99 90
Lomb. Eisenb..	116 50	116 —	Silberrente	84 75	84 75
Galizier	193 25	193 25	London	119 25	119 20
Napoleonsd'or.	9 45½	9 45	Ungar. Papierrente.	94 95	94 90

Paris, 24. August. 3% Rente 85, 90. Neueste Anleihe 1878 104, 30. Italiener 93, 30. Staatsbahn 488, 75. Lombarden —, — Egypter 457, 81. Behauptet.

Paris, 24. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
3proc. Rente	85 95	85 90	Türken neue cons..	16 82	— —
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —	Türkische Loose..	62 75	62 60
5proc. Anl. v. 1872.	104 35	104 22	Goldrente, österr..	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	93 32	93 —	do. ungar..	85 18	84 93
Oesterr. St.-E.-A. .	490 —	488 75	Egypter	458 12	457 18
Lombard. Eisenb.-A.	253 75	253 75	Compt. d'Escompte	91 —	97 —

London, 24. August. Consols 98, 05. 4% Russen von 1889, II. Ser. 91, 50. Egypter 90, 11. Regen.

London, 24. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2⅞ pCt. Bankeinzahl. —, Bankauszahl. — Pfd. Sterl. — Sehr ruhig.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Consolsp. 2¾% März	98 05	98¼	Silberrente	71 —	71 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	84⅜	84½
Ital. 5proc. Rente...	92½	92½	Berlin	— —	— —
Lombarden	10 01	10⅛	Hamburg..........	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	91½	91½	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	— —	42 05	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16¾	16⅝	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	90¾	90⅝	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 24. August. Mittags. Credit-Actien 260, 75. Staatsbahn 192, 25. Lombarden —, —. Galizier 166, 87. Ungarische Goldrente 85, 70. Egypter 91, 60. Laura —, —. Still.

Köln, 24. August. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 25, per März 19, 70. — Roggen loco —, per November 16, 15, per März 16, 45. — Rüböl loco —, per October 69, 90, per Mai 64, 50. — Hafer loco 16, 25.

Hamburg, 24. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, 180—190, Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 150 bis 156, neuer 165—172, russ. fest, loco 106—110, Rüböl fest, loco 70. Spiritus fest, per August-September 23½, per September-October 23¾, per October-November 24½, per November-December 23½. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 24. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per Novbr. 199, per März 204, Roggen loco —, per October 133, per März 140.

Paris, 24. Aug. [Getreidemarkt.] (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per August 22, 75, per September 22, 75, per September-December 23, 10, per November-Februar 23, 40. — Mehl ruhig, per August 53, 90, per September 53, 80, per Septbr.-Decbr. 53, 40, per November-Februar 53, 25. — Rüböl fest, per August 68, 00, per September 67, 75, per Septbr.-Decbr. 68, 50, per April-Mai 68, 50. — Spiritus ruhig, per August 39, 00, per September 39, 75, per September-December 40, 50, per April-Mai 41, 00. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 24. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 24. August, Abends 7 Uhr 15 Min. Credit-Actien 260, 50, Staatsbahn 190, 87, Lombarden 98⅞, Laura 142, 30, Ungar. Goldrente — —, Egypter 91, 50, Türkenloose 22, 75. — Still.

Marktberichte.

△ **Breslau,** 24. Aug. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) In der letztverflossenen Woche war der Marktverkehr ein bei Weitem besserer als in der Woche vorher, wo überaus ungünstige Witterungsverhältnisse stattfanden. Im Grossen und Ganzen bekundete sich eine vermehrte Obstzufuhr, und auch in Pilzen und Beeren zeigte sich ein ziemlich reges Geschäft. Von neuen Artikeln wurden in den letzten Tagen frische Weintrauben, Quitten, Rosenkohl, Reisken zu Markt gebracht und verkauft.

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 70—75 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 55—65 Pf., Speck pro Pfd. 70—80 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,00—3,00 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pfennige, Kuheuter das Pfd. 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Auerhahn Stück 8 M., junge Gänse Stück 3—6 M., junge Enten Paar 3—4 M., Kapaun pro Stück 3—4 M., Perlhuhn Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,30 bis 1,50 M., Henne 1,50— 1,80 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner, Paar 1—1,40 M., Tauben pro Paar 0,70—0,75 Mark.

Feld- und Gartenfrüchte. Blaukohl, Mandel 3—3,75 M., Weisskohl, Mandel 3 M., Welschkohl, Mandel 1,20—2 M., Rosenkohl 1 Ltr. 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Spinat 2 Liter 25 Pf., Sellerie, Mandel 75 Pf. bis 1,50 M., junge Sellerie Bund 50—75 Pf., Zwiebeln 2 Liter 20 Pf., Rohrzwiebeln 3 Bund 10 Pf., Schnittlauch 3 Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Rübrettige 2 Ltr. 20 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3,50 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., junge Mohrrüben und Carotten 10—15 Pf., neue Oberrüben, Mandel 20—40 Pf., Schnittbohnen 2 Liter 15 Pf., Wachsbohnen 1 Liter 30 Pf., Schoten, 1 Liter 20 Pf., Erdrüben, Mandel 0,60—1,00 M., Teltower Rübchen, Pfd. 30 Pf., Radieschen, 2 Bund 10 Pf., Gurken, Mandel 50—75 Pf., Gurken zum Einsauern Schock 1,00 M., Dill Bund 10 Pf., Tomaten, Dtzd. 60 Pf., Pfeffergurken, 2 Liter 50 Pf., Senfgurken, Mandel 0,70—1,20 M., Paprikaschoten, Stück 5—10 Pf., Kopfsalat, Kopf 5 Pf.

Kartoffeln. Alte Kartoffeln 2 Liter 8—10 Pf., neue hiesige Kartoffeln Liter 10—15 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frühäpfel 2 Liter 20—40 Pf., Weintrauben Pfd. 30—50 Pf., Frühbirnen Liter 25 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 30—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfd. 25 bis 50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., getrocknete Kirschen pro Liter 30—40 Pf., Pflaumenmus pro Pfund 25—40 Pf., Prünellen pro Pfd. 70 Pf., Eierpflaumen, Liter 40—60 Pf., Melonen, Stück 0,80—1 M., Aprikosen Pfd. 35 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 80 bis 90 Pf., Citronen Dutzend 70—80 Pf., Feigen Pfd. 30—40 Pf., Datteln Pfd. 30—40 Pf., Bananen Pfd. 90 Pf., Himbeeren Liter 40—50 Pf., Pfirsichen Stück 30 Pf., Quitten Stück 5 Pf., Pflaumen Liter 10—15 Pf., Reineclauden Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., unreife grüne Wallnüsse, Haselnüsse pro Liter 30 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 30 Pfennige, Gallauschen Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., frische Champignons Liter 60 Pf., frische Steinpilze Liter 20 Pf., getrocknete Steinpilze Liter 1,60 M., Reisken Liter 15 Pf., getrocknete Morcheln 3 M., Honig Liter 2,40 M., Johannisbeeren Liter 20 Pf., Stachelbeeren Liter 25—30 Pf., Blaubeeren Liter 10 Pf., Preisselbeeren 3 Liter 60 Pf., Rahmbeeren 20 Pf.

□ **Sprottau,** 23. Aug. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 16,80—18,00 M., Roggen 15,20—16,20 Mark, Hafer 15,50—16,50 M., Kartoffeln 3,00—4,00 M., Heu 5,00—7,00 Mark, Stroh, 600 Klgr. Richtstroh, 33—36 M., Gerste und Erbsen ohne Notiz, 1 Klgr. Butter 1,90—2,10 Mark, das Schock Eier mit 2,60 bis 2,80 M. bezahlt.

Briefkasten der Redaction.

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Manuscripte an die Redaction, nicht an ein einzelnes Mitglied derselben adressiren zu wollen.

Religionslehrer! § 62 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1847 über die Verhältnisse der Juden ist dahin aufzufassen, daß unter „besonderen Religionslehrern" solche zu verstehen sind, welche an den von den Synagogengemeinden eingerichteten Religionsschulen Unterricht ertheilen. Als solche besondere Religionslehrer können nur Personen zugelassen werden, welche mindestens zur Ausübung eines Elementarschulamtes vom Staate die Erlaubniß erhalten haben. In denjenigen Gemeinden, in denen Religionsschulen nicht bestehen, kann, wie aus dem zu § 62 ergangenen Ministerialerlaß vom 19. März 1863 zu entnehmen ist, Schächtern und ähnlichen Personen die Erlaubniß zur Ertheilung des Unterrichts im Hebräischen und in der Religion auch ohne Ablegung der Elementarlehrerprüfung ertheilt werden unter der Voraussetzung, daß die Kinder den anderweitigen Unterricht in der ordentlichen Elementarschule erhalten. Hiernach würden bei den genannten Personen nur die allgemeinen Grundsätze zur Anwendung kommen, wonach überhaupt die Ertheilung von Privatunterricht aller Art (als Erwerbszweig) außer dem Sittlichkeitsnachweis noch der Befähigungsnachweis nothwendig ist. (cf. Allg. Landrecht II 12 § 3 bis 8 Allerh. Ordre vom 10. 6. 34 [Ges.-Samml. S. 135] und St.-Min.-Instr. vom 31. 12. 39 [Min.-Blatt 1840, S. 94, Verf.-Urk. Art. 22, 23].) Für die genannten Cultusbeamten würde übrigens für den Fall, daß sie auch als Religionslehrer angestellt und als solche von der Regierung bestätigt sind, eine besondere Genehmigung zur Ertheilung des Religionsunterrichts nicht erforderlich sein.

K., Königshütte: Herr Rudolf Falb, Berlin W, Lutherstraße 45.

F. P., Breslau: Die Fragen sind derart, daß wir durch Beantwortung derselben keine Verantwortung auf uns nehmen können. Wenden Sie sich daher an einen Rechtsanwalt.

F. III. Ihr Gedicht haben wir nicht verwerthen können. Sie wünschten s. Z. unsere Antwort hauptpostlagernd; diesem Wunsche haben wir entsprochen, heut jedoch den Brief vom Postamt zurück erhalten.

Vom Standesamte. 24. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Bönisch,** Oscar, Königl. Kataster-Landmesser, Lieut. der Reserve, k., Oppeln, **Neugebauer,** Klara, ev., Ohlauerstraße 46. — **Grittner,** Franz, Buchh., k., Ziegenhals, **Jülke,** Selma, k., Schweidnitzerstraße 29. — **Pohler,** Julius, Lehrer, k., Mehlg. 11, **Seeliger,** Valentine, geb. John, ev., Taschenstr. 29. — **Aulauff,** Paul, Kaufmann, k., Frdr.-Carlstraße 47, **Endler,** Justine, k., Lehmdamm 8. — **König,** Ewald, Schneidermstr., ev., Ring 20, **Lautenschläger,** Bertha, ev., Altbüßerstr. 41.

Standesamt II. **Gladis,** Emil, Schloßgärtner, ev., Pontwitz, **Nelde,** Mar., ev., Blumenstr. 6. — **Käbisch,** Emil, Stat.-Diätar, ev., Brunnenstraße 17, **Schnürpel,** Elise, ev., Lohestr. 16. — **Gerke,** Adolf, Schlosser, ev., Siebenhufenerstr. 20, **Goldberg,** Aug., ev., Stockg. 17. — **Ziegert,** Gustav, Schlosser, ev., Sedanstr. 22, **Kabisch,** Anna, ev., Vorwerksstr. 83. — **Chapp,** Jacob, Kaufm., mos., Inowraclaw, **Fernbach,** Elfriede, mos., Frdr.-Wilhelmstr. 71. — **Immig,** Paul, Schuhmacher, ev., Garvestr. 9, **Bartsch,** Aug., ev., ebenda. — **Grzywatz,** Aug., Klempnermstr., k., Gr.-Strehlitz, **Molke,** Paul., k., Vorwerksstr. 63. — **Melzer,** Emil, Lithograph, ev., Oderstraße 17, **Wittig,** Anna, k., Teichstr. 15e. — **Martin,** Hermann, Dachdecker, k., Friedrichstr. 34, **Simon,** Anna, ev., ebenda. — **Bartsch,** Julius, Tischlermeister, ev., Agnetendorf, **Treuner,** Clara, k., Margarethenstraße 10.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Neubert,** Albertine, geb. Dierig, verehel. Oberstaatsanwaltschafts-Secr. a. D., Kanzleirath, 55 J. — **Holfter,** Martha, T. d. Cigarrenmachers Adolf, 1 J. — **Schwabe,** Elisabeth, T. d. Tapeziermstrs. Heinrich, 5 M. — **Krause,** Selma, T. d. Arb. Carl, 1 J. — **Fiedler,** Ernst, Schlosser, 43 J. — **Bergheimer,** Heinrich, Optiker, 18 J. — **Schäbitz,** Louise, geb. Feiler, Fischermeisterwittwe, 72 J. — **Gottschling,** Martha, T. d. Schlossers Bartholomäus, 17 T. — **Gohla,** Richard, S. d. Maurers Paul, 10 T. — **Zell,** Helene, T. d. Handelsm. Bernh., 9 M.

Standesamt II. **Remane,** Hermann, S. d. Arbeiters Ernst, 4 M. — **Kirsch,** Rosina, geb. Schölzel, Arbeiterwittwe, 55 J. — **Haschke,** August, Wächter, 76 J. — **Herden,** Ferdinand, Ordenscandidat, 18 J. — **Ludewig,** Emilie, geb. Reymann, Verwaltungs-Assistentfrau, 62 J. — **Schuler,** Marie, T. d. Schlossers Julius, 7 J. — **Trog,** Ilse, T. d. Reg.-Baumeisters Ernst, 8 St. — **Berger,** Carl, pens. Locomotivführer, 68 J. — **Dörfer,** August, S. d. Haushälters August, 3 J. — **Michael,** Marie, geb. Marsch, verw. Subsignator, 61 J.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit Herrn **Paul Friedländer** in Dresden zeigen hiermit ergebenst an

Joseph Berliner und Frau
Natalie, geb. Kassel.

Gleiwitz, August 1889.

Clara Berliner,
Paul Friedländer,
Verlobte. [2213]

Jean Guttsmann,
Alice Guttsmann,
geborene **Ostwalt,**
Vermählte. [2999]

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen ergebenst an
Ludwig Weiß und Frau
[3002] **Lyna,** geb. **Levy.**
Breslau, den 24. August 1889.

Die heute Morgens erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an [2230]
David Rosenbaum und Frau
Linna, geb. **Steinitz.**
Redendorf b. Antonienhütte OS., den 22. August 1889.

Die Geburt eines kräftigen Knaben melden hocherfreut
Dr. **S. Herzberg** und Frau
Gertrud, geb. **Hirsch.**
Berlin, 19. August 1889. [2205]

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Schwester und Schwägerin **Olga** mit dem Kaufmann Herrn **Isaak Simon** aus Gleiwitz beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [2204]
Beuthen OS., im August 1889.

Buchhändler **Freund** und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heut Morgen 7 Uhr starb unser liebes Töchterchen

Gertrud

im zarten Alter von 4 Monaten.
Um stille Theilnahme bittend zeigen dies tiefbetrübt an
Lehrer **Stockenschneider** und Frau. [905]
Breslau, d. 24. August 1889.

Heute verschied nach längerem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, unsere Schwester, [3057]

verw. Frau Marie Michael,
geb. Marsch,

im Alter von 61 Jahren.
Tiefbetrübt zeigt dies statt besonderer Meldung zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen an

Dr. Hugo Michael,
Oberlehrer am Königl. Friedrichs-Gymnasium.

Breslau, den 24. August 1889.

Statt besonderer Meldung.

Heut verschied sanft im ehrwürdigen Alter von neunzig Jahren unser lieber, theurer Vater, Schwiegervater, Bruder, Grossvater und Urgrossvater, der frühere Kaufmann [2250]

Salomon Glaser.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ratibor, Ohlau, Ober-Glogau, Leobschütz, Glatz, Frankfurt a. O., den 24. August 1889.
Beerdigung: Ratibor, Montag Nachmittag 3 Uhr.
Trauerhaus: Wilhelmstrasse 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme von nah und fern bei dem Dahinscheiden unserer unvergesslichen Gattin und Mutter sagen wir Allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Familie **Loewy.**

Zu den bevorstehenden Manövern bringen wir unser grosses Lager fertiger

Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren

in empfehlende Erinnerung u. erwähnen als besonders preiswerth:

Eiserne Bettstellen .... 5,50 M.
Eiserne Spiralbettstellen mit erhöhtem Kopfende (erübrigt das Keilkissen) .... 10,— M.
Holzbettstellen imitirt Nussbaum, Mahagoni etc. .... 18,— M.
Sprungfeder-Matratzen mit feinem grauleinenen Bezuge und Aufpolsterung, als Ersatz für die Auflege-Matratzen . . 23,— M.
Holzwoll-Matratzen mit dauerhaftem Bezug ...... 5,50 M.
Holzwoll-Keilkissen dto. 2,— M.

M.
Flache Holzwollkissen gefüllt 1,—
Strohsäcke ungefüllt 1,50
Strohkissen „ 50, 75 ₰
Federkissen mit $2^1/_2$ Pfd. Federn und weissem Ueberzug 9,— M.
Federkissen mit Federfüllung und bunt carrirt. Ueberzug 6,— M.
Steppdecken St. 3,50, 5 u. 6,— M.
Woilachs Stück 1,75, 3,—, 3,50, 4,50 und 5,50 M.
Bettlaken, Prima Leinen, 2,25 u. 2,50 M.
Waschtische ...... Stück 2,— M.
Geschirr (2 Piècen) ...... 2,— M.

Elegante Bett-Garnituren in Holz und Eisen befinden sich ebenfalls auf Lager und werden sofort zusammengestellt. [2206]

Gardinen, Teppiche, Bett-Vorleger, Bettbezüge, Tischtücher, Handtücher etc. sind stets in allen Qualitäten vorräthig und können daher sogleich zum Versand gelangen.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. u. k. rumän. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.



Bade-Wäsche, Bade-Anzüge,

Grösste Auswahl! | Billigste Preise!

Frottir-Utensilien etc.
Hängematten.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
kaiserl. königl. und königl. Hof-Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik,
Aeltestes deutsches Versand-Magazin,
BRESLAU, Am Rathhause No. 26.

Illustrirte Cataloge, Muster und Waaren im Werthe von 20 Mark an franco durch ganz Deutschland.

Gottesdienst ברה ויכ
zu den hohen Festtagen im Café Restaurant; der Billetverkauf findet im Garten statt. [2947]
S. Ehrenwerth.

Eine ausgezeichnete **Herrenstelle,** 2. Bank, neue Synagoge, zu **verkaufen** oder zu **vermiethen.** Off. unt. Chiffre E.H.76 Exped. d. Bresl. Ztg.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Kleiderbesätze

Kleider-zuthaten,
beste Qualitäten, billigste Preise;
Strumpfwolle, Estremad.-Baumwolle, Häkelgarn, Maschinengarn.
Schönste Neuheiten

Tricot-Taillen,

vorzügl. Façons und nur gute Qual.,

Strümpfe und [2194] **Strumpflängen,**
waschecht u. haltbar, billigst bei

Albert Fuchs,
Hofl. Ihrer Maj. d. Königin,
49, Schweidnitzerstr. 49.

Das beste Andenken u. schönste Geschenk.
Oel-Portraits
nach Photographie künstlerisch ausgeführt, Aehnlichkeit garantirt, empfiehlt
Maler-Atelier Rembrandt,
Tauentzienplatz 4.
Prospecte gratis. [1879]

Neueste Filzhüte,
leicht, zur **Reise** u. die **Uebergangs-Saison** (eleg. garn. u. ungarn.) von M. 1,50 an bis zu den feinsten, in unstreitig größter Auswahl.
M. Liebrecht,
Filzhutfabr. u. größt. Spec.-Putzgesch., **nur** Ohlauerstr. **40, nach** d. Taschenstr.

Wegen vorgerückter Saison
zur Hälfte d. Preises
Garnirte Hüte,
Satin-Blousen,
Perl-Kragen,
Tricot-Taillen u. Blousen,
Seidene Handschuhe,
Kinder- u. Damen-Strümpfe.
Wilhelm Prager,
Ring 18.

PATENTE
besorgen und verwerthen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W., Friedrichstr. 78

Pianinos 3019
in großer Auswahl, neueste Systeme, ganz. Eisenrahm., langj. Garantie, solide Preise. **Gebr. Instrumente,** gut renov., sehr billig. **C. Höhne,** Pianofortefabr., Vorwerkstr. 14, Hof r.

Gardinen-Wasch- u. Spann-Anstalt, nur spannen à Flüg. 20 Pf. Schweidnitzerstr. 49. Fr. **Schlawe.**

Echt Nickel-Panzerketten
à Mk. 6,00 per Dtzd. franco unter Nachnahme oder vorher. Einsendung empfiehlt [3039]
S. Cohn, Tirschtiegel,
Bijouterie-Fabrikation.

Kleid. werd. gut sitzend u. saub. b. mäß. Pr. gearb. **Gartenstr. 35b,** Hof, 4. Et.

Damen-Confection.
Zur Modernisirung sowie **Neu-Anfertigung** von Damen- u. Kindermänteln empfiehlt sich bei sauberer Arb. zu soliden Preisen Fr. **Srocke, jetzt Schuhbrücke 40, 1 Treppe,** vis-à-vis d. Matth.-Gymn. [3048]

Damen-Reise- u. Promenaden-Hüte
Htes Ntés für den Herbst. [1997]
J. Wachsmann, Hofl.

Die Conditorei E. Ehrenhaus,
Neuschestraße 8 u. 9, früher Alte Graupenstraße 16,
empfiehlt zu Sonntag: [2241]
Gefrorene Chocoladen- u. Ananas-Speisen,
Stück 20 Pf.

Die Conditorei E. Ehrenhaus,
Neuschestraße 8 u. 9, früher Alte Graupenstraße 16,
empfiehlt ihre **vorzüglichen Lissaer** wie auch die beliebten **Krautkuchen. Täglich zweimal frisch.** [2242]

Hervorragende Neuheiten
für Wiederverkäufer
der **Galanterie-, Tapisserie-, Leder- und Eisen-Kurzwaaren-Branche**
empfiehlt für die [883]
Weihnachts-Saison
Bernhard Noa,
Berlin C., Neue Grün-Strasse 33, I.
Completes Musterlager! Lagerbesuch empfohlen!

Alle Arten Küchen-Möbel,
Steigeleitern, Treppenstühle, Gardinen- und Rouleauxstangen, Korb-, Böttcher-, Bürstenwaaren, eisernes und bl. emaillirtes Kochgeschirre, sowie alle Artikel für compl. Küchen-Einrichtungen und Einzelanschaffung empfiehlt zu billigsten Preisen [3021]
Carl Feist,
Lange Holzgasse Nr. 2.

Direct von Havana
empfing ich eine größere Sendung [900]
89er Cigarren
zum Preise von **150—800 Mark.**
Hermann Helm,
Schweidnitzerstraße **34/35.**

WARNUNG!



Anerkannt beste Bureau- und Comptoir-Feder.

Schutzmarke



Gesetzlich deponirt.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Consumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie. [873]
Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin SO. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant

Denkmäler u. Erbbegräbnisse
in vorzüglicher Ausführung offerirt billigst [3018]
Ad. Rosenthal, Steinbruchbesitzer,
Breslau, Lohestraße, am jüd. Friedhof.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.
Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.
Deutsches Reichs-Patent Nr. 18987.

Stabil-Theer ist das anerkannt vorzüglichste Conservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer. [0236]
Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.
Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:
Richard Mühling, Breslau.
(Comptoir: Klosterstraße 89.)

Schmiedeeiserne Träger
in allen Normalprofilen, sowie
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
[7652] offerirt billigst
Albrecht Fischer, Breslau, Schwertstr. 5.

Sonnenbrand — Sommersprossen.
Feinsten **weißen Teint** erzeugt nur die **echte** [1683]
Lilienmilch! — und — **Gurkenmilch,** à 1,50 Mk., von **E. Störmer's Nachf., F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25.

Thalia-Theater.

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 1. September 1889. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin.

Zum 1. M. hier in deutscher Sprache: **„Der Mikado."** [2254]

Operette in 2 Acten von A. Sullivan.

Schiesswerder.

Heute Sonntag:

Großes [2976]

Militair-Concert

von der Capelle des Feld-Artillerie-Rgmts. v. Peucker (Schles. Nr. 6) Königlicher Musik-Dir.

W. Ryssel.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Pers. 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Entrée 30 Pf.

Concert u. Vorstellung

Auftr. v. **Miss Electra**, Stirn-Equilibr., m. ihren dress. Vögeln, **Mr. Robsy**, i. s. bei Ronacher in Wien mit großem Erfolge executirten Zahn-Kraftproductionen, **Irma Barcarola**, **Betty Kühne**, Cost.-Soubr., **Flotwel**, musik. Clown, **Heyden** (neue Couplets), **Giese** und **Hintze**, Komiker.

Possen-Pantomime.

Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.

Ref. Platz 1 M. Logensitz 2 M.

Friebe-Berg.

Heute Sonntag:

Großes Concert

von dem 52 Mann starken schlesischen Musik-Institut (Stadt-Orchester) zu Frankenstein, unter persönlicher Leitung des städtischen Musik-Directors Herrn **W. Schmidt**, Königlicher Capellmeister a. D. [2240]

Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Friebe-Berg.

Montag, den 26. August:

Grosses Concert

von dem 52 Mann starken schlesischen Musik-Institut (Stadt-Orchester) zu Frankenstein, unter persönl. Leitung des städtischen Musikdirectors Herrn

W. Schmidt,

Königl. Capellmeister a. D.

Zum Schluß:

Großes Kriegs-Potpourri

mit bengal. Beleuchtung des Gartens. Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, d. 25. Aug.:

Letztes Sonntags-Concert

der gesammten hiesigen

Stadttheater-Capelle

(circa 40 Mann)

unter persönlicher Leitung ihres Musikdirectors **Hugo Pohl.**

Ganz besonders reichhaltiges interessantes und neues Programm, unter Anderem:

Solo-Vorträge:

„Das Haidegrab", Lied für Posaune, vorgetragen von Hrn. **Weilepp.**

Concert-Arie f. obl. Clarinette, vorgetragen v. Hrn. **Böttger.**

Für's Dirnd'l für obl. Trompete, vorgetragen von Herrn **Adolf.**

Concert-Arie a. d. Oper „Zigeunerin" für obl. Oboe, vorgetragen von Herrn **Alex**, ferner (auf Wunsch) **ungar. Rhapsodie II** von Liszt 2c. 2c.

Entrée im Garten 30 Pf. oder 1 Dutzend-Billet.

Entrée im Saale 50 Pf. oder 2 Dutzend-Billets.

Kassenöffnung 4½ Uhr.

Anfang 5¾ Uhr.

Morgen Montag: [2243]

Walzer-Abend

Heute Sonntag: Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Zeltgarten.

Heute:

Großes Doppel Concert

von dem renommirten **Sievering. Musik-Terzett** u. d. **Werner**'schen **Concert-Capelle.**

Anfang 5 Uhr.

Entree im Garten 10 Pf.

" " Saale 25 Pf.

Morgen **Concert** von denselben Capellen.

Anfang 7 Uhr. [2228]



Neudorf-Strasse 35.

und [2238]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Sonntag, d. 25. Aug. c.:

Doppel-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle**, Professor **Ludwig von Brenner**, und der Tiroler Duettisten **Almrausch**, unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn **Josef Fischer.**

Auftreten des

Mr. Leonce

und

Me. Lolla.

Täglich Velocipedfahrt auf der **Riesenspirale.**

Auftreten der Damengesellschaft **Maizenowicz.**

Darstellung lebender Bilder.

Anfang 4½ Uhr.

Entree 50 Pf. od. 1 Dtzd.-Billet und 20 Pf. Nachzahlung.

Kinder 15 Pf.

Vorverkauf heut ausgeschlossen.

Passagierschifffahrt im Breslauer Unterwasser.

Von Montag, den 26. August 1889, verlegen wir die Abfahrtszeiten — mit Genehmigung des Königlichen Polizei-Präsidiums — von der **Königsbrücke** auf **1, 3** und **5 Uhr** Nachm., und findet die letzte Rückfahrt von Masselwitz um 7 Uhr Abends statt.

Sonntags-Frühfahrten kommen **von Sonntag, den 25. d. M., ab in Fortfall.**

[902] **Die Direction.**

Vollständig renovirt.

City-Hôtel.

BERLIN

Dresdenerstrasse 52|53.

Mittelpunkt der Stadt.

Pferdebahn nach allen Richtungen.

150 elegant einger. Zimmer von

Mk. 1,50—3,00

incl. Licht und Service.

Bei läng. Aufenth. 10—20% Rab.

Neue Direction!

S. B.

Hat denn B. S. den Verkehr unter den jetzigen Verhältnissen noch **nicht** eingestellt, wovon Sie mir vor zwei Jahren berichteten? [3059]

Fürstenberg Str.

Bitte um d. **Tasche**, ich s. nähere Schritte machen **muß.** [3067]

A....

Zur Beachtung!

In Folge wiederholter Anfragen zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich **nach wie vor in Koberwitz** wohne. [903]

Dr. med. Alex. Gottwald,

prakt. Arzt ebd.

Am 1. September werde ich auf einige Wochen verreisen. [2958]

Dr. Chotzen,

Specialarzt für Hautkrankheiten.

Verreist.

Dr. Heilborn.

2867

Vertret. in der Wohnung zu erfr.

Zurückgekehrt.

San.-Rath Schnabel.

899

Zurückgekehrt.

Dr. Dienstfertig.

876

Zurückgekehrt. [2081]

Dr. O. Riegner,

Primärarzt am Allerheiligenhospital.

Zurückgekehrt.

Dr. Hübner,

850

Sandstraße Nr. 14, I.,

vom 1. October 1889 ab:

Lehmdamm Nr. 8, I.

Hans Homilius,

prakt. Zahn-Arzt,

Moltkestr. 14, gegenüber d. Apoth.

Für weniger Bemittelte v. 5—6 U. Behandlung unentgeltlich.

Zoologischer Garten

Heute Sonntag:

Militair-Concert

der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51.

Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. — Ende geg. 10 Uhr.

2239

Bezirks-Verein der inneren Stadt.

Einladung

zum

Bezirksvereins-Familienfest

in den

Bürgersälen (Morgenau)

Sindermann'sches Etablissement,

am Mittwoch, den 28. August 1889.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Daselbst:

Großes Garten-Concert,

Spiele für Damen und Kinder mit Vertheilung von Geschenken.

Von 7 Uhr ab im **großen Concert-Saal:**

Tanzkränzchen.

Entrée-Billets für Mitglieder und deren Gäste, pro Person 30 Pfg. (Kinder unter 14 Jahren frei), sind in der Cigarrenhandlung von **L. A. Schlesinger**, Blücherplatz, bei Buchhändler **Eduard Scholz**, Bischofstraße 12, sowie bei unserem Vereinsboten zu haben. — An der Kasse pro Person 50 Pfg. [2207]

Das Vergnügungs-Comité.

Deutsche Allgemeine Ausstellung

für Unfallverhütung

im Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof, Berlin.

Geöffnet bis Mitte October

Maschinen im Betriebe, Vorm. von 10—12, Nachm. von 4—7:

Taucher. Bergwerk. Gefrierschacht. Brauerei. Papiermaschine. Medico-mechanisches Institut. Luftballonfahrten. Panoramen. Konzerte. Theater-Vorstellungen.

[1974]

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

[0156]

Felsch'sches Musik-Institut.

Am 3. September

659

beginne ich einen neuen Cursus für Anfänger im Clavierspiel.

H. G. Lauterbach,

Goldene Radegasse Nr. 1.

Lehr-Institut

2620

für **Kunst- und praktische Handarbeiten.** Anmeld. tägl. v. 10—12 U.

Selma Wreschner,

Albrechtsstraße 53, I.

Clavier- u. Violinlehrer gesucht sub Off. Z. 4 Postamt 7.

Isr. Töchter-Pensionat

und Höhere Unterrichts-Anstalt, Institut I. Ranges, gegr. 1864.

Frau Director Therese Gronau,

Berlin, Hindersinstr. 11, Königsplatz.

Pensionäre gesucht.

In einer Breslauer achtbaren Familie **finden** 2 Pensionäre, Knaben oder Mädchen, unter mäßigen Bedingungen gute **Aufnahme.** [2939]

Gefällige Auskunft ertheilen die Herren:

Rabbiner **Dr. phil. Fränckel, Schwertstraße 5a,**

Fabrikbes. **John Guttsmann,** in Firma **Gebr. Guttsmann, Maschinenfabrik,**

Rabbiner **Dr. F. Rosenthal, Tauentzienstraße 6a.**

Eine geb. Dame in mittleren Jahren **sucht** ruhige **Pension** bei geb. älterer Wittwe oder Frl. zum 1. Sept. Off. unt. L. N. 57 Exped. der Bresl. Ztg.

Pension.

3066

Jüd. j. Leute find. in fein. Fam. gute Aufn. Off. B. 17 Brief. d. Bresl. Ztg.

Zur Miterziehung

für einen Knaben, Gymnasiast, wird von einer feinen jüd. Familie für bald oder später bei liebevollster mütterlicher Pflege ein **Pensionär gesucht.** Näheres H. G. 50 Breslau hauptpostlagernd. [3044]

---

2 Synagogenstände,

Männerraum Abtheilung G. Nr. 7, Frauenraum 1. Empore Abth. D. Nr. 102, sind preiswerth zu **verkaufen Tauentzienstr. 56b I.** [3008]

---

6 Pfg. Cigarren prachtvolle Qualitäten empf. Gustav Schulz Nicolaistr. 24

181.

Kgl. Preuss. Lotterie

Hauptgew. 600,000 M.

Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oct. cr.

Antheilloose 1/8 M. 7, 1/16 M. 3,50, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1,— empfiehlt

D. Lewin, Berlin C.,

16 Spandauerbrücke 16.

Gleicher Preis für alle Klassen.

Planmäß. Gewinn-Auszahlung.

Prospecte gratis.

Preußische Loose

I. Classe kaufen mit Aufgeld in Posten und einzeln [1857]

Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring 44.

Eine Million-Heirath ist die beste.

Damen u. Herren erhalten **sofort discret reiche Heirathsvorschläge** in **sehr großer** Auswahl aus dem **Bürger- u. Adelstande** Deutschlands. Porto 20 Pfg., für Damen frei. [756]

General-Anzeiger Berlin SW. 61.

Junge Herren find. vorz. rit. **Pension** bei Frau **Unger**, Gartenstr. 43.

Pension!

Vom 1. October ab nehme ich schulpflichtige **Mädchen**, bei Zusicherung **strengster Ueberwachung** und **liebevollster Pflege** in meiner Pension auf. — Vorzüglichste Referenzen. [890]

Verw. Frau Dr. Markusy,

Gräbschnerstr. 7, I.

Pension.

Gymnasiasten finden in meinem Hause liebevolle Aufnahme, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe.

Rabb. Dr. Samter,

[1674] **Waldenburg Schl.**

Töchter-Pensionat und Wirthschafts-Institut von

Ph. Beauvais und E. Lentze,

gegründet 1882. [2234]

Breslau, Klosterstraße Nr. 10.

Gleich **praktische** wie **wissenschaftl.** Ausbildung jung. Mädchen **höh.** Stände.

Der Lehrplan umfaßt:

Haushaltungskunde. Prakt. Kochen einfacher u. feinster Gerichte. Anleit. zu allen wirthschaftl. Beschäftigungen.

Theoret. und ästhet. Vorträge.

Wissenschaftl. Fortbildung. Deutsch, Französisch, Englisch.

Handarbeitslehre. Stricken, Wäschenähen, Phantasie-Arbeiten.

Pension 600 Mk. Unterricht 200 Mk.

Vorzügliche Referenzen. **Französin** im Hause. Prospecte gratis u. franco.

Institut für höheres Clavierspiel.

Die Schüler werden zu zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet.

Rosalie u. Marta Freund, Telegraphenstr. 5.

Zum **1. September eröffne** ich einen **Lehrcursus für feinere weibliche Handarbeiten** und nehme Anmeldungen täglich Vormittags entgegen.

Paula Wohlauer,

[2393] **Telegraphenstraße 5 III.**

Schlesisches Conservatorium,

Ohlauerstrasse 74.

Hochschule für alle Zweige der Tonkunst, Organistenschule, Gesangschule für Oper und Concert. Seminar für Musiklehrer und Lehrerinnen. Gründliche Ausbildung von Dilettanten. Damit verbunden eine Vorschule. [801]

Director Adolf Fischer.

Kindergarten-Verein.

Anfang October beginnen neue Curse im **Kindergärtnerinnen-Seminar** u. d. **Bildungsanstalt** für **Kinderpflegerinnen.** Anmeldungen und Stellenvermittlung **Sadowastr. 17**, Frl. **Saur**, und Vormittag **Kindergarten-Seminar Gartenstr. 10a.**

Monatl. Aufnahme i. d. Kindergärten: [2236]

Ohlau-Ufer 9.	Carlsstr. 37, Café restaurant.
Bahnhofstr. 5.	Kreuzstr. 41.
Friedrich-Wilhelmstrasse 17.	Gabitzstr. 12.
Mauritius-Platz 4.	Werderstr. 2/3 (von Oct. ab Nikolaistrasse 27).
Berliner Platz 1b.	Neudorfstr. 54.
Gartenstr. 10a.	
Matthiasstr. 81.	

Der Vorstand.

Oesterreichische Specialität!

Verlangen Sie nur Geßler's echten

Altvater

Kräuter-Liqueur

in allen feinen Handlungen, Restaurants, Cafés und Conditoreien. Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler**, Jägerndorf (Oesterreich). Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist

Geßler's echter Altvater ein Dessert-Liqueur ersten Ranges.

Magenleidenden besonders zu empfehlen.

In Breslau in nachfolgenden Handlungen zu haben:

C. J. Bourgarde, Schuhbrücke 8.	**Carl Schampel**, Schuhbrücke 76.
H. Enke's Nflg., Tauentzienstr. 78.	**Robert Schlabs**, Ohlauerstr. 21.
Erber & Kalinke, Ohlauerstr. 34.	**Schindler & Gude**, Schweidnitzerstr.
J. Filke, Oder-Vorst. Moltkestr. 15.	**Erich & Carl Schneider**, Schweidnitzerstraße 13, 14, 15.
Paul Guder, Neue Taschenstr. 14 u. Adalbertstr. 15.	**Carl Sowa**, N. Schweidnitzerstr. 5.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke 21.	**Jacob Sperber**, Graupenstr. 4/6.
P. Neugebauer, Ohlauerstr. 46.	**H. Straka**, Ring, Riemerzeile 10.
S. Sternberg, Reuschestr. 63.	**J. Titze**, Junkernstraße 8.
Albrecht Rossé, Klosterstr. 90a.	**Herrm. Zahn**, Zwingerplatz 8.

In Breslau glasweise in nachfolgenden Restaurants, Cafés und Conditoreien:

Café Calvo, Taschenstraße.	**Café Kaiserkrone**, Schweidnitzer Stadtgraben.
Café Central, Königsstraße.	**Café Royal**, Albrechtsstraße.
Café Fahrich, Zwingerplatz.	**Hôtel Deutsches Haus**, Albrechtsstraße.
C. Perini & Co., Conditorei, Junkernstraße 1/2.	**J. Brunies**, Conditorei, Junkernstraße 30.
Lothar Wende, Conditorei u. Café, Albrechtsstr. 33.	**Lothar Wende**, Conditorei u. Café, Junkernstraße 34.
Joh. Tischhauser, Conditorei, Tauentzienplatz 1.	

Orlandi & Steiner, Conditorei, Albrechtsstraße 5. [1135]

In **Beuthen** bei **Josef Kaller.** In **Brieg** bei **M. Hermann.** In **Glatz** bei **E. Toepfer.** In **Gleiwitz** bei **C. Wetz.** In **Glogau** bei **M. Story junior.** In **Görlitz** bei **Hugo Neumann.** In **Liegnitz** bei **Erich Schneider, Julius Meister, Mohrenberg & Tauchert's Nfl., Franz Petter.** In **Neisse** bei **R. Mohrenberg.** In **Ratibor** bei **Paul Ackermann.**

Thee's diesjähriger erster Ernte

in ganz hervorragenden Qualitäten und von äußerst feinem Aroma zu 3—3,60—4—4,50—5—6—6,50 und 7 Mark das 1/2 Kilo Netto, in Packeten von 1/16, 1/8 und 1/4 Kilo Netto Gew., **Grus-Thee** à 1,60 bis 3 Mark das 1/2 Kilo Netto empfiehlt [2630]

Russisches Waaren-Lager,

Breslau, Junkernstraße, vis-à-vis Hotel „Goldene Gans".

Grosse Geldverloosung

von im ganzen deutschen Reiche gesetzlich erlaubten

Anlehens-Serienloosen.

Jährlich 12 Gewinnziehungen.

Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen **„Berliner Serienloos-Gesellschaft"** eine Einrichtung getroffen, durch welche es **Jedermann ermöglicht wird**, mit der geringen Einlage von nur **5 Mark monatlich** an den **grossen Vortheilen und Chancen** obiger 12 Gewinnziehungen Theil nehmen zu können.

Mit 60 Mark jährlichem Beitrage kann jeder Theilnehmer der Berliner Serienloos-Gesellschaft **pr. Jahr bis Mark 12,927 baar gewinnen.**

Nächste Ziehung schon am 31. August.

Haupttreffer 90,000 Mark

weitere Gewinne à Mark 7200, 6000, 3000, 300, 240, 72.

Jedes Loos muss in dieser Ziehung **mit einem der vorstehenden Treffer unbedingt herauskommen.**

Ausführliche Prospecte und Betheiligungs-Bedingungen versendet **gratis** und **portofrei** das

Bankgeschäft A. & J. Hirschberg,

[771] **Berlin W., Leipzigerstr. 14.**

Traubencur.
Italienische,
Meraner, Rheinische Trauben.

WIESBADEN

Eröffnung Anfang September.

Prospecte und illustrirte Broschüre gratis und franco durch die Curdirection: **F. Hey'l.**

Traubencur.
Italienische,
Meraner, Rheinische Trauben.

906

Dampfpumpen,

Röhrenkessel, Locomobilen und Dampfmaschinen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [4277]
Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für **Kinder** u. **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. **Haupt-Depôt** für **Schlesien** u. **Posen** bei
Erich & Carl Schneider, Breslau, u. **Erich Schneider,** Liegnitz, Kais. Kgl. u. Grossh. Hoflieferanten.

Harzer Sauerbrunn,

Grauhof bei **Goslar.**
Frische Füllung ist angelangt
und versendet das [3001]
General-Depôt für Schlesien u. Posen:
J. Löwy, Breslau, Ohlauerstr. 80.

Kuranstalt Hedwigsbad

Telegraphie. **Trebnitz in Schlesien.** Post. [34]
Geöffnet von Anfang Mai bis Ende September.
Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-, Douchebäder, medicinische Wannenbäder. Milch, Molken, **Kefir,** fremde Brunnen. **Terrainkuren.** Näh. Auskunft durch die Bade-Verwaltung.

Quelle Fürstenbrunn.

Bestes kohlensaures Tafelwasser.



Schon früher **Tafelgetränk des Großen Kurfürsten** und **König Friedr. Wilhelm IV.** ist dasselbe bereits seit der kurzen Zeit der Einführung wieder **Tafelgetränk der höchsten Herrschaften** geworden.
Vorzüglicher **Wohlgeschmack.**
Chemisch u. bakteriologisch von ersten Autoritäten untersucht. Resultate äußerst günstig.
Generalvertretung für Breslau u. Umgegend
L. Nothmann & Co., Neue Gasse 1.
(Sämmtliche Bestellungen, auch von Privaten, bitten wir an die Generalvertretung zu richten.) [707]

Hypotheken.

Zur Anlage von Capitalien in Hypotheken sowie **zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne** auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen: [1338]
Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Korneoke.

Zur coulanten Vermittlung von Neubau-Versicherungen

und nachfolgender [781]
hypothekarischer Beleihung
empfiehlt sich der Generalagent von Versicherungs- und Credit-Instituten,
Commissionsrath
Julius Krebs, Ohlauerstraße 45, 1. Etage.

Die Mecklenburgische Hypoth.- u. Wechsel-Bank

gewährt **erststell. Amortisations-Darlehne à 4 pCt.** auf **Landgüter** und gut gelegene **Wohnhäuser** durch ihren Vertreter für Schlesien [2885]
Alb. Schiemann, Feldstraße 16.

Verdingung von Achswellen und Radsternen.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen
Loos I. 27 Stück Wagen-Achswellen aus Flußstahl,
Loos II. 60 Stück Wagen-Radgerippe aus Schweißeisen
beschafft werden. Lieferungsbedingungen und Zeichnung liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von 1 Mark in baar portopflichtig abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Achswellen und Radgerippen" zu dem auf Freitag, den 6. September 1889, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen.
Breslau, den 22. August 1889. [2245]
Maschinentechnisches Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction.

Adressen

sämmtl. Rittergutsbes., Gutsbes. u. Pächter, welche in dem Handbuch für die Provinz Schlesien aufgeführt sind, auf **gummirtem Papier** für **7 Mk. 50 Pfg.** zu haben in der Exped. Herrnstr. 20.

Passagier-Fahrt

von **Stettin** nach **Stockholm** vermittelst der schnellfahrenden, mit bequemen und comfortabel eingerichteten Cajüten versehenen
A I Passagierdampfer **„Magdeburg"**, Captn. **Erich,**
A I Passagierdampfer **„Schweden"**, Captn. **Frentz.**
Abgang von **Stettin** jeden Sonnabend Mittag 12 Uhr.
Passage: incl. Beköstigung
I. Caj. M. 45,00, [0155]
II. Caj. M. 33,50,
Deckplatz excl. Beköstigung M. 15,00.
Nähere Auskunft ertheilen
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.
Hofrichter & Mahn, Stettin. *

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Wilhelm Geisler
zu Brieg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [2224]
den 18. September 1889, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Burgstraße 19, Zimmer 8, anberaumt.
Brieg, den 22. August 1889.
Königliches Amts-Gericht II.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen: [2225]
Nr. 756 die Firma
P. Böer
mit dem Sitze in Schmellwitz und als deren Inhaber der Wassermühlenbesitzer **Paul Böer** zu Schmellwitz.
Schweidnitz, den 16. August 1889.
Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Heut wurde in unserem Firmen-Register [2226]
1) die unter Nr. 36 eingetragene Firma
M. Wienskowitz
zu Gleiwitz gelöscht und
2) unter Nr. 761 die Firma
M. Wienskowitz Nachfolg. Eugen Berger
zu Gleiwitz und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann **Eugen Berger,** zu Gleiwitz wohnhaft, eingetragen.
Gleiwitz, den 19. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heut bei der unter Nr. 753 eingetragenen Firma [2227]
J. Kreiczirek
zu Gleiwitz vermerkt, daß die Firma durch Vertrag vom 12. August 1889 auf den Maurermeister **Paul Kreiczirek** zu Gleiwitz übergegangen ist.
Gleiwitz, den 17. August 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bei unserer städtischen Verwaltung wird die Stelle eines [894]

Bureaubeamten (Secretär)

mit einem Jahresgehalt von 1000 M. in naher Zeit frei.
Qualificirte Bewerber, besonders solche, welche in **Communal- und Standesamtssachen** selbstständig zu arbeiten vermögen, wollen ihre Bewerbungen nebst **Lebenslauf** und Zeugnissen an uns einreichen.
Strehlen, den 18. August 1889.
Der Magistrat.

Gute Baustellen

suche ich gegen baare Auszahlung zu kaufen.
Offerten unter St. 68 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2963]

Baumpfahllieferung.

Bis zum 1. October d. J. sind frei Waggon Leobschütz zu liefern:
1) 400 Stück Nadelholzbaumpfähle, am liebsten aus Lärche, je 4,00 m lang, am Zopfende mindestens 11 cm im Durchmesser stark.
2) 4200 Stück Nadelholzbaumpfähle, am liebsten aus Lärche, je 3,00 m lang, am Zopfende mindestens 8 cm im Durchmesser stark. [2147]

Die Pfähle müssen aus gesundem, trockenem Holze bestehen, unten zugespitzt, 1,0 m hoch gut angeflammt, von der Rinde sauber befreit und an der Stirnfläche abgefaßt sein.
Angebote unter Beifügung eines Probepfahles sind **bis zum 8ten September d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen.
Leobschütz, den 21. August 1889.
Der Kreis-Baumeister. Wrage.

Bekanntmachung.

Das zur **Eduard Teuber**schen **Concursmasse** von **Königshütte** gehörige Waarenlager, bestehend in **Schnittwaaren, Herren- u. Knaben-Garderoben-Stoffen** und **Ladeneinrichtung,** welches im Gesammtbetrage auf **3303,91 Mk.** abgeschätzt worden ist, soll im Ganzen von dem Unterzeichneten zu einem die Taxe überschreitenden Preise verkauft werden. [2223]
Der Verkaufstermin findet am **Donnerstag, den 29. Aug. 1889, um 2 Uhr Nachmittags,** in dem bisherigen Geschäftslocal statt. Die Besichtigung des Lagers ist an demselben Tage von 12 Uhr Mittags an gestattet. Kauflustige werden mit dem Bemerken geladen, daß eine Bietungscaution von **300 Mk.** zu erlegen ist.
Königshütte OS., den 23. August 1889.
H. Faerber,
Concursverwalter.

Große Auction.

Das zur Kaufmann **Reinhold Klinkhardt**'schen Concursmasse in Neisse gehörige [2038]
Manufactur-Waarenlager
im Taxwerthe von **circa 26000 Mark** soll
Montag, den 26. August 1889, Nachmittags 5 Uhr,
im Geschäftslocale des Gemeinschuldners — Ring und Zollstraßenecke — durch den Gerichtsvollzieher Herrn **Lerch** meistbietend **im Ganzen** gegen Baarzahlung versteigert werden.
Der Zuschlag wird vorbehalten.
Die Bietungscaution beträgt 1500 Mark. Das Inventar ist in den Amtsstunden in der Gerichtsschreiberei II des Königlichen Amtsgerichts einzusehen.
Neisse, den 17. August 1889.
Gottlieb Mayer,
Concursverwalter.

Wechsel-Discont.

Welche Bank, welcher Bankier oder Capitalist discontirt einem soliden Provinz-Bankgeschäft [3053]
seine Kundenwechsel?
1% über Bank und ½% Provision werden gern bewilligt.
Offerten an die Exped. d. Bresl. Ztg. unter R. W. 82.

Hypotheken.

Wir suchen zu 4—3¾ pCt. **unbedingt sichere Hypotheken.** [2949]
Gebr. Treuenfels, Freiburgerstr. 6.

Hypotheken

suche ich zur ersten Stelle mit 4 bis 4¼% und auch zur zweiten mit 4½ bis 5% zu erwerben. — **Lombard-Darlehen** und **Bauhilfsgelder** offerire ich billigst. **Privatgelder** bringe ich bestens unter. [2037]
H. Biermann,
Grünstraße Nr. 5.
(Telephon-Anschluß Nr. 659. — Sprechst. v. 2—5 Nachmittags.)

12—15,000 Mk.

werden **zur I. Hypothek** auf eine **Dampfmolkerei gesucht.** Agenten verbeten. Offerten unter H. 24137 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [895]

Als wirklich sichere Anlagen sind Hypotheken über 90,000 Mark à 4%, 95,000 Mk. und 69,000 Mk. à 4¼%, ferner 20,000, 15,000 u. 8000 Mk. à 5% sogleich zu cediren. Offert. unter H. A. 67 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [2962]

45000 M. zur II. Stelle

auf ein hiesiges Grundstück in guter Lage **gesucht.** Gefl. Offerten sub **O. 1488** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

15000 Mark

sind zur **ersten Hypothek** per **1. October c. zu vergeben.**
Off. unter W. 66 an die Exp. der Bresl. Ztg. [2965]
Agenten verbeten.

Capitalist,
10000 Mark, zur Einrichtung einer Decatir-Anstalt gesucht.
Offerten unter D. E. 74 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Socius,

tüchtiger Kaufmann, mit 25,000 Mark, ev. successive Einlage, wird zur Erweiterung eines **guten u. lucrativen Fabrikgeschäfts** in Oberschl.
gesucht.
Offerten unt. **G. 1481** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein intelligenter, tüchtiger junger Kaufmann wünscht sich an einem nachweislich **lucrativen Fabrikationsgeschäft mit 20-—30000 Mark** zu betheiligen. [2248]
Gefl. **ausführliche** Offerten unter Qu. B. Nr. 143 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige Weberei, Greiz-Geraer Artikel (besser. Stapelgenres), **sucht** einen gewandten **Vertreter,** der die Provinzen Schlesien, Posen, Preußen regelmäßig besucht und bei der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführt ist. [2196]
Gefl. Offerten unter H. H. 138 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Für Posen

und die größeren Plätze der Provinz sucht ein **strebsamer, tüchtiger u. gut situirter** Kaufmann **Vertretungen leistungsfähiger eingeführter** Geschäftshäuser.
Offerten sub **M. N. 86** an **Rudolf Mosse, Posen.** [885]

Eine Actien-Gesellschaft der Beleuchtungs-Branche sucht für ihre Specialitäten **energische, active Vertreter,** bezw. **Wiederverkäufer unter sehr günstigen Bedingungen.** [882]
Off. sub **H. J. 1623** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Die gewissenhafte **Vertretung** schlesischer Mühlen für Berlin übernehmen [3055]
Paul Jolowicz & Sohn, Berlin, Oranienburgerstr. 50.

Wer geneigt ist, ein kleines Lager
Damen-Winter-Mäntel
und **Jaquets**
zum commissionsweisen Verkauf zu übertragen, beliebe seine Adresse unter **W. Z. 1008 postlagernd Löwenberg i. Schl.** bis zum 1. Septbr. niederzulegen. [2211]

Ein im Bau begriffenes

Grundstück

mit großem Hofraum in der Nähe der **Kaiser Wilhelmstraße** ist **zu verkaufen.**
Gefl. Offerten sub **P. 1489** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [879]

In Freiburg i. Schl.

ist auf lebhafter Straße, nicht weit vom Ringe, **ein Haus mit Geschäftsladen** nebst **Hinterhaus** mit großer **Schlosserwerkstatt,** worin die Schlosserei seit über 40 Jahren betrieben wird, wegen vorgerückten Alters **freihändig zu verkaufen.**
Gefällige Offerten erbeten unter B. G. 137 an die Expedition der Bresl. Ztg. [2188]

Wassergrundstück

mit großem Hofraum, an der Oder gelegen, unweit vom Ringe, ist billig **zu verkaufen.** Gefl. Off. sub **R. 1491** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [877]

Haus-Verkauf!

Das in der Gartenstraße hierselbst gelegene, im Grundbuche der Vorstadt Ohlau unter der Nr. 207 verzeichnete, den Wagenbauer **Tschötschel**'schen **Erben** gehörige Hausgrundstück, in welchem seit Jahren mit gutem Erfolge ein **Wagenbau-Geschäft** betrieben wird, mit geräumiger Schmiede-Werkstatt, soll Theilungs halber aus freier Hand meistbietend **verkauft** werden.
Dasselbe ist mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 1512 Mark zur Gebäudesteuer eingeschätzt.
Zur Abgabe von Geboten habe ich einen Termin auf [1965]
den 18. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in meiner Kanzlei anberaumt, auch werden schon vor demselben Gebote von dem Unterzeichneten oder dem Herrn Kaufmann **Kobliczeck** hier entgegengenommen, welcher letzterer auch jede nähere **Auskunft** über die Kaufbedingungen und den Hypothekenstand zu ertheilen bereit ist.
Ohlau, den 14. August 1889.
Halke,
Justiz-Rath.

In einer belebten Kreisstadt der Prov. Posen ist ein **Grundstück** m. 2 zweistöckigen Häusern, dav. eins ein f. frequenttirtes Hotel, aus freier Hand **zu verkaufen.** Die Stadt hat Garnison, Gymnasium u. Amtsger.; Lage am Fluß und mit Eisenb. verb. Das Hotel hat d. größten Saal der Stadt zu Reunionssitzungen, liegt vis-à-vis der Post ꝛc. Gute Acquis. für thätigen, strebsamen Hotelier. Preis 66-—70 Tausend Mark, wozu 30-—40 Tausend Capital nothwendig. Kaufbedingungen vortheilhaft. Adr. sub A. B. # 47 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2861

Ein Landgut

von 200 Mrg. gut. Boden, Inventar u. Gebäud. f. sof. preisw. **verkauft** w. Off. sub **A. Z. 65** Exped. d. Bresl. Z.

Mehrere Bauplätze

in der Nähe der **Kaiser Wilhelmstraße** sind **zu verkaufen.** Gefl. Offerten sub **Q. 1490** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [880]

Mein seit 10 Jahren bestehendes Tuch-, Herren- u. Damen-Garderoben-Geschäft beabsichtige ich veränderungshalber sofort zu verk. und 20. Septbr. d. J. zu übergeben. Das Geschäftslocal sowie die Utensilien werden mit abgetreten. [2252]
Julius Cohn,
Reichenbach i. Schl.

Ein gut eingeführtes

Destillationsgeschäft

mit **lebhaftem Detailausschank** wird
zu kaufen gesucht.
Gefl. **ausführliche** Offerten unter L. M. Nr. 144 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2249]

Ein [896]

Bier-Engros-Geschäft

mit Grundst. in einer größeren Garnisonstadt Schlesiens mit vorzüglicher Umgegend ist, infolge Krankheit des Besitzers, **event. bald zu verkaufen.** Vorjähriger Umsatz 150,000 Mark. Zur Uebernahme sind 36,000 Mark erforderlich.
Gef. Offert. sub **H. 24144** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau,** erbeten.

In einer mittleren Provinzialstadt wird ein mit nachweislich sehr gutem Erfolge geführtes älteres

Modewaaren- u. Confections-Geschäft

zu kaufen gesucht.
Bevorzugt Gymnasialstadt. Capital zur Geschäftsübernahme in jeder Höhe vorhanden. [802]
Offerten mit genauester Angabe der Verhältnisse sub **H. 1435** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

!Melonen!

Morgen Montag Vormittag wird wieder Ring- und Sieben-kurfürstenseite ein Waggon feinster Netz- und Wassermelonen aus Südungarn in derselben guten Qualité spottbillig ausverkauft.

WEINTRAUBEN, frisch vom Stock, zum Kur- und Tafelgebrauch. Ein 5 Kilo-Körbchen M. 2.60. Reinen Gebirgs-Honig (in Blechdosen) 5 Kilo M. 5.50 franco per Nachnahme. [0156]
J. Watz & Comp., Werschetz (Ungarn).

---

34 Pfg. 2927
das Pfd. feinsten weißen Farin.
Dampf-Caffee,
das Pfd. von 1,20 bis 1,80.
Große Rosinen, das Pfd. 20 Pf.
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

Frisch geschossene
Rebhühner
empfiehlt [853]
Chr. Hansen.

Schles. Pfirsiche
zum Einlegen
in feinster Qualité,
das Schock von $1\frac{1}{4}$ M. an, empfiehlt
Jacob Sperber,
Graupenstr. 4|6.

Schöne trockene
Wallnüsse
liefert in Waggonladungen u. kleineren Posten ab Ende October zu billigsten Preisen [0156]
E. Pogatschnigg,
Leibnitz, Steiermark.

Gebr. Geldschrank
u. neue in Auswahl empf. bill.
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Für Brenner, Destillateure und Gastwirthe ist ein kupferner Sprit-Apparat, auch einzelne Theile, sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter D. B. 79 Exped. der Bresl. Ztg. [3049]

Möbel sind zu verkaufen Ernststr. 9 part.

Eine g. erhalt. Drehrolle w. z. kauf. gesucht Ursulinerstr. 13 b. Rodewald.

---

1 leichter Landauer,
1 leichtes Coupé (Landaulet) u.
1 leichter Parkwagen [3050]
billig zu verkaufen Enderstr. 24.

100,000 St. Säcke, nur wenig gebraucht, groß, ganz und stark, für Kartoffeln, Kohlen, Getreide rc., pro St. 30 Pfg. Probeballen von 25 St. versend. u. Nachnahme u. erbittet Angabe d. Bahnstation
Max Mendershausen,
[274] Köthen i. Anh.

Gebr. Säcke,
$1\frac{1}{2}$ Ctr. Mehl fassend, suchen wir zu kaufen und sind uns Probesendungen von 10 Stück unter billigster Preisangabe erwünscht. [2186]
Michael Guttmann & Sohn,
Dampfmühle.
Beuthen O.-Schl.

Feinsten schlesischen weißen Saat-Weizen 1888er Ernte habe abzugeben und diene auf Wunsch mit Mustern. [1445]
A. Eckstein,
Zobten a. Berge,
Reg.-Bez. Breslau.

Von den renommirtesten Herrschaften und Domainen des Kreises Frankenstein i. Schlesien ist mir der Verkauf von Original-Frankensteiner Saat-Weiß-Weizen übertragen worden und bitte um Aufträge.
Reichenbach in Schlesien.
Herm. Brann,
Getreide- u. Saatgeschäft.


Ein Paar flott gehende Zucker sind billig zu verkaufen Kaiser-Wilhelmstraße 39. [3058]

[2096] Junge
Ulmer Doggen
in versch. Farben, stahlblau, gestrant, hellfarbig mit schwarzer Maske, hochfein, zu verkaufen. [2069]
Antwort bei Anfr. nur b. Doppelkarte oder Ret.-Marke. Anfr. a. d. Exped. d. Bresl. Ztg. u. „Doggen 127."

Natürliche Mineralbrunnen.
In stets frischester Füllung sind als Erfrischungs- und Tafelwässer: Biliner, Giesshübler und Harzer Sauerbrunnen und Apollinaris etc., sowie sämmtliche medicinischen Mineralwässer zu beziehen durch die Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen [1720]
H. Fengler,
Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Lebende Helgoländer
Hummern,
Grosse Krebse,
Forellen,
Aale,
frischen
Silberlachs,
Zander,
Steinbutten,
Hechte,
Seezungen,
Neue Oel-Sardinen,
geräucherten
Lachs, Aal, Flundern,
Bücklinge,
Ungar. Weintrauben
empfiehlt [3009]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: Neue Schweidnitzerstr. 12.



G. C. Kessler & Cie., Esslingen.
Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumwein-Kellerei.
Feinster Sect.
Niederlage bei Herrn
August Beltz,
Rheinwein-Kellerei [810]
in Breslau, Klosterstraße 29.
Gegründet 1826.
19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger rc. in kürzester Zeit. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [1744

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Specialarzt [535]
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstrasse 91,
heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg.
Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Auch brieflich werden discr. in 3—4 Tagen frisch entstandene Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art gründlich u. ohne Nachtheil gehoben durch d. vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Fr. Richter, Hebamme, Klosterstr. 25/26, I.




Feinsten
Astrach. Caviar,
neue
Sardines à l'huile,
neue
Ostsee-Delicatess-
und
Brat-Heringe,
feinste
Prager und Westfäl.
Schinken,
neue kleinste
Moskauer
Zuckerschoten,
neue
Telt. Rübchen,
schönste reife
Ananasfrüchte,
Weintrauben,
Pfirsiche
empfehlen
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider in Liegnitz,
Hoflieferanten. 2247

Eine Vergolderpresse, 38 × 48 (fast neu), ist billig zu verkaufen.
Herrmann Hannach,
Sonnenstraße 24. [2990]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Suche
Erzieherinn., Kindergärtn., Kinderpfleg.,
ferner: Kammerjgf.,
gute Köchinn., feine
Stubenm. Frl. Maria
Braunsdorf, Ohlauerstdtgr. 21.

Erzieherinn., Stützen d. Hausfr., Kinderpflegerinnen mit guten Zeugn. gesucht d. Fr. Markt, Elisabethstr. 7, I.

Gesucht
gepr., israel. Erzieh. mit langj. guten Zeugnissen für vorzügliche Stellen durch Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25.

On cherche des bonnes supérieures pour d'exellente places avec haute salair par Mme. **Friedländer.**

E. j. geb. Französ. (Pariserin), w. auch d. engl. Spr. mächt. ist, sucht Nachm.-Eng. b. erwachs. Mädch. zugl. m. Mittagstisch durch Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25.

Gepr. Erzieh., sowie tücht. gepr. Kindergärtn. mit gut. Zeugn. empf. f. d. Nachm. Fr. Friedländer, Sonnenstr. 25.

Directrice
für Damenputz findet bei hohem Gehalt und freier Station sofort oder spätestens ab 1. October dauerndes Engagement und erbittet Offerten
J. Fraenkel [891]
in Waldenburg i. Schl.

Gewandte Verkäuferinnen u. Directricen für feine Geschäfte plac. Fr. Fanni Markt, Elisabethstr. 7, I.

Ein anständiges, ehrliches Mädchen,
im Rechnen geübt und mit weiblichen Handarbeiten vertraut, findet zum sofortigen Antritt oder per ersten October c. in dem Detailgeschäft meiner Liqueurfabrik Stellung als
Verkäuferin.
Abschriften von Zeugnissen unter Beifügung der Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten von [2071]
S. Sachs, Bunzlau i. Schl.

---

2 tücht. Verkäuferinnen,
die sich über langj. Thätigkeit in d. Galant.- u. Spielwaarenbr. ausweisen, finden dauernde Stellung.
Off. sub G. F. 63 Exped. d. Bresl. Ztg.
Genaue Gehaltsforderung u. Angabe bisheriger Thätigkeit ist erforderlich.

Ein Fräulein, mit schöner Handschrift, welches sicher rechnet, der polnischen Sprache mächtig, kann sich per sofort event. 1. October melden unter Chiffre R. K. 136 Exped. der Breslauer Zeitung. [2177]

Eine tüchtige, energische, ältere und solide [2251]
Schankschleußerin
oder auch ein Ausschänker wird zur selbständigen Führung einer einfachen Gastwirthschaft für 1. Oct. c. b. gutem Gehalt gesucht.
Offerten unter J. G. 166 postl. Striegau.

Für mein Band- Weißwaaren- und Putzgeschäft suche ich eine durchaus tücht.
Verkäuferin
bei hohem Gehalt. Antritt 1. October. [2075]
S. Koslowsky,
Ratibor.

Ein älteres, besseres Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren, welches bereits bei jüdischen Familien in Stellung war, wird zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung größerer Kinder per sofort oder per 1. October a. c. in einer kleineren Stadt Niederschlesiens gesucht. Gefl. Offerten unter Angabe von Referenzen u. Gehaltsanspr. sub A. 142 an die Exped. d. Bresl. Zeitung erbeten. [2229]

Suche als Stütze der Hausfrau oder zur geistigen u. körperlichen Pflege von 2—3 Kindern Stellung; bin 22 Jahre alt, evang., aus guter Familie, in allen Wirthschaftszweigen u. s. w. bewandert. Jetzt in ähnlicher Stellung und stehen mir die besten Empfehlungen zur Seite. [3003]
Offerten erbeten unter P. P. 78 Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein
mosaisches Mädchen,
Waise, sucht per Octbr. oder früher in einem feinen Hause Stellung als Stütze der Hausfrau und ist auch mächtig, einen größeren Haushalt zu leiten. Offerten unter F. P. Königshütte OS. postlagernd. [907]

Ein anst. Mädchen, Beamtentochter, 25 Jahre alt, evangelisch, welches in gut. bürgerl. Küche firm, in sämmtl. Haus- und Näharbeiten gründl. erfahr. u. auch mit Landwirthschaft vertraut ist, sucht in christl. Hause Stellung als Stütze der Hausfrau per 1. October.
Gefl. Off. erbeten unter A. B. 88 Postamt 10 Breslau. [904]

Perf. u. bürgerl. Köchinnen,
Jungfern u. firme Stubenmädch. erhalten nach Berlin, Breslau u. auf Landschlösser in besseren Häusern sehr gute Stellen durch Frau Brier, Breslau, Ring 2.

Ein anständiges Mädchen, gleichviel welcher Confession, das der poln. Sprache mächtig, kann sich für den Ausschank in meinem Destillat.-Geschäft sofort melden. [2220]
Em. Krebs, Tarnowitz.

---

1 perf. Köchin f. ein jung. Ehepaar empf. Wertheim's Verm.-Cpt., Sonnenstr. 12.

Empf. tücht. Köchinn., Kinderfr., Kindermädch., Mädch. zu all. Arb. d. Bureau Kupferschmiedestr. 21.

Eine ordentl. saub. Bedienungsfrau melde sich Ottostr. 33, I.

---

2 Kinderfrauen mit vorz. Zeugn. empf. Zolki, Freiburgerstr. 25.

Für zwei Knaben im Alter von 9 u. 6 Jahren wird ein, an einer hiesigen Schule angestellter unverheiratheter Lehrer gegen vollständ. freie Wohnung und Station
als Hauslehrer
gewünscht, ohne in seinem Amte behindert zu sein. [3042]
Offerten unter Chiffre S. A. 69 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein
Versicher.-Fachmann
in Posen, der für Lebens- und Feuerbranche viele Jahre die Provinz Posen bereist, wünscht Vertretungen resp. mehrere Tage in der Woche Organisations- rc. Reisen auszuführen. Off. sub M. G. P. postlag. Posen. [2770]

Ein akad. geb. Chemiker mit langjähriger Praxis in Laborat. u. Betrieb sucht Stellung als
Betriebsleiter
einer chem. Fabrik, am liebsten in einer Schwefelsäurefabrik. [906]
Gefl. Offerten sub W. 1424 an Rudolf Mosse, Cöln, erbeten.

Disponent.
Ein bedeutendes Düngemittel- u. Futterartikel-Engros-Geschäft sucht zum möglichst baldigen Antritt einen in der Branche erfahrenen, tüchtigen Disponenten bei hohem Gehalt. Reflectanten wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Photographie melden unter A. C. 540 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Per 1. October wird ein gut empfohlener [2203]
Buchhalter
(mosaisch), welcher auch mit Correspondenz vertraut ist, gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind unter G. 141 an die Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

2253 **1 Buchhalter**
zum sofortigen Antritt suchen
Schlesinger & Grünbaum.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [0251

Für mein Putz-, Seiden-, Band-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich einen durchaus zuverlässigen, gewandten
Verkäufer.
Derselbe muß der Branche firm und der polnischen Sprache mächtig sein. Antritt 1. October cr.
Offerten nebst Zeugniß-Abschrift und Photographie.
[2178] **Eduard Tischler, Kattowitz OS.**

Für mein Seidenband-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per bald resp. 1. October cr.
einen tüchtigen jungen Mann,
der polnischen Sprache mächtig.
Jacob Wisch, Posen.
Retour-Marken verbeten. [2991]

Ein Buchhalter,
durchaus tüchtig in Correspondenz und gut empfohlen, dem es daran gelegen, eine dauernde Stellung zu haben, wird für ein Steinkohlen- und Düngemittel-Geschäft zum 1. October gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. 24135 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau. Marken verbeten. [893]

Reisende,
welche Colonial- und Droguen-Geschäfte besuchen und einen gut eingeführten Consum-Artikel gegen sehr hohe Provision mitnehmen wollen, melden sich unter „M. C. 100" Breslau hauptpostlagernd. [2979]

Ein Reisender,
der bei der Kundschaft gut eingeführt, sucht Stellung in einer Destillation, Cigarrenfabrik oder Weinhandlung.
Offerten unter L. F. 72 an die Exped. der Bresl. Ztg. [3038]

Für mein Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 1. October einen älteren erfahrenen [2235]
Commis
bei hohem Salair. Derselbe muß ein durchaus tüchtiger Verkäufer sein und die einfache Buchführung verstehen. Den Offerten sind Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse beizufügen.
J. Blum, Strehlen i. Schl.

Für mein Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche zum ersten October einen tüchtigen Commis.
Fritz Heroldt in Bromberg.

Ein junger Commis
der Schnittwaarenbranche u. Auslagarrangeur, welcher gegenwärtig eine Filiale leitet, wünscht anderweitig eine Stelle in Breslau pr. 1. oder 15. October. [2970]
Güt. Offerten w. erbet. unt. A. S. 70 Briefk. der Bresl. Zeitung.

Ein Commis,
welcher schon gereist, für ein Farbengeschäft gesucht. Mit der Kundschaft bekannte Bewerber bevorzugt. Off. unt. E. F. 80 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaarengeschäft suche per sofort, event. 1. October, zwei tüchtige Verkäufer und Lageristen, sowie einen Lehrling, beider Landessprachen mächtig. Off. mit Gehaltsanspr. erbittet [2210]
H. Ohnstein, Gnesen.

Zum Antritt per 1. Octbr. suche für meine Mode-, Manufactur-, Tuch- u. Damen-Confections-Handl. einen tüchtigen Verkäufer u. Decorateur, jüdischer Conf. Jedoch nur wirklich tüchtige j. Leute finden Berücksichtigung. Meldungen mit Zeugnißabschr. (ohne Freimarken) sofort zu richten an
[2809] S. Boehm,
Waldenburg i. Schl.

Für meine Leinen- u. Manufacturwaaren-Handlung suche ich bei hohem Gehalt per 1. October cr.
einen gewandten Verkäufer,
welcher auch mit Comptoirarbeiten vertraut ist. [859]
S. Morawski, Beuthen OS.

Einen flotten Verkäufer und Decorateur, der polnischen Sprache mächtig, suche ich per 1. October. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. [2884]
Carl Hannes, Namslau,
Modewaaren-, Tuch- u. Confections-Handlung.

Für mein Tuch-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft suche ich einen durchaus zuverlässigen, gewandt.
Verkäufer u. Decorateur
bei freier Station u. Wohnung per 1. October a. c. Polnische Sprache Bedingung. Offerten bitte Gehaltsansprüche nebst Zeunißabschriften beizufügen. [2174]
J. Jacobowitz,
Tost.

In einem Manufactur-, Modewaaren- & Confections-Geschäft finden 2 tüchtige, der polnischen Sprache mächtige [2217]
Verkäufer
per 1. September event. 1. October c. dauernde Stellung.
Offerten unter D. M. 140 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen, umsichtigen
Verkäufer,
der gut polnisch spricht. [2176]
Michael Cohn,
Neumark i. Westpr.

Für mein Galanterie-, Luxus-, Glas- u. Porzellanwaaren-Geschäft suche per sofort event. 1. October einen durchaus tüchtigen [2218]
Verkäufer.
Gleiwitz.
Adolph Rose Nachf.,
N. Jacobowitz.

Für meine Tuch- und Modewaaren-Handlung suche ich per 1. October c. einen tüchtigen, gewandten, der polnischen Sprache mächtigen [1980]
Verkäufer u. Decorateur
Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbittet
Bernhard Prager,
Kreuzburg OS.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per 15. Septbr. event. per 1. October einen äußerst tüchtigen
Verkäufer,
welcher gleichzeitig guter Decorateur sein muß. Polnische Sprache Bedingung.
Siegfried Berger,
[2219] Königshütte.

Suche für mein Manufactur-, Mode-Waaren- u. Damen-Confectionsgeschäft bei hohem Salair 2 tüchtige, selbstständige [2216]
Verkäufer.
Reflect. müssen beider Landesspr. mächtig, auch gewandte Decorateure sein. Zeugnißabschr., Photograph. nebst Gehaltsanspr. erbittet
Ludwig Fuss,
Inowrazlaw.

Ein gewandter [872]
Verkäufer,
welcher schon mehrere Jahre in der Wäsche-Branche thätig war, findet per 1. Septbr. oder 1. October hier Stellung bei hohem Salair. Off. sub V. 1448 an Rud. Mosse, Breslau.

Für mein Modew.- u. Confectionsgeschäft suche einen tüchtigen älteren
Verkäufer u. Decorateur
bei hohem Salair. Offerten unter A. B. 73 Briefk. der Bresl. Ztg.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Herren-Confections-Geschäft suche ich per bald oder später einen tüchtigen Verkäufer. [3056]
L. Böhm, Katscher OS.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Verkäufer.
S. Goldstein, Halle a. S.

Ein tüchtiger Verkäufer
der Manufactur- u. Herren-Confectionsbranche wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter C. C. X. postlagernd Pirna i. S.

Für m. Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft suche per ersten October einen der polnischen Sprache mächtigen flotten [2208]
Verkäufer u. 1 Lehrling.
August Mateyka,
Rybnik O.-S.

Für mein Manufactur-Waaren- u. Garderoben-Geschäft suche per 1. October c. einen tüchtigen **Verkäufer**, der poln. Sprache mächtig.
[2960] **N. Markiewitz, Königshütte OS.**

Expedient

für den äußeren Speditionsdienst per 1. Octbr. **gesucht.** Marken verbeten. [892]
M. J. Sachs & Söhne, Hirschberg i. Schl.

Ein junger Kaufmann, 24 Jahre alt, mit besten Empfehlungen, **sucht Stellung** per 1. October als **Comptoirist** oder **Reisender.**
Gefl. Off. unter Chiffre E. J. 71 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, im Besitz des Einjährig-Freiwillig.-Zeugnisses, der seine Lehrzeit in einem **Holz-Engros-Geschäft** beendet hat, **sucht** behufs weiterer Ausbildung, möglichst in einer Dampfsägemühle, **Engag.** Offerten werden unter Chiffre K. 139 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann

aus der Putz-, Woll- und Weißw.-Branche, der seine Lehrzeit am 1. April d. J. beendet hat, **sucht** per 1. Oct. als **Verkäufer** oder **Lagerist Stellung.** Ia-Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbittet
[2948] **Max Lewin, Pleschen.**

Für mein **Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft suche** ich per 1. October einen tüchtigen **jungen Mann,** der mit der einfachen Buchführung vollständig vertr. ist, sowie auch Land-Kundschaft bereisen kann. Persönliche Vorstellung erwünscht
[2166] **A. Ostrower, Striegau i. Schl.**

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der Colonial- u. Eisenbranche kundig, mit der Buchführung u. Comptoirarbeiten vertraut, 27 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. October **Stellung** als **Comptoirist.** Gefl. Offert. bitte an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. P. 54 zu senden. [2906]

Für ein hiesiges, größeres Manufacturwaaren-Engros-Geschäft **wird** zum sofortigen Antritt eventl. per 1. Octb. cr. ein **junger Mann,** wenn möglich aus der Branche, **gesucht,** welcher flotter Schreiber und firmer, gewandter Rechner sein muß. Off. u. G. R. 77 Exped. Bresl. Ztg.

Photographie! [888]

Ein junger Mann aus anständiger Familie und mit der nöthigen Schulbildung, der sich dem **Portraitfach** widmen will, wird von einer hies. großen Anstalt per October gesucht. Offert. sub Ph. 781 an Herrn **Emil Kabath, Carlsstr. 28.**

Ein junger Mann, kath., tücht. Specerist, flott. Expedient, welcher in einem größeren Geschäft conditionirt, **sucht,** auf Ia-Ref. gest., per 1. Octbr. c. dauernd. **Engagem.** Gefl. Off. erb. u. R. A. 500 postl. **Ratibor.**

Für mein **Specerei- u. Schnittwaarengeschäft suche** ich per 1. October einen tüchtigen jüdischen

jungen Mann,

der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. [2221]
Ferdinand Richter, Josephsdorf pr. Kattowitz.

Ein junger Mann (mos.), Specerist und Destillateur, mit der dopp. Buchführ. vertr., **sucht** dauernde **Stellung** als Lagerist od. Destillateur pr. 1. Octbr. Gefl. Off. unter R. P. 100 postlag. **Kreuzburg OS.** erb.

Herrenconfection.

Ein **junger Mann** pr. 15. Septbr. **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen an [2986]
M. Gottheiner, Braunschweig.

Suche zum **sofortigen** Antritt für mein **Schnitt- u. Weißwaaren-Geschäft** einen rechtlichen

jungen Mann,

gleichviel welcher Confession. Polnische Sprache Bedingung. [887]
S. Luft, Peiskretscham.

Für ein Hadern-, Knochen- und Brucheisengeschäft in einer Provinzialstadt wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter **junger Mann** per 1. October gesucht. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unt. J. W. 7421.

Ein mit der Wollenstrickgarn- und Strumpfwaarenbranche genau vertrauter, **junger Mann,** der bei der Stadtkundschaft gut eingeführt ist, **wird** bei bescheidenen Ansprüchen per bald **gesucht.** [3029]
Off. sub J. H. 75 Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, 25 Jahr alt, vollständig militairfrei, exacter Buchhalter u. flotter Correspondent, **sucht** per 1. October c. od. später ein dauerndes **Engagement,** am liebsten in einem Kohlen- oder Speditionsgeschäft, welches er später übernehmen könnte. [3054]
Gefl. Off. werden erb. unt. Chiffre M. Z. Nr. 83 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Mündel, der am 1. Mai d. J. in einem **Kurz- & Weißwaarengeschäft** seine Lehrzeit beendet hat und sich noch in derselben Stellung befindet, **suche ich** zum 1. October c. zur weiteren Ausbildung **unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.** [2233]
H. Freund, Konstadt.

Ein junger Mann mit guten Zeugn. **sucht** als jüngerer Compt. oder Lagerist **Stellung.** Gefl. Off. B. 500 postlagernd **Beuthen OS.**

Ich suche für mein **Herren-Garderoben-Geschäft** per 1. October einen [2232]

jungen Mann

der seine Lehrzeit vor kurzem beendet hat. **R. Rosenthal, Schweidnitz.**

Suche für mein Colonialw.-Geschäft

2 Gehilfen [897]

von 1. September oder später.
Hermann Dann in **Thorn.**

Zuschneider.

Ein theoretisch u. praktisch gebild. **Zuschneider,** zur Zeit selbstständig, **sucht** sofort oder später **Stellung** unter besch. Ansprüchen. Zeugnisse stehen z. Seite. Adr. erb. **Dresden,** Fischhofplatz Nr. 6. **H. Brückner.**

Wir **suchen** zum baldigen Antritt einen **tüchtigen,** energischen [2997]

Meister.

Otto & August Deter, Cigarrenfabriken, Breslau.

Ich **suche** zum 1. October d. J. einen unverheiratheten, durchaus zuverlässigen, nüchternen **Diener,** womöglich Officierbursche, der den Winter über mit nach Italien geht. Schriftliche Meldungen bis 10. September Bad Reinerz. Persönliche Vorstellung vom 10. bis 16. September, Breslau, Riegners Hôtel. [2957]
Dr. Secchi.

Ein verh. thätiger Haushälter in den 30er Jahren (auch praktischer Destillateur), noch in Stellg., dem die best. Empfehl. zur Seite stehen, sucht 1. Octbr. als Portier oder ein ähnliches Unterkommen. Gefl. Off. **sub Z. 784 an das Stangen'sche Annoncen-Bur., Carlsstr. 28.**

Ein Zeugarbeiter,

der im Stande ist, die größten Mühlenwerke vollständig in Ordnung zu halten, auch gleichzeitig selbst neue Maschinen bauen kann, sucht per bald oder später Stellung. Offert. unter **M. H. 50** Postamt Museumsplatz **Breslau** bis **15. Sept.** d. J. erb.

Ein Lehrling

zum baldigen Antritt gegen monatliche Vergütung **gesucht.** [3043]
Moritz Lemberg, Ledergeschäft, **Klosterstraße Nr. 1c.**

Für mein **Colonialwaaren-, Düngemittel- und Assecuranz-Geschäft suche** per bald oder später einen [909]

Lehrling

mit guter Schulbildung.
G. Böttger, Neumarkt i. Schles.

Ein Apothekerlehrling

wird **gesucht** von [039]
C. W. Beckmann in **Neisse.**

Ein Lehrling oder Volontair

findet in meiner **Modewaaren-Handlung** baldige Aufnahme.
[2154] **Constantin Rudzki, Neisse.**

B. Guttentag, Breslau, Herrenconfection en gros, sucht einen Lehrling.

Lehrlings-Gesuch!

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann sich melden in [2215]
Garlt's Conditorei, Brieg, Regb. Breslau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung **findet** per bald oder 1. October bei mir **Stellung.**
Julius Friedmann, Dampf-Roßhaar-Spinnerei und Polster-Materialien-Handlung, [3017]
Ring Nr. 48.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Kaufmann sucht möbl. Zimmer, möglichst mit **Pension,** in guter Familie. Off. mit Preis abzug. in d. Exped. d. Bresl. Ztg. u. E. B. 81.

---

2 hocheleg. möbl. Wohn. je 3 Zim., Cab. Küche m. Entr., f. Zimmerst. 12, p. u. A. Ob. Bahnh. 4 z. v. Näh. Grünst. 28a, I.

Roßmarkt 11

ist in der dritten Etage eine Wohnung, bestehend aus drei 2 fenstrigen Zimmern, Küche, Entree nebst sonst. Zubehör, per 1. October cr. preiswerth zu vermiethen. [038]
Näheres beim Haushälter.

Alexanderstr. 38

die erste Etage im Ganzen oder jede Hälfte apart mit Gartenbenutzung **sofort** oder per **1. Octbr. zu verm.**
Näheres **im Comptoir** parterre.

Matthiasplatz 20

ist eine hochherrschaftliche Hochparterre-Wohnung, von fünf Zimmern, Bade- u. Mädchenzimm. ꝛc., p. 1 Octbr. zu verm. Näh. b. Hausmeister daselbst.

Ohlauerstadtgraben,

Ecke Klosterstraße 1a, 1 Wohn., 1. Etage, 350 Thlr., zu vermiethen.

Wegen Wegzug

schöne 1. Et., 5 Zimmer ꝛc., Garten, p. a. 600 M., bis April zu **halbem Preise** sofort zu vermiethen **Kleinburg 2. Reinecke.**

---

50 Ohlauerstr. 50

ist die **1. Etage,** best. aus 5 Zimm., hell. Entree u. Küche, als **Geschäftslocal u. Wohnung** sehr geeignet, mit 2 Aufgängen, per October für 800 Mark **zu vermiethen.** [037]
Näh. bei **Anton Böhm** das.

Weidenstraße 21, Pariser Garten,

ist die 1. Etage per bald oder per 1. October d. J., neu renovirt, **zu vermiethen.** [2001]
Näheres im Comptoir des Pariser Gartens.

Umzugshalber ist

Freiburgerstr. 23

die Hälfte der 2. Etage, fünf Zimmer ꝛc., per 1. October zu verm.
Näheres daselbst von 2—4 Uhr.

Klosterstr. 36 u. 36a

schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein Laden mit Wohn. zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [2870]

Schuhbrücke 53 zu verm. 3. St., jährl. 600 M., kl. W. mon. 10 u. 18,50 M.

Werderstr. 35|36,

Comptoir, Remise, Lagerkeller zu vermiethen. [2959]

Zimmerstr. 3 herrsch. Wohn. à 900, 1125 u. 2050 M. Pt. o. 2 E.
Grünstr. 28a, herrsch. Wohn. à 1030 Mk. Pt. zu verm. Näh. b. **Kalisch,** I. Et.

Nonhauptstr. 22,

neu und elegant renovirte Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, per sofort oder später zu vermiethen. [2956]

Agnesstraße Nr. 7, 3. Et., 3 zweifenstr., 2 einf. Zimm., Mittelc., Zub. 1. Oct. Näh. 1. Et., Rm.

Charlottenstr. 4,

an d. Kaiser-Wilhelmstr., ist d. eleg. geräumige Hochpart. p. 1. Octbr. cr. zu verm. Näheres **Schweidnitzerstraße** im Chocoladen-Geschäft.

Bischofstraße 1

sind in 1. u. 2. Et., sowie im Seitenhause geräumige Wohnungen und Fabrikräume per sofort, auch f. sp. zu vermiethen. [2967]

Moritzstraße 20

ist in 2. Et. eine schöne gesunde Wohnung per 1. October cr. billig zu vermiethen. [2968]

Freiburgerstr. 26

ist die zweite Etage (8 Zimmer ꝛc.) mit Gartenbenutzung p. October c. zu vermiethen.
Näheres daselbst. [2995]

Grünstraße 25 bald od. später kleinere Wohn. 1. Et. u. p. October Mittelwohn. hochp. m. Gartenben. event. auch Badeeinricht. Näheres beim Portier. [2988]

Alexanderstr. 3

Wohn. f. 90 u. 145 Thlr. zu verm.

Agnesstraße 11

sind **hocheleg.,** mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete Wohn. im **Parterre, erst. u. dritt. St. z. verm.**

Junkernstraße 2

ist die Hälfte der zweiten Etage, zehn Zimm., Badezimmer, Küche ꝛc., bald oder per 1. October zu verm. Näheres bei **Lübbert & Sohn.**

---

1. October cr., auch früher zu verm.: 3 ev. 4 Zim., Küche, Mittelcab., Entree u. Zubeh. in 1. Et., ren., Kl. Holzstr. 7 (n. d. Königsplatz). Näh. b. Wirth 1. Et. [2971]

Schmiedebrücke 17|18

ist in der ersten Etage eine Wohnung per sofort **zu vermiethen.** [2969]

Nicolaistr. 79,

1. Viertel vom Ringe, ist eine frdl. Wohn. im 1. St., f. 130 Thlr. z. v.

Roßmarkt 2 [2996]

ist die 3. Et., 3 Zim., Küche, Entr., vollständig renovirt, zu vermiethen.

Gräbschnerstraße 84

sind Wohnungen von 60—80 Thlr. zu verm. Part. bei **Thamm.**

Für Officiere oder alleinstehendes Ehepaar sehr geeignete Wohnung **Schillerstr. 2,** Ecke Kaiser Wilhelmstraße, erste Etage, 500 Mark.
Näheres **Roßmarkt 13,** I. zu erf.

Tauentzienstraße 39a

eine Wohnung im zweiten Stock für 190 Thaler per 1. October mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

---

2 kl. Mittel-Wohn. Werderstraße 5e bald oder später zu vermiethen. [3052]

Werderstr. 7

Wohn. zu 3 u. 5 Zim., Küche, Zubehör per October zu vermiethen. Näheres bei **Fröhlich,** Nr. 8.

Paradiesstraße 5a,

am Gymnasium, 1. Etage, 7 Zimm., Badecab. nebst großem Beigel., z. v.

Heinrichstr. 21|23,

am Matthiasplatz, ist i. d. 3. Et. eine Wohn. von 3 Zimmern, Badezimmer, per 1. October zu beziehen. Näheres bei **W. Tänzer.**

An der Promenade,

Nicolai-Stadtgrab. 19,

bald oder später zu vermiethen eine neu renovirte herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, 1 Salon mit Erker, 4 Z., 1 Fremdenzimmer, 1 Küche, 1 Bad — Beigelaß. [2973]
Auskunft beim Haushälter.

Ohlauerstr. 43,

3. Etage, 8 Zimmer, Zubehör, auch getheilt, 3 und 5 Zimmer, Zubehör, à 540 und 750 M., sowie 2 Parterrez. als **Compt., Werkstatt** ꝛc., ev. b. z. verm. Näh. **Ohlauerstr. 45,** 1. Et. l.

Sadowastraße 76,

Ecke Höfchenstraße,
schönste Lage, ist in der ersten Etage eine elegante Wohnung, 4 Zimm., Küche, Badecabinet, mit allem Comf., per 1. October **sehr preiswerth** zu vermiethen. [3007]
Näheres beim Hausmeister.

Albrechtsstr. 30

herrschaftl. Wohnung, 1. Et., 9 Zim. (wird vollständig ren.), p. 1. October zu vermiethen. Näh. bei **M. Rösler.**

Ohlau-Ufer 26,

renov. Wohn., 1. Et. 5 Zimmer,
„ „ 2. Etage 4 Zimmer
per sofort oder 1. October zu verm.
Näh. bei der Haushälterin. [3015]

Moritzstraße 12

ist die halbe 1. Et., best. aus 5 Zimm., Badecab., Mädchenst. ꝛc., preisw. z. v.

Neue Taschenstraße 25b

ist die erste Etage per sofort oder später billig zu vermiethen. [3023]

Oderstraße Nr. 17 sind in l. u. 2. Et. 2 große, freundliche **Quartiere,** jährlich 900 u. 675 M., neu renovirt, bald zu vermiethen.

Schweidnitzer-Stadtgr. 13

zum 1. September oder 1. October d. vollst. renov. halbe 3. Et. Alles N. ds. i. Cpt. v. **Moritz Werther & Sohn.**

Alexanderstraße 14

eine Wohnung, Hochparterre, per 1. October, 2 zweifenstrige und 2 einfenstrige Zimmer, Cabinet, Küche u. Beigelaß, Preis 600 M., eine Wohnung, Hinterhaus, 1. Et., per 1. October 2 zweifenstrige Zimmer, Cabinet und Küche, Preis 330 Mark. [2244]

Ein großer heller **Laden** mit viel Nebengelaß ist zu vermiethen **Catharinenstr. 6,** bei **Stahl.**

Taschenstr. 9 in 1. Etage 1 Saal und 1 gr. Zimmer, auch einzeln, preiswürdig zu vermiethen.

Ein großer **Laden** mit großem Keller **Nicolaistraße Nr. 59** zu vermiethen. [2175]

Die Bäckerei

Werderstraße 5e
zu Michaeli zu vermiethen. [3051]

Schuhbrücke 48,

[898] **am Ritterplatz,**

sind hohe, lichte, große Räume,

12 Fenster Straßenfront, welche auf Wunsch zweckentsprechend eingerichtet werden würden, **bald zu vermiethen.** Näh. das. 1. Etage.

Neue Taschenstraße 32|33 [3025]

hochherrschaftliche Wohnungen im 2. u. 3. Stock sogleich oder später zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

11, Blücherplatz 11

ist der große Laden nebst Comptoir und Lagerraum vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [2978]

Große herrschaftl. 1. Etage

mit vielem Nebengelaß, 2 Balcons u. Garten, eventl. die kleinere **herrsch. 2. Etage** ist **Blumenstraße 4** z. 1. October zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Nicolai-Stadtgraben 24 [2981]

die 2. Etage, herrsch. Wohn., 8 Piecen und Beigelaß, zu vermiethen.

Schweidnitzerstadtgraben 15 u. Salvatorplatz 8

ist die hochherrschaftliche erste Etage, mit 16 Fenster Front, bestehend aus 9 Zimmern — darunter zwei 3 fenstr. Salons und ein 3 fenstr. Speisesaal —, Mittelcabinet, Badezimmer, Küche, Speisekammer ꝛc., event. auch Stallung, Remise und Kutscherwohnung, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **im Büreau der „Concordia", parterre links.** [034]

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 92

sind wegen Versetzung der bisherigen Miether elegante Wohnungen, hochpart., 1., 2. und 3. Etage, zu civilen Preisen sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98.** [030]

Kreuzstr. 32 und 34 sind herrsch. Wohnungen

von 3 bis 5 Zimmern (Badecabinet ꝛc.) zu vermiethen.
Näheres **Kreuzstraße 34,** part. oder 1. Etage. [2807]

Nicolai-Stadtgraben 25|26

sind in der 1. und 2. Etage Wohnungen, je 6 Zimmer und Beigelaß, per October zu vermiethen. [2913]

Ohlauerstraße Nr. 64, Ecke, Geschäftslocal 1. Et. [2961]

p. **Octbr.** zu verm. Näh. bei **Krotoschiner, II.**

Neue Taschenstraße 30

großer Laden mit 2 Schaufenstern, 3 helle Keller, Wohn. dazu, Remisen ꝛc., sofort zu vermiethen. [3024]

Wegen Geschäftsverlegung sind unsere gegenwärtigen Localitäten, Schloßohle 11, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

[3032] **Firle & Anders.**

Das große Restaurations-Etablissement

Weidendamm Nr. 8

ist zur Uebernahme per 1. October zu vermiethen. Bewährte Wirthe, die das zur Uebernahme und zur Caution erforderliche Capital von 5- bis 6000 M. zur Verfügung haben, wollen sich melden b. d. Besitzer.
[857] **M. Friedländer in Oppeln.**

Salvatorplatz Nr. 8 sind 4 im Hinterhause parterre belegene, zu [039]
Comptoirzwecken geeignete Räume
zum Preise von jährlich M. 500 zu vermiethen. Näheres im Bureau der **Concordia, part. links.**

Ein größerer Laden,

welcher sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, Reichenbach i. V. am Markt, ist **sofort** oder später **zu beziehen.**
Geehrte Reflect. werden geb., ihre werthe Ad. u. H. 24116 b. **Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau,** niederz.

Augustastraße 1|3

sind Geschäftsräume und Wohnungen billig zu vermiethen. [878]

In Liegnitz,

Peter-Paul-Passage, sind sofort

5 große Räume,

1. Etage, vorzügl. zu Geschäftsräumen und Bureaux geeignet, zu vermiethen. [0235]
Näheres durch
Selle & Mattheus, Liegnitz.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	758	12	NW 4	wolkig.	
Aberdeen	754	11	WNW 2	wolkig.	
Christiansund	745	12	WSW 2	bedeckt.	
Kopenhagen	756	14	SW 2	Dunst.	
Stockholm	752	13	SW 4	h. bedeckt.	
Haparanda	744	13	still	bedeckt.	
Petersburg	755	13	WSW 3	bedeckt.	
Moskau	760	16	NW 2	heiter.	
Cork, Queenst.	760	13	WNW 4	h. bedeckt.	
Cherbourg	761	14	W 4	bedeckt.	
Helder	757	14	WSW 2	wolkig.	
Sylt	754	14	WSW 3	wolkig.	
Hamburg	758	11	WSW 3	bedeckt.	Abds. Wetterleucht.
Swinemünde	759	13	SW 3	bedeckt.	[u. etwas Regen.
Neufahrwasser	760	12	S 1	bedeckt.	
Memel	760	16	SSW 4	h. bedeckt.	
Paris	763	11	SW 2	h. bedeckt.	
Münster	759	10	SW 2	wolkig.	
Karlsruhe	762	12	SW 2	Regen.	
Wiesbaden	761	14	SW 1	wolkig.	
München	762	9	W 3	Regen.	Nachts Regen.
Chemnitz	761	11	still	bedeckt.	
Berlin	760	14	WNW 2	bedeckt.	
Wien	758	13	still	bedeckt.	
Breslau	760	13	still	Regen.	
Isle d'Aix	767	14	W 4	bedeckt.	
Nizza	756	17	NO 5	wolkig.	
Triest	756	21	O 1	Regen.	Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum ist nach Nordscandinavien fortgeschritten, während ein anderes Minimum über Italien erschienen ist, welches nordostwärts fortzuschreiten scheint. Bei meist schwacher südwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Centraleuropa leicht und veränderlich; vielfach ist Regen gefallen, in Friedrichshaven 27 mm; Skudesnäs meldet 28 mm Regen. In Oesterreich fanden Nachts mehrfach Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil i. V., sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.